



Geschäftsbericht 2020/2021

MÄRKTE. PRODUKTE. NETZWERK. KOMPETENZ.



Fachverband Werkzeugindustrie e.V.

Fachverband Werkzeugindustrie e. V.

Elberfelder Str. 77
42853 Remscheid

Tel +49 21 91 4 38-33

Fax +49 21 91 4 38-79

E-Mail fwid@werkzeug.org

Internet:

www.werkzeug.org

www.cfg-duebel.de

www.fwi-holzschrauben.de

www.deutscheswerkzeug.de

Der Verein wird vertreten durch den **Vorstand**

- Thomas Glockseisen
- Inga Bauer
- J. Wolfgang Kirchhoff

Geschäftsführer: Stefan Horst

Vereinsregister: Amtsgericht Wuppertal VR 20528

EU-Transparenz-Register: 844621436185-91

Die wirtschaftlichen Entwicklungen in der Werkzeugindustrie waren in den Jahren 2020 und 2021 vor allem von der Coronakrise und deren Auswirkungen geprägt. Neben den Herausforderungen im betrieblichen Umgang mit der Pandemie standen die Beeinträchtigungen der Lieferketten sowie die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen im Fokus.

Anfang 2020 befand sich die deutsche Werkzeugindustrie noch tief in einer Abschwungphase. Mitte des Jahres 2020 setzte dann eine Aufschwungphase ein, die bis Ende 2021 grundsätzlich anhielt. Allerdings trübten sich die konjunkturellen Erwartungen Ende 2021 ein. Grund hierfür waren die weiterhin anhalten Lieferengpässe und stark gestiegenen Preise für Rohstoffe, wie beispielsweise Metall und Kunststoff. Darüber hinaus befanden sich die Logistikkosten weiterhin auf einem Rekordhoch, was die Werkzeugindustrie als stark exportorientierte Wirtschaft besonders trifft. Positiv ist zu vermerken, dass im Juni 2021 die längerfristige Aussetzung der US-Strafzölle beschlossen wurde. Ein erstes Zwischenziel, das gemeinsam mit anderen Verbänden auch dank der intensiven Lobbyarbeit des FWI erreicht werden konnte.

Sowohl für unsere Mitglieder als auch für den FWI bestand eine weitere Herausforderung in der notwendigen Verlagerung der Kunden- bzw. Mitgliederkontakte in den digitalen Bereich. Dank der weiter vorangetriebenen Digitalisierung des FWI konnten wir nahezu sämtliche unserer Formate auf digitalen Plattformen anbieten. So hat sich der im April 2020 ins Leben gerufene FWI-Online-Stammtisch, auf dem wir uns zu aktuellen Themen und Herausforderungen mit unseren Mitgliedern austauschen, zu einer festen Größe entwickelt. Zu den 47 FWI-Online-Stammtischen konnten wir 756 Teilnehmer*innen begrüßen.

Ein großer Dank an unsere Mitglieder, die erst mit ihrer engagierten Teilnahme und ihrem offenen Austausch auch unsere Online-Formate so erfolgreich machen.

Allerdings haben auch wir im FWI lernen müssen, dass sich auf digitaler Ebene nicht alle Mehrwerte transportieren lassen. Insbesondere das für die Verbandsarbeit und unsere Mitglieder zentrale Networking lässt sich nur schwer „digitalisieren“. Wir waren daher froh, dass wir zumindest zeitweise in 2021, als es die aktuellen Inzidenzen sowie eine 3G-Regel zuließen, einige wenige Veranstaltungen wieder physisch und hybrid durchführen konnten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf den weiteren Austausch mit unseren Mitgliedern und sind aufgrund der guten Marktposition der deutschen Hersteller zuversichtlich, sowohl die aktuellen als auch zukünftigen Herausforderungen gemeinsam meistern zu können.

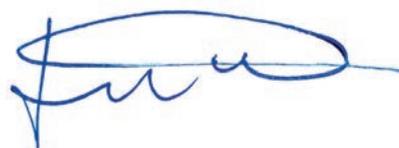
Glück Auf!

Remscheid, im Februar 2022

Fachverband Werkzeugindustrie e. V.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'T. Glockseisen', written over a light blue grid background.

Thomas Glockseisen
Vorsitzender

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Stefan Horst', written over a light blue grid background.

Stefan Horst
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

	Seite
A. Aus der Tätigkeit des FWI	
1. Aus der Arbeit der Fachgruppen / Foren	1
2. Verbandliche Veranstaltungen	8
3. Arbeitskreis Werkzeuge im ZHH	16
4. Verbandsnetzwerk	18
5. Messeaktivitäten	23
6. Das FWI-Verbandszeichen „Deutsches Werkzeug – made in Germany“	25
7. Normung	27
8. Mitgliederinformation und Öffentlichkeitsarbeit	29
9. Das digitale Schaufenster: 365.werkzeug.org	32
10. Interessenvertretung	33
B. Werkzeugindustrie 2020 / 2021	
1. Wirtschaftliche Entwicklung in der Werkzeugindustrie	38
2. Konjunkturverläufe	39
3. Wirtschaftliche Entwicklung in den Werkzeughauptgruppen	49
4. Entwicklung von Umsatz, Ausfuhr, Einfuhr und Inlandsmarkt von Werkzeugen in Deutschland sowie Handelsbilanz 2010 – 2020	52
C. Der FWI im Blickpunkt der Öffentlichkeit 2020 / 2021	67
D. Anhang	
1. Struktur und Aufgaben des FWI	79
2. Betreuungsbereiche des FWI	80
3. Vorstandsgremien des FWI	81
4. Fachgruppen und Verbände des FWI	86
5. Hinweise für kartellrechtskonformes Handeln im FWI	87
6. Zuständigkeiten in der FWI-Geschäftsstelle	90

*Dieser Jahresbericht wurde im Februar 2022 abgeschlossen.
Die Listen der Gremien im Anhang geben den Stand im Dezember 2021 wieder.*

A. Aus der Tätigkeit des FWI

1. Aus der Arbeit der Fachgruppen / Foren

Die fachliche Arbeit des FWI findet in verschiedenen Formaten statt. Die Fachgruppen des FWI beschäftigen sich mit produktspezifischen Fragen einzelner Werkzeugkategorien. Die FWI-Foren mit ihren Arbeitsgruppen bieten hingegen Raum für horizontale Themen, die alle Werkzeughersteller gleichermaßen betreffen – so etwa Einkauf, Marketing / Vertrieb oder Forschung.

Auf Grund der beginnenden Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 fand die Mehrzahl der Fachgruppensitzungen und Veranstaltungen der FWI-Foren im Berichtszeitraum in interaktiven Online-Formaten statt. Der FWI freut sich, dass dieses Angebot so zahlreich von allen Mitgliedern angenommen wurde!

FWI-Fachgruppe Werkzeuge für Power Tools

Diese FWI-Fachgruppe ist die Plattform der Hersteller von Zubehörwerkzeugen für Elektrowerkzeuge wie Bohrer, Schleifwerkzeuge, Sägeblätter, Bits und Bürsten.

Schwerpunkte der Arbeit sind u. a. die Profilierung der unabhängigen, spezialisierten deutschen Werkzeughersteller gegenüber dem breiten Zubehör-Angebot und der Marktstärke der Elektrowerkzeughersteller sowie der Austausch zur Konjunktorentwicklung.

Martin Pott, MPS Sägen GmbH:

„Ziel unserer Mitarbeit in der FWI-Fachgruppe Werkzeuge für Power Tools ist die Stärkung der Marktposition der unabhängigen, inhabergeführten Werkzeughersteller.“

FWI-Fachgruppe Maschinenmesser

Diese Gruppe ist die Plattform und Interessensvertretung der deutschen Hersteller von Maschinenmessern.

Sie ist geprägt von der Vielfalt der Einsatzzwecke der Messer, die eine Schlüsselrolle in der industriellen Verarbeitung von Lebensmitteln, Papier, Hygieneprodukten, Verpackungen, Folien, Textilien, Leder, Holz, Kunststoffen, Stahl etc. spielen.

Trotz der entsprechenden Spezialisierung der Hersteller besteht bei den Unternehmen ein hohes Interesse am Austausch im Verband.

Ein Höhepunkt in der Arbeit dieser Fachgruppe war das traditionelle Maschinenmesser-Symposium mit aktuellen Fachberichten und Diskussionen zu den Themen Digitalisierung, Fertigung, Benchmarking und Messen. Bedingt durch die Corona-Pandemie fand das Symposium am **26. Mai 2021** als Online-Fachforum einschließlich einer virtuellen Führung durch die Fertigungshallen der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG (Berger-Gruppe) statt.

Matthias Fleischhauer, BE Maschinenmesser GmbH & Co. KG:

„Die FWI-Fachgruppe Maschinenmesser ist das Netzwerk der deutschen Messerhersteller. Trotz der unterschiedlichen Ausrichtung der einzelnen Firmen werden in dieser Gruppe gemeinsame technische und unternehmerische Themen kompetent behandelt.“

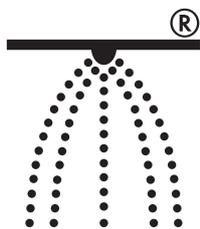
Construction Fixings Germany (CFG) - die deutschen Dübelhersteller im FWI

Die fast vollständig im FWI vertretenen deutschen Hersteller von Dübeln bearbeiten gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit dem europäischen Dübelverband Construction Fixings Europe (CFE) praxisorientierte Themen der Europäischen Bauproduktenverordnung und die Weiterentwicklung der Europäischen Bewertungsdokumente für Dübel.

Schwerpunkte der Arbeit in den Jahren 2020 und 2021 waren die weitere Vernetzung mit anderen Verbänden und die Diskussion gemeinsamer Themen mit den Mitgliedern der Herstellervereinigung Holzschrauben, wie z. B. die anstehende Überarbeitung der EU-Bauproduktenverordnung und praxisnahe Lösungen für die sehr komplexe CE-Kennzeichnung von Dübeln und Holzschrauben. Eine enge Zusammenarbeit besteht traditionell mit dem Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) und mit dem Referat BW I 2 - EU-Binnenmarkt und Ressourceneffizienz im Bauwesen, Bauproduktenrecht im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (bis Dezember 2021: Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat).

In einer gemeinsamen Aktion mehrerer CFG-Mitglieder wurde die Nicht-Konformität eines Betonschrauben-Fabrikats mit den Angaben in der entsprechenden Leistungserklärung und Europäischen Technischen Bewertung (ETA) dokumentiert und auf dieser Grundlage die deutschen Marktüberwachungsbehörden eingeschaltet.

Im Dezember 2021 wurde das CFG-„Sprinklerlogo“ nun auch als Schweizer Garantiemarke eingetragen. Damit wird eine Rechtsunsicherheit bei der Verwendung des Logos in der Schweiz beseitigt. Seit 2008 dient das Logo als Erkennungsmerkmal für Dübel, die für die Befestigung von Sprinkleranlagen geeignet sind.



Zertifizierungsmarke für Dübel für Sprinkleranlagen

Hubert Aleker, TOX-Dübel-Technik GmbH:

„Im Verband der Dübelhersteller Construction Fixings Germany diskutieren wir u. a. technische Themen, wie z. B. die Weiterentwicklung der europäischen Bewertungsgrundlagen der Dübel, profitieren aber auch von den produktübergreifenden Angeboten des FWI und der sehr guten Unterstützung, bei der Lösung aktueller Probleme aus dem täglichen Geschäft.“

Andreas Hettich, HECO-Schrauben GmbH & Co. KG:

„Wir sind seit vielen Jahren Mitglied im FWI und engagieren uns in 2 Fachgruppen. Dabei schätzen wir den inhaltlichen Austausch in den Fachgruppen, die im gesamten FWI gebildeten Netzwerke aber insbesondere die hervorragende fachliche Begleitung durch die Experten der Geschäftsstelle.“

Herstellervereinigung Holzschrauben (HVH) - eine Organisation im FWI

Schwerpunkte der Arbeit waren in dieser Gruppe von vier führenden deutschen Holzschrauben-Herstellern die Weiterentwicklung des Europäischen Bewertungsdokuments für Holzschrauben, die Umsetzung der Europäischen Bauproduktenverordnung sowie die europäische Normung von Holzschrauben und ihrer Anwendungen.

Weitergeführt wurde ein 2019 begonnenes Projekt auf ISO-Ebene, um die europäischen Grundlagen der Prüfung und Bewertung von Holzschrauben in die weltweite Normung einzubringen.

Micha Hochstrate, SPAX International GmbH & Co. KG:

„In der Herstellervereinigung Holzschrauben arbeiten wir gemeinsam an aktuellen Themen wie Normung und CE-Kennzeichnung und schätzen dabei auch die enge Abstimmung mit den Dübelherstellern in Construction Fixings Germany.“

FWI-Forum Management

Das FWI-Forum Management richtet sich insbesondere an Mitarbeiter*innen der Führungsebene der Mitgliedsunternehmen. Im Mittelpunkt des Forums stehen übergreifende Fragen der Unternehmensführung wie etwa Prozesse, Effizienz und die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Werkzeugbranche.

Die konstituierende Online-Veranstaltung des Forums am **16. Juni 2021** beschäftigte sich vor allem mit Fragen der Klimaneutralität und der CO₂-Reduktion. Gerade produzierende Unternehmen müssen angesichts ambitionierter Klimaziele auf nationaler und europäischer Ebene proaktiv nachhaltige Strategien entwickeln, um ihre Produkte in Zukunft klimaneutral anbieten zu können. Die zukünftigen Auflagen betreffen die gesamte Lieferkette und so auch die Werkzeugindustrie. Dies beinhaltet insbesondere die weitgehende Eliminierung von klimaschädlichen Emissionen (z. B. CO₂, Methan, FCKW) aus dem Produktionsprozess.

Auf der Veranstaltung hat die Mitgliedsfirma WIHA Werkzeuge GmbH ihr Nachhaltigkeitskonzept im Detail vorgestellt. Phillip Sander von der ECG Energie Consulting GmbH konnte auch aus Beratersicht die Teilnehmer*innen für die anstehenden Aufgaben sensibilisieren. Insbesondere wurden folgende Fragen in der Sitzung näher beleuchtet:

- Welche Anforderungen müssen erfüllt werden?
- Was ist von der Politik an Auflagen zu erwarten?
- Welche betrieblichen Konzepte sind tragfähig?
- Welche Nachweise sind zu erbringen?

Ein Beispiel aus dem Verbandswesen hat Dr. Gunnar Grecksch, Geschäftsführer des Verbands Deutscher Schleifmittelwerke e. V. vorgestellt. So hat der europäische Schleifmittel-Verband Federation of European Producers of Abrasives (FEPA) für seine Mitglieder ein europäisches Nachhaltigkeits-Label unter dem Dach der Initiative SEAM entwickelt. Aus betrieblicher Sicht wurde diese Initiative von Stefan Haag, Heger GmbH Excellent Diamond Tools, als Schritt in die richtige Richtung kommentiert. Abschließend gab Ralf Putsch, CEO des KNIPEX- Werk C. Gustav Putsch KG, einige Anregungen zum Thema aus Sicht seines Unternehmens.

Als Sprecher des Forums Management wurden von den Mitgliedern benannt:

- Peter Meißner, Peddinghaus Handwerkzeuge Vertriebs GmbH und
- Tobias Schmitt, ADLER Werkzeug GmbH & Co. KG als dessen Stellvertreter.

Arbeitsgruppe Benchmarking

Die Arbeitsgruppe Benchmarking hat sich Anfang 2021 konstituiert mit dem Ziel, ein verbandsinternes Benchmarking-Angebot für FWI-Mitgliedsunternehmen zu entwickeln. In regelmäßigen Online-Arbeitsgruppentreffen entwarf die Gruppe ein Konzept mit branchenrelevanten Kennzahlen, die von teilnehmenden Unternehmen in aggregierter Form zukünftig online abgerufen werden können.

Gleichzeitig begleitet die Arbeitsgruppe die derzeitige Einführung einer neuen Statistikdatenbank, die alle derzeit verfügbaren Statistik-Angebote des FWI bündeln und zum Abruf bereithalten wird (siehe Kapitel A. 8. für nähere Informationen zum Statistik-Angebot des FWI). Der Programmier-Auftrag an einen IT-Dienstleister wurde hierfür im **Dezember 2021** vergeben. Es ist geplant, die Datenbank und das Benchmarking-Angebot im **3. Quartal 2022** allen FWI-Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Kay Jungblut, Heller & Keil Group:

„Der FWI bietet regelmäßig spannende Veranstaltungen. Besonders der Austausch mit anderen Mitgliedern ermöglicht neue Insights. Das Benchmarking Projekt zu Entwicklungen in der Branche ist dabei besonders hervorzuheben. Hervorragend organisiert und moderiert hat es mit kompetenten Beiträgen der Teilnehmer einen echten Mehrwert für alle Mitglieder generiert. Vielen Dank an alle Beteiligten!“

FWI-Forum Einkauf

Das FWI-Forum Einkauf befasst sich mit allen Fragen rund um die Einkaufsaktivitäten unserer Mitglieder. Hier stehen sowohl übergreifende Themen wie die Versorgungssituation auf den internationalen Märkten für Rohstoffe oder die Auswirkung des Brexit auf Lieferketten als auch der gemeinsame Einkauf von Materialien und Dienstleistungen im Rahmen der FWI-Mitgliedervorteile im Mittelpunkt der Verbandsarbeit.

Das Forum Einkauf am **17. Juni 2020** widmete sich dem Thema Tankkarten für FWI-Mitglieder. Bereits Ende 2019 hatte der FWI ein Rahmenabkommen mit DKV EURO SERVICE GmbH + Co. KG, dem größten Tankkartenanbieter Europas, für den Bezug von Tankkarten zu Sonderkonditionen abgeschlossen. Mit diesem Angebot bietet der FWI seinen Mitgliedern ein weiteres Element monetärer Vorteile durch die Mitgliedschaft.

Auf dem Forum stellte der Key-Account-Manager der DKV, Benjamin Cordes, die zahlreichen Vorteile eines Multibrand-Tankkartenbezugs in einer eindrucksvollen Präsentation vor. Im Vorfeld wurden die FWI-Mitglieder befragt, welche Karten sie aktuell nutzen. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, dass nur die wenigsten Mitglieder eine Multibrand-Karte bis dahin nutzen und eine solche Karte des FWI somit ein hohes Potenzial hat.

Das nächste FWI-Forum Einkauf am **20. Mai 2021** stand ganz im Zeichen der Innovationssuche und des Innovations-Managements. Innovation bedeutet, mit dem Status Quo zu brechen. Innovation funktioniert daher am besten, wenn man mit radikaler Offenheit Lösungen sucht - auch solche, die im ersten Moment „absurd“ erscheinen mögen. Obwohl dies kein geradliniger Weg ist, gibt es hierfür Methoden. David Hamel, Gründer der Digital Partners GmbH hat diese Methoden den Teilnehmern anschaulich nähergebracht. Im Anschluss stellte Jan-Frederik Kremer, Geschäftsführer der AiF Forschung · Technik · Kommunikation GmbH geeignete Instrumente und Programme vor, um Innovationsprozesse im Unternehmen zu optimieren und voranzutreiben.

In einem zweiten thematischen Schwerpunkt präsentierte Stefanie Eich von Germany Trade & Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) die neuesten Informationen zu vertraglichen Absprachen, Lieferbedingungen und zur Zollfreiheit unter dem neuen Freihandelsabkommen mit Großbritannien nach dem Brexit. Ein weiterer, sehr aktueller Programmpunkt war der Erfahrungsaustausch zu der angespannten Lage auf den Märkten für Produktions-Rohstoffe (u. a. Kunststoffe, Stahl, Holz).

Neben den bereits verfügbaren Mitgliedervorteilen u. a. für Paketdienstleistungen (dpd) und Kreditinformationen (Creditreform) profitieren FWI-Mitglieder seit 2021 auch von Sonderkonditionen für die Produktinformationsmanagement-Systeme (PIM) Contentserve und PIM-to go sowie einem kostenfreien E-Learning-Kurs zum „PIM-Manager FWI“ (gemeinsam entwickelt mit der Firma SDZeCOM GmbH & Co. KG).

FWI-Forum Research

Die Mitglieder des FWI stehen vor großen Herausforderungen im Bereich Forschung. Die Märkte, Technologien und Rahmenbedingungen verändern sich rasant und führen zu einem erhöhten Informations- und Innovationsbedarf, um auf Trends rechtzeitig reagieren zu können. Immer öfter können Fragestellungen nur durch die Beauftragung von Forschungseinrichtungen, strategischen Unternehmensberatungen oder Marktforschungsinstituten gelöst werden. Die damit verbundenen Kosten übersteigen in der Regel das Budget einer einzelnen Firma.

Das FWI-Forum leistet hier Hilfestellung bei der Identifizierung relevanter Themen und der Zusammenführung der daran interessierten FWI-Mitglieder, die solche vorwettbewerblichen Projekte gemeinsam in Auftrag geben und sich so die Kosten teilen können. Dadurch können auch Förderprogramme genutzt werden, die nur für gemeinsame Projekte zur Verfügung stehen. Einen weiteren Mehrwert bietet zudem der gegenseitige fachliche Austausch während der gemeinsamen Projektarbeit.

Das mit Experten aus den Mitgliedsfirmen besetzte FWI-Forum Research traf sich zu einer ersten Veranstaltung am **30. Januar 2020**. Es dient dabei als Lenkungs-gremium und hat die Aufgabe, Projektvorschläge aus dem Mitgliederkreis zu bewerten und in Abstimmung mit der FWI-Geschäftsführung Anregungen für die Konkretisierung der Aufgabenstellung sowie Hinweise auf geeignete Projektpartner und Finanzierungsmöglichkeiten zu geben.

Im Berichtszeitraum standen insbesondere zwei Arbeitsgruppen und Projekte im Fokus des Forums Research:

Arbeitsgruppe Digitales Werkzeug

Die Digitalisierung bietet große Chancen auch für die Hersteller und Anwender von Handwerkzeugen. Einige Mitglieder haben bereits wegweisende individuelle digitale Werkzeuglösungen im Sortiment. Um Insellösungen insbesondere für Anwender zu vermeiden und die Positionierung der deutschen Werkzeugindustrie zu unterstützen, arbeitet eine Arbeitsgruppe von engagierten Mitgliedsunternehmen seit **März 2021** an der Entwicklung einer verbandsweiten mobilen Applikation für digitale Werkzeuganwendungen. Eine branchenweite Plattform würde es Anwendern im Sinne eines „digitalen Werkzeugkastens“ erlauben, digitale Werkzeuganwendungen verschiedener Hersteller zentral zu verwalten, zu nutzen und so Mehrwerte zu generieren.

Nach einer ersten Projektphase mit der Definition verschiedener Anwendungsbeispiele (use cases) in der Arbeitsgruppe Digitales Werkzeug wird der FWI seit **September 2021** in einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Projekt durch das Mittelstand-Digital Zentrum OWL-Ruhr und das Fraunhofer Institut bei der möglichen Konzipierung einer Plattformlösung unterstützt. Dies beinhaltet u. a. die Veranstaltung mehrerer Workshops mit Mitgliedsunternehmen sowie den Entwurf einer Kundenbefragung zu digitalen Werkzeuganwendungen.

Achim Kiefel, WEZAG GmbH & Co. KG:

„Mit der FWI Arbeitsgruppe „Digitales Werkzeug“ stellt der FWI eine gemeinsame Plattform zur Verfügung, um mit Branchenexperten zukunftsorientierte Themen der Digitalisierung zu diskutieren, woraus die Möglichkeit resultiert, in vielfältiger Hinsicht Synergien zu nutzen. Jeder Workshoptermin wird getragen von der aktiven und zielorientierten Mitarbeit aller Teilnehmer. Es bereitet mir sehr viel Freude in der FWI Arbeitsgruppe „Digitales Werkzeug“ mitzuarbeiten.“

Timo Schmidt, STAHLWILLE Eduard Wille GmbH & Co. KG:

„Die Arbeitsgruppe „Digitales Werkzeug“ beschäftigt sich mit der Ausarbeitung digitaler Mehrwerte für Handwerkzeuge. In den vom FWI geleiteten Runden können sich die Hersteller in diversen Workshops austauschen und neue Konzepte entwickeln. Ich freue mich auf die nächsten Runden und blicke gespannt auf die kommenden Ausarbeitungen der Arbeitsgruppe.“

Projekte zur EU-REACH-Verordnung

Mehrere FWI-Aktivitäten beschäftigten sich mit der Umsetzung der EU-Chemikalienverordnung REACH. Ein wichtiges Thema war dabei die 2021 gestartete SCIP-Datenbank der EU-Chemikalienagentur ECHA, in der alle Produkte eingetragen werden müssen, die als besonders besorgniserregend eingestufte Stoffe enthalten. In der Werkzeugindustrie betrifft dies u. a. Legierungen mit einem geringen Bleianteil, die in der Praxis jedoch als unschädlich eingeschätzt werden. Unterstützung erhalten die FWI-Mitglieder von einem spezialisierten Beratungsunternehmen zu FWI-Sonderkonditionen.

Mit der durch die REACH-Verordnung geforderten Substitution von sechswertigem Chrom in Beschichtungsprozessen in der Werkzeugindustrie beschäftigt sich ein gesonderter Arbeitskreis im FWI. Die Ergebnisse dieses Projekts werden nach Abschluss auch FWI-Mitgliedern zur Verfügung gestellt, die mit externen Galvanikdienstleistern zusammenarbeiten.

FWI-Forum Marketing / Vertrieb

In diesem Forum kommen die Verantwortlichen aus den Bereichen Marketing und Vertrieb zusammen, um sich untereinander zu verschiedensten Fachthemen auszutauschen und ihr Netzwerk zu Kolleg*innen auszubauen. Die Expert*innen aus Marketing und Vertrieb diskutieren aktuelle Themen firmenübergreifend und mit der entsprechenden fachlichen Fokussierung in diesem Veranstaltungsformat.

Das erste Forum Marketing / Vertrieb am **18. November 2020** stand ganz im Zeichen des E-Commerce. Ziel war es, die Entwicklung des E-Commerce in der Werkzeugindustrie zu diskutieren und die Zukunftsfähigkeit im Vergleich zu anderen Vertriebskanälen zu beurteilen. Begleitet wurden die Gespräche von interessanten Präsentationen aus der Praxis von Werkzeugherstellern. So zeigte Manuel Siskowski, Gründer und Geschäftsführer der THE FABELHAFT GROUP GmbH („WIESEMANN 1893“) die Vor- und Nachteile des digitalen Direktvertriebs auf und Stefan Weigel vom FWI-Mitglied wolcraft GmbH erläuterte detailliert die E-Commerce-Lösung seines Unternehmens.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Forums lag im Jahr 2021 auf der fachlichen Bewertung der regelmäßigen PVH-Studie des Instituts für Handelsforschung zu aktuellen Trends im Eisenwaren-Vertrieb. Am **4. Mai 2021** trafen sich Vertriebs- und Marketingleiter*innen der Werkzeugindustrie, um mögliche Konzepte gemeinsam mit einem Vertreter des Handels, dem Verkaufsleiter und Prokuristen der Firma Lerbs GmbH, Bernd Carspcken, zu diskutieren.

Das Sitzungsprogramm gestaltete sich zweiteilig: Zunächst wurden einige Kernaussagen der PVH-Studie intern diskutiert und Thesen entwickelt, die anschließend mit dem Vertreter des Handels besprochen wurden.

Ebenfalls unter dem Dach des FWI-Forums Marketing / Vertrieb wurde das Thema Produktinformationsmanagement (PIM) auf mehreren FWI-Stammtischen und durch einen Anwenderbericht behandelt. Weitere Unterstützung erhalten FWI-Mitglieder durch die Nutzung von Sonderkonditionen für die PIM-Systeme Contenserve und PIM-to go. Zusätzlich entwickelte der FWI gemeinsam mit der Firma SDZeCOM GmbH & Co. KG einen kostenfreien, auf die Bedürfnisse der Werkzeugindustrie zugeschnittenen E-Learning-Kurs zum „PIM-Manager FWI“.

2. Verbandliche Veranstaltungen

Mitgliederversammlung

Die für 2021 mit einem umfangreichem Rahmenprogramm und ausreichend Gelegenheit für Networking geplante Mitgliederversammlung musste der aktuellen Corona Situation geschuldet online und somit in einer gekürzten Version stattfinden. Nach dem „Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie“ waren auch 2021 noch virtuelle Mitgliederversammlungen erlaubt, auch wenn diese in der jeweiligen Satzung nicht vorgesehen sind.

So konnte der FWI am **15. Juni 2021** insgesamt 34 ordentliche und 14 außerordentliche Mitglieder zur Online-Mitgliederversammlung begrüßen.

Neben der Erläuterung der Bilanz und GuV 2020, dem Bericht der Rechnungsprüfer zum Jahresabschluss 2020, der Präsentation der FWI-Aktivitäten 2021, der Vorstellung und Genehmigung des Budgets 2021 und der Beschlussfassung zu verschiedenen Satzungsänderungen standen die Wahlen des Vorsitzenden, des gesetzlichen und des Gesamtvorstands im Mittelpunkt dieser Mitgliederversammlung.

Zum gesetzlichen Vorstand wurden gewählt:

Thomas Glockseisen (Vorsitzender), WEZAG GmbH & Co. KG

Inga Bauer (stellv. Vorsitzende), Bauer & Böcker GmbH & Co. KG

J. Wolfgang Kirchhoff (stellv. Vorsitzender), KIRCHHOFF Witte GmbH

Zum Gesamtvorstand wurden gewählt:

Thomas Bamberger, ROTHENBERGER Werkzeuge GmbH

Wilhelm Hahn, Wiha Werkzeuge GmbH

Jörg Hesse, August Rüggeberg GmbH & Co. KG PFERD-Werkzeuge

Andreas Hettich, HECO-Schrauben GmbH & Co. KG

Matthias J. Hoffmann, HAZET-WERK Hermann Zerver GmbH & Co. KG

Peter Kissling, MATADOR GmbH & Co. KG

Michael Kleinbongartz, KUKKO-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser oHG

Martin Pott, MPS Sägen GmbH

Ralf Putsch, KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG

Sebastian Schlipköter, MOZART AG

Alexa Schmitt-Kammer, Wilh. Schmitt & Comp. GmbH & Co. KG

Frank Simon, Picard GmbH

Darüber hinaus wurden folgende Rechnungsprüfer gewählt:

Dr. Karl Peter Becker, Arnz FLOTT GmbH Werkzeugmaschinen

Frank Simon, Picard GmbH

Zum Schiedsgericht des FWI-Verbandszeichens wurden gewählt:

Jens Giebeler, WURO Wilhelm Uebach GmbH & Co. KG

Martin Pott, MPS Sägen GmbH

Tobias Schmitt, ADLER Werkzeug GmbH & Co. KG

Frank Simon, Picard GmbH

Abschließend gab Thomas Glockseisen im Namen des neu gewählten Vorstands einen kurzen Ausblick auf die zukünftigen Schwerpunkte und die Strategie des FWI.

I. Vernetzung



- Förderung der Zusammenarbeit und Kooperationen unter den Mitgliedern (z. B. durch themenspezifische Workshops und Austausch auf der Ebene von Mastermind Gruppen)
- Mehr Vernetzung / Netzwerken mit anderen Verbänden zu angrenzenden Themen (ggf. digital)
- Koordination und Vernetzung der Partner / Mitglieder
- Ausweitung der politischen Lobbyarbeit, um international gehört zu werden

II. Expansion / Weiterentwicklung



- Ausweitung der Mitgliederzahl
- Nicht nur national agieren, sondern auch international
- Strategische Weiterentwicklung des FWI
- Zentraler Ansprechpartner / Mentor / Schnittstelle für alle Interessenten

III. Services



- Unterstützer und Berater für seine Mitglieder (z. B. bei Themen aus Technik, Vertrieb, Recht, Produktion, Logistik und IT)
- Detaillierte Brancheninformationen liefern
- FWI als Plattform für gemeinsame Studien
- Update der Marke „Deutsches Werkzeug“ (in Richtung: Manufaktur, Herstellung in Deutschland) und neue Positionierung der Marke am Markt

Thomas Glockseisen, WEZAG GmbH & Co. KG:

„Auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten zeigt sich der FWI als eine stabile Größe in der Vernetzung der FWI Mitglieder und deren Anliegen. Es ist erstaunlich mit anzusehen wie der FWI große Schritte in die Zukunft mit all seinen Aktivitäten macht.

Die im Sommer 2020 aufgesetzte neue Strategie und Ausrichtung des FWI trägt erste Früchte, sodass man zuversichtlich sein kann die Transformation des Fachverbandes als Erfolg zu verzeichnen.“

Gesamtvorstandssitzungen

Die zweimal im Jahr stattfindenden Gesamtvorstandssitzungen dienen neben der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben insbesondere dem Austausch zwischen Vorstand und Geschäftsführung zu aktuellen Entwicklungen und zukünftigen Themenstellungen.

In den Gesamtvorstandssitzungen vom **10. Juni 2020, 14. Dezember 2020, 26. März 2021** und **30. November 2021** standen vor allem die folgenden Themen im Mittelpunkt der Diskussion:

- Jahresabschlüsse
- Budgetplanung
- Auswirkungen der Corona-Krise
- Neues Logo und neue Website des FWI
- Internationale Eisenwarenmesse
- US-Strafzölle
- Lobbyarbeit
- Aktuelle Themen aus Technik, Normung und Recht
- Arbeitsgemeinschaft Hartwarenhersteller AGHH
- Forschungsprojekte des FWI-Forum Research
- Weiterentwicklung des europäischen Werkzeugverbandes CEO
- Einführung eines Benchmarking- / Statistik-Tools
- Projekt „Digitales Werkzeug“
- Digitale Plattform der deutschen Werkzeugindustrie: 365.werkzeug.org

Wilhelm Hahn, Wiha Werkzeuge GmbH:

„Der FWI bietet uns alles, was man sich von einem Branchenverband wünschen kann:

- 1. Kompetente und professionelle Ansprechpartner in allen Sachfragen*
- 2. Zügige und pragmatische Bearbeitung der aktuellen Themen im Rahmen von Veranstaltungen, Projekten, Öffentlichkeitsarbeit, Expertengremien, usw.*
- 3. Erstklassige Netzwerkarbeit online wie offline. Gemeinsam sind wir stärker! Weiter so!“*

FWI MEET & DRIVE CLASSIC 2021

Corona-bedingt mussten in 2020 / 2021 nahezu sämtliche Veranstaltungen online durchgeführt werden. Durchaus ein adäquates Medium, um Informationen zu übermitteln und sich zu aktuellen Themen auszutauschen. Der persönliche Kontakt und das Networking bleiben hierbei allerdings auf der „Strecke“.

Deswegen ist der FWI, als es die aktuellen Inzidenzen sowie die 3G-Regel zuließen, mit der ersten MEET & DRIVE CLASSIC am **16. Oktober 2021** auf die Strecke gegangen. Das heißt, der FWI hat für seine Mitglieder die erste FWI Oldtimer-, Youngtimer und Klassiker-Tour organisiert. Startpunkt war der FWI in Remscheid. Von dort ging es mit 16 Fahrzeugen und 34 Teilnehmer*innen zu verschiedenen Mitgliedsunternehmen im Bergischen Land. Nach einem Stopp bei der KUKKO-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser oHG ging es weiter zur August Rüggeberg GmbH & Co. KG PFERD-Werkzeuge. Die Tour endete schließlich beim KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG. An den jeweiligen Stationen war mit Espresso-Mobilen, Bierwagen, Currywurst-Ständen und weiterem Catering für das leibliche Wohl gesorgt. Fotoshootings und eine Einparkübung der besonderen Art, mit verbundenen Augen und auf Anweisung des Beifahrers, sorgten für Spaß und Unterhaltung.

Ein Event, bei dem einmal nicht fachliche Themen oder aktuelle Herausforderungen im Mittelpunkt standen, sondern das gemeinsame Erlebnis, der persönliche Austausch und das bessere Kennenlernen untereinander. Nicht ohne Grund waren die Pausenzeiten insgesamt großzügiger bemessen als die reinen Fahrzeiten. Und natürlich durften auch Mitglieder mit einem „normalen“ Fahrzeug teilnehmen.

Der Erfolg war nicht nur spürbar, sondern auch messbar: Im Feedback der Teilnehmer wurde die erste FWI MEET & DRIVE CLASSIC mit 4,8 / 5 Sternen bewertet. Für den FWI ein wunderbares Dankeschön, aber auch Ansporn für die nächste MEET & DRIVE CLASSIC, die in 2022 startet.

Dr. Karl Peter Becker, Arnz FLOTT GmbH Werkzeugmaschinen:

„Die FWI MEET & DRIVE CLASSIC 2021 war eine rundherum gelungene Veranstaltung.

Neben viel Spaß ermöglichte dieses Event den Teilnehmern sich besser und auf privater Ebene kennenzulernen. So etwas fördert den Zusammenhang im Verband und erleichtert die Zusammenarbeit ungemein. Vielen Dank den Mitarbeitern des FWI, die für die perfekte Planung und Umsetzung der Veranstaltung verantwortlich zeichneten sowie den unterstützenden Mitgliedsunternehmen, ohne die das Event nicht hätte umgesetzt werden können!“

Markus Engel, Hultafors Group GmbH Germany:

„Insbesondere in Corona-Zeiten eine gelungene Veranstaltung mit der Möglichkeit, sich zu vernetzen und auszutauschen. Gerne wieder!“

Ralf Tresselt, Tresselt GmbH:

„Die Teilnahme an der ersten FWI MEET & DRIVE CLASSIC gab uns die Möglichkeit zum persönlichen Austausch mit den Mitgliedern auf einer besonderen Veranstaltung. Neben Netzwerken stand der Spaß im Vordergrund. Bei strahlendem Sonnenschein haben wir das Bergische Land von seiner schönsten Seite gesehen. Gerne sind wir wieder dabei, wenn der FWI die MEET & DRIVE CLASSIC 2022 organisiert.“





FWI-Online-Stammtische

Ein zentrales Angebot des FWI als Netzwerk der Werkzeugindustrie ist der fachliche Austausch mit anderen Unternehmensvertreter*innen in zahlreichen Veranstaltungen. Mit der aufkommenden Corona-Pandemie im März 2020 wurde der direkte Austausch in Präsenzveranstaltungen jedoch unmöglich, so dass der FWI seinen Mitgliedern ein neues innovatives Veranstaltungsformat anbot: die FWI-Online-Stammtische.

Am **7. April 2020** fand der erste Stammtisch statt – und entwickelte sich in der Folge zu einem erfolgreichen Format mit insgesamt 47 Stammtischen und 756 Teilnehmer*innen im Berichtszeitraum bis Dezember 2021. Im zwei-wöchentlichen Rhythmus greift der Stammtisch aktuelle Themen auf und bietet Raum für einen informellen Austausch unter den Mitgliedern. Begleitet wird dieser Austausch oftmals von externen Experten und / oder Praxisbeispielen von Mitgliedsunternehmen. So werden aktuelle Entwicklungen in den Mitgliedsunternehmen diskutiert, Anstöße für neue Verbandsaktivitäten gegeben und das persönliche Netzwerk erweitert. Unter schwierigen Corona-Bedingungen hat sich der Stammtisch als eines der zentralen Diskussionsangebote fest im Veranstaltungskalender des FWI etabliert.

Peter Meißner, PEDDINGHAUS Handwerkzeuge Vertriebs GmbH:

„Die Online-Stammtische des FWI stellen eine herausragende Möglichkeit dar, sich trotz Corona-Zeiten aktiv zu spannenden und hochrelevanten Themen der Werkzeugbranche auszutauschen. Die Gesprächskultur ist professionell, kollegial und immer entspannt.“

Die Themen des Stammtisches orientieren sich dabei an der inhaltlichen Ausrichtung der FWI-Foren. Das ausgewogene Programm spricht so verschiedene Unternehmensbereiche an und ermöglicht den direkten Austausch mit Kolleg*innen in ähnlicher Funktion bei anderen Unternehmen. Die Mitglieder tauschten sich im Berichtszeitraum 2020 / 2021 unter anderem über folgende Themen aus:

Management

- Mobiles Arbeiten nach Corona – Perspektiven & rechtliche Rahmenbedingungen
- Sonder-Stammtisch Management: Zur aktuellen Auftragslage
- Klimaneutralität: Chancen für die Unternehmen

Einkauf

- Das neue Lieferkettengesetz – Anforderungen an den Mittelstand
- Rohstoffmärkte
- Nachhaltigkeit

Marketing / Vertrieb

- Exportmärkte Afrika - Chancen & Perspektiven für die Werkzeugindustrie
- Social Media in der Werkzeugindustrie
- Marktforschung neu gedacht – Besseres Kundenverständnis durch Online-Rezensionen
- Folgen der Corona-Krise für Messen und Konferenzen
- Brexit

Research

- Substitution von Chrom(VI) in der Zusammenarbeit mit Lohngalvaniken
- Umweltgerechte Verpackungslösungen
- Innovation neu gedacht - Impulse aus der Kooperation mit Start-ups

Technik

- Erfahrungsaustausch IT-Outsourcing
- ETIM – Das Produkt-Klassifikationsmodell für die Hartwarenbranche
- Live-Demonstration PIM-to-go

Jörg Hesse, August Rüggeberg GmbH & Co. KG PFERD-Werkzeuge:

„Neben dem stets gehaltvollen Austausch im Rahmen der Arbeitssitzungen und Vortragsangebote des FWI fördern informelle Events, wie die „FWI MEET & DRIVE CLASSIC“ die Kommunikation und das Verständnis untereinander. So stelle ich mir Verbandsarbeit auch vor.“

3. Arbeitskreis Werkzeuge im ZHH

Neben den zahlreichen verbandsinternen Veranstaltungen engagiert sich der FWI auch im Arbeitskreis Werkzeuge (AKW) des Zentralverbands Hartwarenhandel e. V. (ZHH).

Dabei repräsentiert und vertritt der AKW die gemeinsamen Interessen der Produktionsverbindungshändler mit den Schwerpunkten Elektrowerkzeuge, Handwerkzeuge, stationäre Werkzeugmaschinen, Arbeitsschutz, Betriebseinrichtung sowie Verbindungs- und Befestigungstechnik.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind neben dem regelmäßigen Austausch die gemeinsamen Industriegespräche sowie der PVH-Kongress.

Industriegespräche

Kernthemen des Online-Industriegesprächs am **2. November 2020** waren:

- Industrie & Handel in Zeiten von Corona
- Einstellen auf den Brexit
- ETIM - aktueller Stand
- Batteriegesetz auf europäischer Ebene
- Ausblick auf die Eisenwarenmesse 2021

In dem ebenfalls Online ausgerichteten Industriegespräch am **16. November 2021** standen die folgenden Punkte im Fokus:

- Wirtschaftliche Entwicklung in Handel und Industrie
- PVH – Kongress
- Warenverfügbarkeit / Versorgungsengpässe in der Lieferkette
- Produktsicherheitsverordnung: Auswirkungen auf Industrie, Handel und Verbraucher
- Nachhaltigkeit: Diskussion zum Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen und Lieferkettengesetz in Handel und Industrie

PVH-Kongress

Aufgrund der Corona-Lage musste der 6. PVH-Kongress am **19. März 2021** wie nahezu sämtliche Veranstaltungen in den Jahren 2020 / 2021 online stattfinden.



Zentrale Idee des PVH-Kongresses, der in zweijährigem Abstand stattfindet, ist der regelmäßige Austausch zwischen Herstellern und Handel zu aktuellen, zentralen Themen. Der Kongress zeigt Entwicklungen mit Lösungsansätzen auf und fördert die übergreifende Kommunikation. Wesentliche Elemente sind hierbei eine umfassende Marktuntersuchung sowie Fachvorträge und Praxisberichte aus Handel und Produktion.

Der 6. PVH-Kongress fand in einer verkürzten, Corona gerechten digitalen Form statt. 330 Personen hatten sich angemeldet, fast 270 Teilnehmeraccounts nahmen in der Spitze gleichzeitig teil.

v. li. Thomas Damman (ZHH), Stefan Horst (FWI)

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Austausches standen:

- PVH Markt- und Zukunftsanalyse – Digitalisierungsdruck in Zeiten der Krise (Institut für Handelsforschung)
- Big Data & Künstliche Intelligenz: Potenziale und Handlungsbedarf (P. Grohe GmbH)
- Per Drohne zum Kunden – Warenlieferung von morgen (Karl Koerschulte GmbH)



4. Verbandsnetzwerk

Aus einer starken Gemeinschaft Mehrwerte für jeden Einzelnen zu generieren, gilt nicht nur für die Gemeinschaft der Mitglieder innerhalb des FWI, sondern auch für den FWI selbst. In der engen Zusammenarbeit mit anderen Verbänden lassen sich gemeinsame Herausforderungen effizienter, nachhaltiger und somit für die Mitglieder erfolgreicher bewältigen.

Aus diesem Grund pflegt der FWI ein dichtes Netzwerk zu zahlreichen anderen Verbänden. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es einerseits, vorhandene Leistungen, Angebote sowie Arbeitsschwerpunkte über den eigenen Mitgliederkreis hinaus auch befreundeten Verbänden zur Verfügung zu stellen und andererseits die Kräfte im Rahmen gemeinsamer Lobbyaktivitäten zu bündeln.

Europäischer Werkzeugverband CEO



Seit mehr als 20 Jahren ist das Generalsekretariat des Europäischen Werkzeugverbandes Comité Européen de l'Outillage (CEO) unter dem Dach des FWI. Durch diese besonders enge Zusammenarbeit können für die Mitglieder beider Verbände erhebliche Synergien und konkrete Vorteile generiert werden.

Analog zu den FWI-Stammtischen finden seit **November 2020** regelmäßig „Round Tables“ statt. Im Rahmen dieses rund einstündigen Online-Formates tauschen sich die Mitglieder auf europäischer Basis zu den aktuellen Themen und Herausforderungen der Werkzeugindustrie aus.

Parallel dazu fanden am **14. / 15. Dezember 2021** erstmalig die „European Tool Days“ statt. Eine auf Initiative des FWI ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe, die ebenfalls dem Austausch und Netzwerken auf europäischer Ebene dient.

Kern dieser Reihe ist es, einmal jährlich unter maßgeblicher Mitwirkung des FWI eine zweitägige Konferenz mit europäischen Herstellern aus den Unternehmensbereichen Management, Marketing / Vertrieb, Technik und Einkauf durchzuführen.

Corona-bedingt mussten die European Tool Days 2021 online durchgeführt werden. Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen die Themen:

- Advanced Manufacturing, Robotics and Industry 4.0 for Future Tool Production in Europe
- Additive Manufacturing
- Sustainability - a pragmatic and structured approach

Darüber hinaus unterstützt der FWI auch die europäischen Dübelhersteller bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der europäischen Bewertungsgrundlagen für die CE-Kennzeichnung auf Basis der Europäischen Bauproduktenverordnung (CPR). Hier nutzt das CEO die bestehenden, guten Beziehungen des FWI zum Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) und der European Organisation for Technical Assessment (EOTA). Zudem erfolgt die fachliche Betreuung der CEO Mitglieder durch das CFE-Sekretariat (Construction Fixings Europe) im FWI.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen FWI und CEO findet ihren Ausdruck auch in der Nominierung von FWI-Geschäftsführer Stefan Horst zum neuen Generalsekretär des CEO. Mit Wirkung zum 1. November 2021 hat Stefan Horst diese Funktion von dem aus Altersgründen ausscheidenden Michael Liebhardt übernommen und führt seitdem beide Verbände, FWI und CEO, in Personalunion.

Arbeitsgemeinschaft Hartwarenhersteller (AGHH)

Aufgrund vieler gemeinsamer Themen u. a. im Bereich Produktsicherheit, REACH, Verpackungsrecht, Messen und Lieferkettengesetz wurde seit **März 2020** die bereits bestehende Zusammenarbeit des FWI mit dem Herstellerverband Haus & Garten e. V. (HHG), dem Verband Deutscher Schleifmittelwerke e. V. (VDS) und dem Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e. V. (FVSB) unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Hartwarenhersteller (AGHH) institutionalisiert. Die Verbände tauschen sich in regelmäßigen Abstimmungsrunden aus. Ziele der AGHH sind

- die gegenseitige Information über aktuelle rechtliche Entwicklungen,
- die Bündelung der Interessen der Mitglieder,
- die Erarbeitung gemeinsamer Stellungnahmen und
- die Aufteilung und gemeinsame Nutzung interner und externer Ressourcen.

Erste Ergebnisse der Kooperation sind u. a. Positionspapiere zur SCIP-Datenbank und zum Vorschlag der EU-Kommission für eine neue Produktsicherheitsverordnung sowie ein gemeinsames Projekt zur Umsetzung des Lieferkettengesetzes in den Mitgliedsfirmen ab 2022.



Verband der deutschen Pinsel- und Bürstenhersteller e. V. (VDPB)

Seit 2016 führt der FWI die Geschäftsstelle dieses Bundesverbands mit rund 110 Mitgliedern. Im März 2020 wurde die Geschäftsführung des VDPB an Thomas Holland-Letz übergeben. Aufgrund gemeinsamer Themen beider Industrien ergeben sich einige Synergien in der Betreuung der VDPB-Mitglieder durch den FWI, so beispielsweise in der Normungsarbeit. Gleichfalls vom FWI betreut wird die Working Group Technical Brushes der European Brushware Association FEIBP, zu deren Chairman Jürgen Lessmann (Lessmann GmbH) im Oktober 2021 gewählt wurde.



Zentralverband Hartwarenhandel e. V. (ZHH)

Der ZHH ist der Berufsverband für den mittelständischen Fachhandel der Hartwarenbranche, der sich aus Facheinzelhandel und Produktionsverbindungshandel zusammensetzt.

Schwerpunkte der langjährigen Zusammenarbeit sind neben dem regelmäßigen Austausch die gemeinsamen Jahresgespräche innerhalb des Arbeitskreis Werkzeuge (AKW) des ZHH sowie der gemeinsam mit dem Fachverband des Deutschen Maschinen- und Werkzeug-Großhandels e. V. (FDM) und dem Fachverband Elektrowerkzeuge im ZVEI e. V. ausgerichtete PVH-Kongress, der in einem zweijährigen Abstand Werkzeughersteller und Handel zusammenführt (siehe hierzu auch Kapitel A. 3. Arbeitskreis Werkzeuge im ZHH).



Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e. V. (FGW)

Die Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e. V. (FGW) ist eine private, gemeinnützige Institution für die angewandte Forschung. Gegründet von der deutschen Werkzeugindustrie im Jahr 1952, unterstützt die FGW Unternehmen beim Industrietransfer innovativer Ideen.

Zur Unterstützung dieses Transfers und zur Förderung der Innovationskraft seiner Mitglieder bietet der FWI die Plattform, auf der die FGW aktuelle Forschungsvorhaben vorstellt und mit interessierten Mitgliedern Kooperationen eingeht.

Im Berichtszeitraum stand die Zusammenarbeit bei den folgenden Forschungsprojekten im Fokus:

- Lebensmittelverträglichkeit von Maschinenmessern,
- Substitution von Chrom(VI) und
- Klimaneutralität: Ökonomische Dekarbonisierung unter Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit.



Verband der deutschen Werkzeug- und Formenbauer e. V. (VDWF)

Mit dem VDWF verbindet den FWI eine gegenseitige Mitgliedschaft. Der VDWF vertritt den Werkzeug- und Formenbau, woraus sich gemeinsame Interessen und Synergien ergeben, so u. a. auf den Gebieten Fachkräftesicherung und Lieferkettengesetz.



AGQS Qualitäts- und Umweltmanagement GmbH (AGQS)

Die 1991 vom FWI mit gegründete AGQS ist der führende Zertifizierer in der Werkzeugindustrie für Managementsysteme auf den Gebieten Qualität, Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz und Energie. Der FWI ist in der Gesellschafterversammlung und im Lenkungsausschuss der AGQS vertreten.



GFE - Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung Schmalkalden e. V.

Die GFE ist eine industriennahe Forschungs- und Entwicklungseinrichtung, die Komplettlösungen rund ums Werkzeug anbietet. Ein Schwerpunkt der GFE liegt im Bereich Zerspanungswerkzeuge. Der FWI ist im Beirat der GFE vertreten.



ECG Energie Consulting GmbH

Die ECG betreut seit 2000 den vom FWI initiierten Stromeinkaufsring Bergisches Land, inzwischen ergänzt um einen Einkaufsring für Erdgas, steht aber auch außerhalb des Bergischen Landes den FWI-Mitgliedern als unabhängige führende Energieberatung zu allen Fragen der Energiebeschaffung, des Energiemanagements und des Übergangs zur Klimaneutralität zur Verfügung. Der FWI ist im Beirat des Strom- und Gaseinkaufsrings vertreten.



ETIM Deutschland e. V.

Seit 2020 ist der FWI Mitglied bei ETIM Deutschland e. V. Dieser Verband hat das Ziel, eine herstellernerneutrale Produkt- und Merkmalsklassifikation für den elektronischen Austausch von Katalogdaten zur Verfügung zu stellen. Der FWI bündelt und vertritt hier die Interessen seiner Mitglieder, um die Klassifikation möglichst praxisnah und aktuell zu gestalten. Seit 2020 ist das bislang im Werkzeugfachhandel sehr verbreitete Klassifikationssystem proficla^{ss} in ETIM aufgegangen.



DICO – Deutsches Institut für Compliance e. V.

Durch die wechselseitige Mitgliedschaft des FWI bei DICO steht den FWI-Mitgliedern ein interdisziplinärer, unabhängiger und praxisorientierter Ansprechpartner für alle Fragen der Einhaltung von rechtlichen und ethischen Standards im Unternehmensalltag zur Verfügung.



BME – Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V.

Der FWI ist Mitglied des BME und kooperiert u. a. bei Veranstaltungen und Weiterbildungen im Bereich Einkauf und Logistik mit dem Bundesverband. Insbesondere bei der Organisation des Online-Stammtischs als Auftaktveranstaltung zum Thema Lieferkettengesetz unterstützte der BME bei der Auswahl einer Fachreferentin für die inhaltliche Einführung.



5. Messeaktivitäten

In den vergangenen Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt der Messeaktivitäten des FWI und seiner Mitglieder vor allem auf die zentralen im Inland stattfindenden internationalen Fachmessen. Auf Grund der Corona-Pandemie mussten im Berichtszeitraum dieses Geschäftsberichts jedoch zahlreiche Messen im In- und Ausland abgesagt bzw. verschoben werden.

Fastener Fair Global

Seit 2015 ist der FWI mit einem Verbands- und Firmengemeinschaftsstand auf der Fastener Fair in Stuttgart vertreten. Auch für die turnusmäßig im Mai 2021 anstehende Messe war erneut ein solcher Stand geplant. Nachdem aufgrund der Corona-Pandemie ein Erfolg dieser Messe zweifelhaft war, setzte sich der FWI gemeinsam mit anderen Verbänden der Befestigungsbranche gegenüber dem Veranstalter erfolgreich für eine Verschiebung der Messe ein. Gleiches galt für den neu angesetzten Termin im November 2021. Damit findet die nächste, inzwischen in Fastener Fair Global umbenannte Messe regulär im März 2023 statt.



42. Internationale Eisenwarenmesse Köln

Noch Mitte 2019 blickte die Branche erwartungsvoll auf die für den 1. - 4. März 2020 geplante Internationale Eisenwarenmesse in Köln. Doch dann kam Corona nach Europa und hat bis dahin für selbstverständlich erachtete Dinge ad absurdum geführt. Dies betraf auch die Messewirtschaft, die sich nun völlig neuen Herausforderungen und einer sich ständig wandelnden Inzidenzlage stellen musste.

Dem FWI war es dabei von Anfang an wichtig, bei der gegebenen Sachlage Hysterie zu vermeiden, eine objektive Betrachtung einzunehmen und die Interessen der Mitgliedsunternehmen klar gegenüber der Koelnmesse GmbH zu adressieren und zu vertreten. Dazu gehörte gerade zu Beginn der Pandemie eine starke und von Emotionen geprägte Verunsicherung innerhalb der Belegschaften der verschiedenen Unternehmen.

Um hier einen partnerschaftlichen sowie konstruktiven Austausch zwischen den ausstellenden Mitgliedsunternehmen sowie der Koelnmesse zu ermöglichen, hat der FWI bereits Anfang 2020 die ersten FWI-Ausstellersgespräche online veranstaltet. Ein Onlineformat, in dem sich der FWI und seine Mitglieder gemeinsam mit Vertretern der Koelnmesse regelmäßig zu den aktuellen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Internationale Eisenwarenmesse ausgetauscht haben.

Diese Plattform existiert bis heute und hat sich gerade vor dem Hintergrund der mehrfachen notwendigen Neuterminierungen der Internationalen Eisenwarenmesse hervorragend bewährt. Nicht zuletzt aufgrund dieses offenen Austausches auf Augenhöhe zwischen ausstellenden Mitgliedern und Koelnmesse war es möglich, bereits frühzeitig die Verschiebung der Messe vom 6. - 9. März auf den **25. - 28. September 2022** zu vereinbaren.

In den intensiven und partnerschaftlichen Gesprächen mit der Koelnmesse überwogen am Ende die Zweifel, ob vor dem Hintergrund der kritischen Corona-Lage die Messe im März 2022 ihrer unumstrittenen Rolle als weltweite Leitmesse gerecht geworden wäre. Für den neuen Termin im September 2022 erwartet der FWI ein deutlich attraktiveres Ausstellerspektrum als im März und gute Besucherzahlen aus dem In- und Ausland.

Aussteller, Veranstalter und Besucher können sich nun auf den nächsten Messetermin vom 25. - 28. September 2022 konzentrieren und die Erfolgsgeschichte der Internationalen Eisenwarenmesse unter besseren Rahmenbedingungen fortschreiben.



6. Das FWI-Verbandszeichen „Deutsches Werkzeug – made in Germany“

Die Qualität deutscher Werkzeuge misst sich daran, dass der Verwender seine Erwartungen an Funktion, Leistung, Sicherheit und Lebensdauer des Werkzeuges erfüllt sieht.

Mit dem 1982 / 1983 entwickelten Verbandszeichen „Deutsches Werkzeug – made in Germany“ hat der FWI ein Ursprungszeichen kreiert, das die Mitgliedsfirmen als werblichen Hinweis auf in Deutschland hergestellte Produkte („made in Germany“) verwenden können.

Durch eine Sonderaktion konnten 2020 vier FWI-Mitglieder neu für den Nutzerkreis des Verbandszeichens gewonnen werden.

Der im Jahr 2019 erstmals erstellte Imagefilm wurde im Jahr 2021 mit Unterstützung der Verbandszeichenutzer überarbeitet und auf der Homepage eingestellt.

Im Zuge der Neugestaltung des FWI-Logos wurde auch das Verbandszeichen angepasst und als EU-Kollektivmarke geschützt. Die nach dem Brexit eingeleitete Registrierung des Zeichens als britische Kollektivmarke ist seit Januar 2022 abgeschlossen.

mehr unter:

www.deutscheswerkzeug.de



Die Nutzer des Verbandszeichens



7. Normung

Die Koordinierung und Finanzierung der Mitarbeit von Experten aus den Mitgliedsfirmen in nationalen und internationalen Normenausschüssen und die verbandsinterne Meinungsbildung zu aktuellen Normungsprojekten ist ein wichtiger Baustein der Arbeit des FWI. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem DIN-Normenausschuss Werkzeuge und Spannzeuge (FWS). Hier ist der FWI mit mehr als 20 Experten in 13 Ausschüssen vertreten. In zehn FWS-Ausschüssen stellt der FWI den Obmann. Aufgrund eines jährlichen Förderbeitrages des FWI an den FWS ist die Teilnahme für die Experten aus den Mitgliedsfirmen kostenfrei. So können auch kleinere, spezialisierte Hersteller ihre Expertise in den Normungsprozess einbringen.

Seit 2020 ist der FWI auch Mitglied im DIN Deutsches Institut für Normung e. V.



Eine zunehmende Herausforderung stellt die Finanzierung der Normungsarbeit dar, besonders angesichts vieler relativ alter Normen im Bereich Handwerkzeuge. Oft gibt es nicht mehr ausreichend viele Hersteller, um einen breit besetzten und finanziell gut aufgestellten Arbeitskreis für die Überarbeitung einer Normenreihe zu bilden. Der FWI entwickelt in Abstimmung mit dem FWS entsprechende Konzepte wie die Bildung von Prioritäten oder die Zusammenfassung einzelner Normen einer Produktfamilie zu einer Norm. Eine weitere Herausforderung ist die zunehmende Aktivität chinesischer Experten in der ISO-Normung. Auch auf politischer Ebene ist der FWI aktiv. So informierte Thomas Holland-Letz als Vertreter des FWS auf der Vorsitzendentagung der DIN-Normenausschüsse unter dem Motto „Traditionelle deutsche Industrie – Made in Germany“ am **1. September 2021** mit einem Vortrag zum Thema „Stand und Herausforderungen am Beispiel der Werkzeugnormung“.

FWS-Beirat

Die Aktivitäten des FWS werden durch einen Beirat koordiniert, dem bis Oktober 2021 der FWI-Vorsitzende Michael Kleinbongartz, KUKKO Kleinbongartz & Kaiser oHG, vorsaß. Aktueller Beiratsvorsitzender ist der stellvertretende FWI-Geschäftsführer Thomas Holland-Letz.

Schraubwerkzeuge

Hier liegt der Schwerpunkt auf der internationalen Normung in ISO TC 29 SC 10 „Assembly tools for screws and nuts, pliers and nippers“ (Chairman: Peter Welp, HAZET-WERK Hermann Zerver GmbH & Co. KG). Im Jahr 2021 wurden vorbereitende Aktivitäten für die anstehende Überarbeitung der ISO 6789-1 und -2 über die Kalibrierung von Drehmomentwerkzeugen begonnen. Diese Normen haben für die deutschen Hersteller eine strategische Bedeutung.

Zangen

2021 wurde die grundlegende Modernisierung der ISO-Normenfamilie für Zangen unter deutscher Federführung (Convenor: Jürgen Steinhauer, KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG) abgeschlossen.

Handwerkzeuge und Schlagwerkzeuge

Einige technisch veraltete DIN-Normen wurden auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, um die Aktualität des Normenwerks sicherzustellen. Damit werden rechtliche Probleme für die Hersteller vermieden, die sich durch veraltete Normen ergeben können. Ein 2021 gestartetes Pilotprojekt im Bereich Maurerkellen hat die Zusammenfassung einzelner Produktnormen zu einer zentralen Norm zum Ziel, in der technische Anforderungen und die Bezeichnungen der unterschiedlichen Typen geregelt werden. Dieses Konzept kann zukünftig auch für weitere Produktfamilien zur Anwendung kommen, um die Aktualität des Normenwerks sicherzustellen.

Holzbohrer

In diesem Bereich wurden im Berichtszeitraum die Normen für Langlochfräsbohrer (drallgenutet), für Schälungs- und Installationsbohrer, für Spiralbohrer mit zwei Spannuten, für Scheibenschneider und für Schlangenbohrer aktualisiert.

Kraftbetriebene Bürstwerkzeuge

In dem auf Initiative des FWI und des Verbands der Deutschen Pinsel- und Bürstenhersteller e. V. (VDPB) gegründeten DIN-Ausschuss „Kraftbetriebene Bürstwerkzeuge“ werden die Sicherheitsnormen für Bürsten DIN EN 1083-1 und -2 überarbeitet. Grundlage ist ein gemeinsamer Vorschlag des FWI und des VDPB. Gleichfalls auf Initiative von FWI und VDPB hat inzwischen auch in der europäischen Normenorganisation CEN ein Arbeitskreis für Bürstwerkzeuge seine Arbeit aufgenommen. Da der deutsche Vorschlag von den dort vertretenen europäischen Herstellern weitgehend bestätigt wurde, ist mit einer schnellen Verabschiedung der neuen Normen zu rechnen.

Dübel und Holzschrauben

Weitere Normungsaktivitäten im Betreuungsbereich des FWI laufen aktuell in den Arbeitsausschüssen Befestigungsmittel und Holzbau des DIN-Normenausschusses Bauwesen. Auch hier werden die betroffenen FWI-Mitglieder durch vom FWI autorisierte Experten aus den Mitgliedsfirmen vertreten. In den Bereich der Normung fällt im erweiterten Sinne auch die Erarbeitung und Weiterentwicklung der Europäischen Bewertungsdokumente (EAD) bzw. Technical Reports für Dübel und Holzschrauben als Grundlagen für deren CE-Kennzeichnung und Bemessung. Hier sind Experten des FWI entweder in den Arbeitsgruppen der European Organisation for Technical Assessment (EOTA) direkt beteiligt bzw. über den Europäischen Dübelverband Construction Fixings Europe (CFE) eingebunden.



8. Mitgliederinformation und Öffentlichkeitsarbeit

Neben Networking, gemeinsamer Forschung im vorwettbewerblichen Umfeld und der Lobbyarbeit ist die Bereitstellung vielfältiger Informationen eine wesentliche Säule der Arbeit des FWI. In regelmäßigen Abständen informiert der FWI per **Newsletter** seine Mitglieder über wichtige Entwicklungen aus den Bereichen Recht, Technik und Statistik sowie von Märkten, Messen und Konjunktur. Die Mitglieder haben so die Möglichkeit, sich einen breitgefächerten Überblick über die Themen, die die Branche bewegen, zu verschaffen.

FWI-Rundschreiben zu neuen Patenten, Gebrauchsmustern und Technischen Regeln

Monatlich informiert dieses Rundschreiben die hieran interessierten rund 130 Firmen über neue Entwicklungen auf den genannten Gebieten, die für die Werkzeug-, Dübel- und Holzschraubenindustrie relevant sind. In den Jahren 2020 und 2021 wurde über rund 4.800 Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen informiert.

FWI-Situations- und Tendenzbericht

Seit über 30 Jahren beteiligen sich über 60 FWI-Mitglieder am monatlichen Situations- und Tendenzbericht. Diese „Momentaufnahme“, die ca. 25 Tage nach Abschluss des Berichtsmonats vorliegt, vermittelt aktuelle Ergebnisse aus vielen Fachbereichen der Werkzeugindustrie. Ein konjunktureller Ausblick auf die nächsten sechs Monate sowie eine Management Summary runden den Bericht ab.

Die einzelnen Monatsergebnisse und die daraus abgeleitete Fortschreibung bei den Fachbereichen sind für die Firmen eine gute Basis und Hilfe für ihre Betriebsentscheidungen. Die Unternehmen arbeiten intensiv mit diesem situativen Lagebericht ihrer Branche bzw. Teilbranche.

Der FWI erstellt Tabellen und Grafiken aus den Ergebnissen (z. B. Geschäftsklima, Konjunktur-Uhr), welche rückblickend und perspektivisch die wirtschaftliche Entwicklung der Branche und der Fachbereiche darstellen.

FWI-Repräsentativ-Umfrage

Diese interne Umfrage führt der FWI seit über 25 Jahren durch. Ziel dieser Untersuchung ist es, Daten über Auftragseingang, Umsatz, Entwicklung der Personalkosten und der Beschäftigten zu ermitteln. Da es diesbezüglich keine aussagekräftigen Informationen über die Werkzeugbranchen von der amtlichen Statistik gibt, liefert der FWI hier seit vielen Jahren einen signifikanten Mehrwert für seine Mitglieder.

Vergleichsstatistik

Aus den rund 70 Werkzeugpositionen der amtlichen Produktionsnomenklatur erstellt der FWI vierteljährlich eine Übersicht, aus der die Größenordnungen von Produktion, Ausfuhr und Einfuhr sowie der Inlandsmarkt des jeweiligen Produktbereiches hervorgehen.

Die Daten werden auf der FWI-Internetseite www.werkzeug.org im Mitgliederbereich veröffentlicht.

Werkzeug-Außenhandel

Die amtliche Statistik informiert quartalsweise über Ein- und Ausfuhrdaten für rund 70 Werkzeugpositionen, gegliedert nach Bezugs- und Empfangsländern.

Die Daten werden auf der FWI-Internetseite www.werkzeug.org im Mitgliederbereich veröffentlicht.

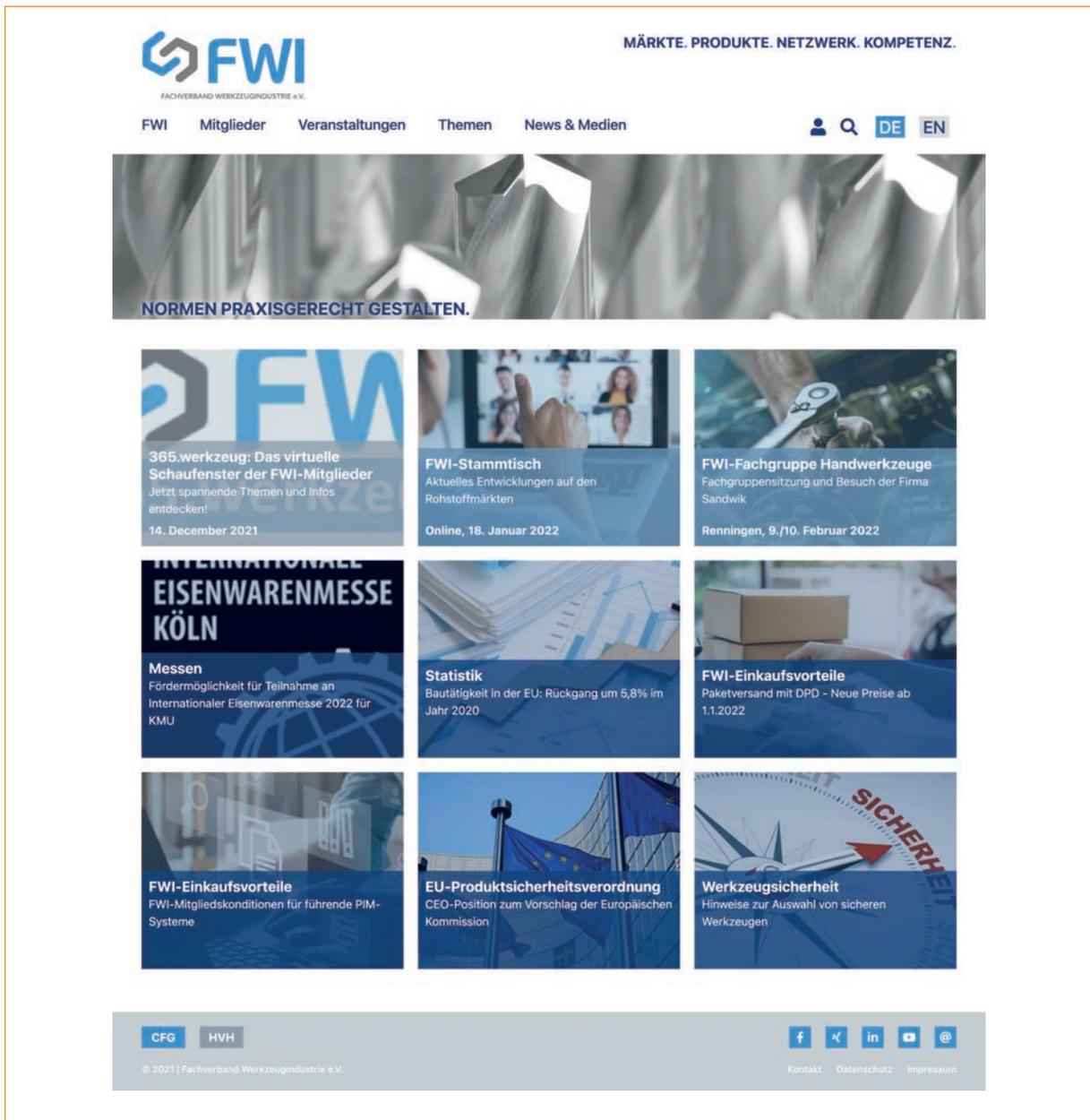
www.werkzeug.org – Der FWI im Internet

Im März 2021 ging die neue Website des FWI live. Primäre Zielsetzung der vollständigen Neuentwicklung war es, die Nutzerfreundlichkeit für die Mitglieder zu erhöhen und die gewünschten Informationen noch

effizienter zur Verfügung zu stellen. Unter der gewohnten Adresse www.werkzeug.org finden Interessierte alle relevanten Informationen über den Verband, aktuelle Statistiken der Werkzeugindustrie und die neuesten Entwicklungen in der Branche.

Mitglieder erhalten über einen Log-in Zugriff auf zahlreiche weitere Informationen und Serviceangebote.

In der Kategorie Veranstaltungen werden die zukünftigen Veranstaltungen in einer praktischen Übersicht zusammengestellt. Dokumente bereits vergangener Veranstaltungen sind im Veranstaltungsarchiv hinterlegt und können dort bequem mit einem Klick heruntergeladen werden. Ob am Schreibtisch oder mobil auf dem Handy, die neue Website ermöglicht den schnellen Zugriff auf alle Informationen und Leistungen des FWI.



Pressearbeit

Der FWI setzt seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich fort. Der FWI ist ein anerkannter Gesprächspartner, der sachlich, konkret und in gebotener Offenheit die Problemfelder der Werkzeugindustrie darstellt, Nachrichten abfasst, Journalisten zum Gespräch einlädt und Hintergrundinformationen gibt. Ein Auszug aus der entsprechenden Berichterstattung enthält Kapitel C.

Social Media

Der FWI ist präsent auf zentralen Social Media-Plattformen und berichtet über die neuesten Entwicklungen im Verband und in der Branche. Um die relevanten Ansprechpartner aus der Industrie, Gesellschaft und Politik zielgerichtet zu erreichen, fokussiert der Verband seine Aktivitäten auf LinkedIn und XING und ist dort mit vielen Mitgliedsunternehmen direkt vernetzt.

FWI - Fachverband Werkzeugindustrie | Association of German Tool Manufacturers
245 Follower:innen
2 Monate · Bearbeitet

FWI MEET & DRIVE CLASSIC im Bergischen Land am 16. Oktober 2021 – auf den Spuren der deutschen Werkzeugindustrie:

Der Fachverband Werkzeugindustrie bedankt sich bei den über 30 Teilnehmer*innen der Tour mit ihren 16 Old- und Youngtimern für einen unvergesslichen Tag auf den Straßen des Bergischen Landes, eine der Wiegen der deutschen Werkzeugindustrie. Der Strecke führte von Remscheid, dem Sitz unseres Verbands über Hilden ([KUKKO Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser oHG](#)), Marienheide ([August Rügeberg GmbH & Co. KG - PFERD-Werkzeuge](#)) nach Wuppertal ([KNIPEX](#)).

Wir freuen uns über den angeregten Austausch mit und unter unseren Mitgliedern und das gemeinsame Erfahren einiger zentraler Standorte der Werkzeugindustrie!

45 · 5 Kommentare

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Jörg Oppitz · 2 Monate
Ein gelungenes Event bei bestem Wetter. Danke an das FWI-Team!
Gefällt mir · Antworten

Jörn Bielenberg · 2 Monate
Gerne wäre ich dabei gewesen - bestimmt ein tolles Event - ich hoffe es wird Wiederholt.
Jörn Bielenberg
Gefällt mir · Antworten

Karl Peter Becker · 2 Monate
War eine tolle Veranstaltung!
Danke an das FWI Team und die Sponsoren! 🙌
Gefällt mir · Antworten

Jörg Hesse · 2 Monate
Schön war es. „Danke“ an den FWI für dieses tolle Event.
Gefällt mir · Antworten

Weitere Kommentare anzeigen

9. Das digitale Schaufenster: 365.werkzeug.org

Ausgelöst durch die Absage bzw. Verschiebung der meisten Fachmessen in den Jahren 2020 und 2021 hat der FWI in Abstimmung mit seinen Mitgliedsfirmen eine digitale Plattform erstellt, auf der Produktneuheiten, Firmennachrichten und Veranstaltungen an einer zentralen Stelle angeboten werden. Partner des FWI ist hierbei die Conteo AG, die ähnliche Plattformen bereits für Messeveranstalter und Verbände erstellt hat.

Bei der Erstellung und Aufbereitung der Inhalte werden die Firmen durch Conteo unterstützt. Besucher der Seite können sich für bestimmte Interessengebiete registrieren lassen und erhalten darauf abgestimmte, individualisierte Newsletter mit neuen Meldungen von der Plattform. Auch ein Preview auf Messeneuheiten ist möglich.

Aktuell nutzen 25 Firmen diese Plattform. Bis Ende 2021 lief eine Beta-Phase. Eine intensive Bewerbung in der Fachpresse, in Newslettern befreundeter Verbände und auf Social-Media-Kanälen erfolgte ab Januar 2022.

The screenshot displays the homepage of the 365.werkzeug.org website. At the top, there is a navigation bar with the FWI logo and menu items: Themen, Anbieter, Beiträge, Veranstaltungen, and Über 365.werkzeug. A search icon is also present. Below the navigation bar, a blue banner lists 'TOPTHEMEN' with categories: BAUFESTIGUNGSTECHNIK, BAUGEWERBE, ELEKTROINSTALLATION, and GARTENBAU UND FORSTWIRTSCHAFT.

The main content area features three product highlights:

- BS Systems (28. Januar 2022):** 'Der Trick mit dem Click ProClick'. A 'Produkt-Highlight' section shows various tools. Below it, a text block titled 'ProClick: Mit einem "Klick" alles zur Hand' explains that this system allows workers to carry tools in bags and holders that attach to a ClickUnit with a single hand grip, keeping hands free.
- WEZAG GmbH & Co. KG (27. Januar 2022):** 'AE MOVE: Kompakt, maximal flexibel und passend zu Ihrem Corporate Design'. A 'Showcase' section shows a crimping tool. The text below describes it as a compact, flexible crimping tool for different crimping ratios, suitable for various environments and customer wishes.
- PGM Pruefgemeinschaft Mauerbohrer e. V. (27. Januar 2022):** 'Absaugbohrer schützen die Gesundheit und sparen Zeit'. A 'Fachwissen' section includes a diagram of a vacuum drill bit. The text explains that vacuum drilling is a solution for dust during drilling, recommended by the professional association.

On the right side of the page, there are three blue panels:

- Über 365.werkzeug:** A text block stating that members of the trade association can discover new products, innovations, and special offers over 365 days a year.
- Finden Sie Partner und Lösungen für Ihre Herausforderungen!** A search bar with the placeholder text 'Thema oder Schlagwort eingeben'.
- Werden Sie Teil der Community, erhalten Sie Ihre persönlichen Neuigkeiten von 365.werkzeug und gewinnen Sie attraktive Preise.** A call to action: 'Jetzt kostenlos registrieren'.

At the bottom right, another panel titled 'Attraktive Preise gewinnen' states that the official launch of the digital storefront starts a 'win-win game' and includes a 'Mehr erfahren' button.

10. Interessenvertretung

Der FWI vertritt die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen insbesondere in regulatorischen und gesetzgeberischen Prozessen. Im Berichtszeitraum standen insbesondere EU-Regelungen zu Produktsicherheit und Bauprodukten, die Substitution von Chrom(VI) und die SCIP-Datenbank sowie die bereits im Herbst 2019 verhängten US-Strafzölle auf deutsches Handwerkzeug im Mittelpunkt der Verbandsarbeit.

Produktsicherheit

Werkzeuge fallen unter die EU-Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit, in Deutschland umgesetzt durch das Produktsicherheitsgesetz. Während die mechanischen Sicherheitsanforderungen an die Werkzeuge von den deutschen Herstellern erfüllt und in der Regel sogar übertroffen werden, resultieren Probleme bei der Umsetzung dieses Gesetzes vorrangig aus den zusätzlichen Anforderungen an die Kennzeichnung der Produkte unter anderem mit der vollständigen Postanschrift des Herstellers.

Oft bieten Werkzeuggriffe angesichts der sonstigen notwendigen Kennzeichnungen z. B. mit Warnsymbolen nicht ausreichend Platz für die vollständige Adresse. Auch ist der praktische Nutzen dieser Kennzeichnung für den Endverbraucher zweifelhaft. Zudem ist diese Anforderung in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten nicht einheitlich geregelt.

Der FWI setzt sich seit längerem für eine Vereinheitlichung in der Form ein, dass eine Kennzeichnung mit einer Internetadresse oder einem QR-Code ausreichend ist. Diese Meinung vertritt auch der europäische Werkzeugverband CEO unter anderem in seiner Stellungnahme zum im Sommer 2021 von der EU-Kommission veröffentlichten Entwurf für eine EU-Produktsicherheitsverordnung.

EU-Bauproduktenverordnung

Im Zuge des 2020 begonnenen Prozesses zur Überarbeitung dieser für das Bauwesen zentralen Verordnung setzt sich der FWI in enger Abstimmung mit dem europäischen Dübelverband Construction Fixings Europe (CFE) für eine Beibehaltung und weitere Optimierung der CE-Kennzeichnung auf Basis von Europäischen Technischen Bewertungen ein. Es handelt sich hierbei um eine flexible Methode, neue Produkte bzw. neue Anwendungen von Produkten europaweit zu qualifizieren. Sie bietet im Vergleich zur langwierigen Erstellung von harmonisierten europäischen Normen besondere Vorteile für kleine und mittlere Unternehmen, unter anderem die vertrauliche Behandlung von Produktmerkmalen während der Erstellung der Bewertungsdokumente.

Ein weiterer Schwerpunkt der Interessenvertretung waren Abstimmungen mit den deutschen Marktaufsichtsbehörden bezüglich der rechtskonformen Umsetzung der CE-Kennzeichnung bei Holzschrauben.

Corona-Pandemie: Systemrelevanz der Werkzeugindustrie

Im April 2020 richtete der FWI ein Schreiben an die Bundesregierung, in dem die Systemrelevanz der Werkzeugindustrie zur Aufrechterhaltung der Versorgung und der öffentlichen Sicherheit verdeutlicht wurde. Ergänzt wurde diese Stellungnahme durch Positionspapiere zu einer Exit-Strategie und zu Impfungen durch Betriebsärzte.

SCIP-Datenbank

Mit der praxisnahen Ausgestaltung der SCIP-Datenbank befasst sich das erste gemeinsame Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft Hartwarenhersteller (AGHH). Konkret unterstützt wurden die Mitgliedsfirmen durch mehrere Informationsveranstaltungen, einen gemeinsam mit dem Verband der Deutschen Schleifmittelwerke e. V. (VDS) entwickelten Leitfaden und durch Vermittlung eines spezialisierten Dienstleisters zu FWI-Sonderkonditionen.

Substitution von Chrom(VI) in Beschichtungsprozessen

Auch die deutsche Werkzeugindustrie steht vor der Aufgabe, eine Substitution für die Verwendung von sechswertigem Chrom in Galvanikprozessen zu entwickeln. Koordiniert durch den FWI beteiligten sich einige betroffene Werkzeughersteller im April 2020 an einer entsprechenden Studie im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, um dort die Probleme der Werkzeugindustrie bei der Substitution einzubringen.

Parallel dazu setzten die Firmen ihre Bemühungen zur Qualifizierung von alternativen Beschichtungsverfahren und den entsprechenden Austausch in einer FWI-Arbeitsgruppe fort, in der vorrangig Firmen mit eigener Galvanik vertreten sind. Im Herbst 2021 wurde durch diese Arbeitsgruppe entschieden, sich auf die Weiterentwicklung galvanischer Verfahren unter Verwendung von Chrom(III) zu konzentrieren. Die in dieser Pilotgruppe in enger Zusammenarbeit mit galvanischen Fachfirmen erarbeitete Lösung wird dann auch den Mitgliedsunternehmen zur Verfügung gestellt, die mit Lohngalvaniken zusammenarbeiten.

US Strafzölle

Im Herbst 2019 wurde die Werkzeugindustrie von der Einführung zusätzlicher Zölle von 25% bei der Einfuhr in die USA durch die US-Regierung überrascht. Begründet wurde diese Maßnahme seitens der US-Regierung mit einem seit Jahren andauernden Subventionsstreit zwischen Boeing und Airbus. Das traf vor allem die deutschen Hersteller von Äxten, Schraubendrehern und Zangen mit weitreichenden Auswirkungen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem amerikanischen Markt.

Der FWI machte in der Folge zentrale Entscheidungsträger in Politik und Diplomatie auf die wirtschaftlichen Schäden durch die Strafzölle aufmerksam und plädierte für eine schnelle Lösung des Handelsstreits. Da außer den Werkzeugen noch weitere Industriebranchen von Strafzöllen betroffen waren, begann der FWI parallel dazu mit der Bildung von Allianzen auf nationaler und europäischer Ebene. Das deutsche, vom FWI initiierte Netzwerk bestand aus folgenden Interessensverbänden:

- Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e. V. (BSI)
- BDSI – Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e. V.
- Deutscher Kaffeeverband e. V.
- Deutscher Weinbauverband e. V.
- Fachverband Werkzeugindustrie e. V.
- Milchindustrie-Verband e. V.
- SPECTARIS. Deutscher Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik e. V.
- Verband Deutscher Weinexporteure e. V.
- Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e. V.

Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit war u. a. eine gemeinsame Petition an die Bundesregierung und die EU-Kommission, die zwischenzeitlich beschlossene Aussetzung der Strafzölle zur dauerhaften Lösung des Subventionsstreits zu nutzen.

Darüber hinaus prüfte der FWI mögliche Optionen, um juristisch gegen die Strafzölle vorgehen zu können bzw. Schadenersatz für den entstandenen Schaden der Unternehmen geltend zu machen.

Der FWI begrüßt die Mitte Juli 2021 verkündete Aussetzung der Strafzölle für 4 Jahre und hofft auf eine baldige Lösung des Konflikts, um in Zukunft wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen gegen unbeteiligte Wirtschaftsbranchen vermeiden zu können.

Ehrenamtliche Delegierte aus den Mitgliedsfirmen und Mitarbeiter des FWI vertreten die Interessen der Branche in vielen externen Gremien:

Gremium	Aufgabe
<ul style="list-style-type: none"> • ISO TC 29 SC 10 • IEC / TC 78 	Weltweite Normung von Schraubwerkzeugen und Zangen sowie von isolierten Werkzeugen
<ul style="list-style-type: none"> • DIN-Normenausschuss Werkzeuge und Spann- zeuge (FWS) <ul style="list-style-type: none"> o Beirat o NA Schraubwerkzeuge o NA Zangen o NA Schlagwerkzeuge o NA Beitel, Feilen, Kellen und sonstige Hand- werkzeuge o NA Kraftbetriebene Bürstwerkzeuge o NA Bohrwerkzeuge für Holz, Stein und Beton • DIN Normenausschuss Bauwesen 	Vertretung der nationalen Interessen in der ISO- und EN-Normung und bei der Erarbeitung und Aktualisierung nationaler DIN-Normen
<ul style="list-style-type: none"> • Sachverständigenausschuss A (SVA-A) beim Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) 	Vertretung der Interessen der Dübelhersteller bei der Erarbeitung von nationalen Baubestimmungen
<ul style="list-style-type: none"> • Technischer Ausschuss von Construction Fixings Europe (CFE) • Expert Group Fixings (EGF) der Europäischen Organisation für Technische Bewertungen (EOTA) 	Erarbeitung und Weiterentwicklung der europäischen Bewertungsdokumente für Dübel als Grundlage für deren CE-Kennzeichnung
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Arbeitsgruppe EU-Harmonisierung (VAEG) beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) 	Vertretung der Interessen der Dübelhersteller bei der Erarbeitung von europäischen Bestimmungen für Bauprodukte
<ul style="list-style-type: none"> • REACH-Beraterkreis beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) 	Vertretung der Interessen der FWI-Mitglieder bei der Umsetzung der EU-Chemikalienverordnung REACH
<ul style="list-style-type: none"> • Fachbeirat der Internationalen Eisenwarenmesse 	Vertretung der Interessen der ausstellenden FWI-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • FGW Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e. V. und Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung Schmalkalden e. V. (GFE) <ul style="list-style-type: none"> o Beiräte o FGW-Industrieausschuss 	Unterstützung der FGW und GFE bei der Ausrichtung ihrer Forschungsaktivitäten
<ul style="list-style-type: none"> • AGQS Qualitäts- und Umweltmanagement GmbH <ul style="list-style-type: none"> o Gesellschafterversammlung o Lenkungsausschuss 	Unterstützung der strategischen Ausrichtung der AGQS
<ul style="list-style-type: none"> • Förderverein Deutsches Werkzeugmuseum e. V. 	Fachliche Unterstützung des Werkzeugmuseums
<ul style="list-style-type: none"> • AUMA Ausstellungs- und Messeausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V., Arbeitskreis Auslands-messen (AKAM) 	Vertretung der Interessen der FWI-Mitglieder bei der bedarfsgerechten Ausgestaltung des Auslands-messeprogramms

B. Werkzeugindustrie 2020 / 2021

Aufgabe des FWI ist es u. a., die FWI-Mitglieder mit relevanten Daten aus der Wirtschaft zu versorgen. Da es in der amtlichen Statistik aufgrund der Melderegularien viele Datenlücken gibt, führt der FWI regelmäßig Umfragen bei seinen Mitgliedern durch.

In diesem Geschäftsbericht finden Sie die Ergebnisse der durchgeführten FWI-internen Umfragen (FWI-Repräsentativ-Umfrage, Situations- und Tendenzbericht, Umfrage zur Corona-Krise) sowie die Daten vom Statistischen Bundesamt (Ein- und Ausfuhren von Werkzeugen).

Die internen Umfragen ermöglichen nicht nur die aktuelle Entwicklung im Werkzeugbereich zu beschreiben, sondern auch kurzfristige Prognosen und Frühindikatoren zu erstellen.

Einer dieser Indikatoren ist die **FWI-Konjunktur-Uhr**, die den Zusammenhang zwischen Lagebeurteilung und Erwartungen in einem Vier-Quadranten-Diagramm darstellt.

Bei der Befragung zum monatlichen Situations- und Tendenzbericht werden den mitarbeitenden Firmen u. a. Fragen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie den Erwartungen für die nächsten 3 Monate gestellt.

Die gewonnenen Salden aus den Antworten „günstig“ sowie „unbefriedigend“ (Beurteilung) werden auf der X-Achse abgetragen und „günstiger“ sowie „ungünstiger“ (Erwartungen) werden auf der Y-Achse abgetragen.

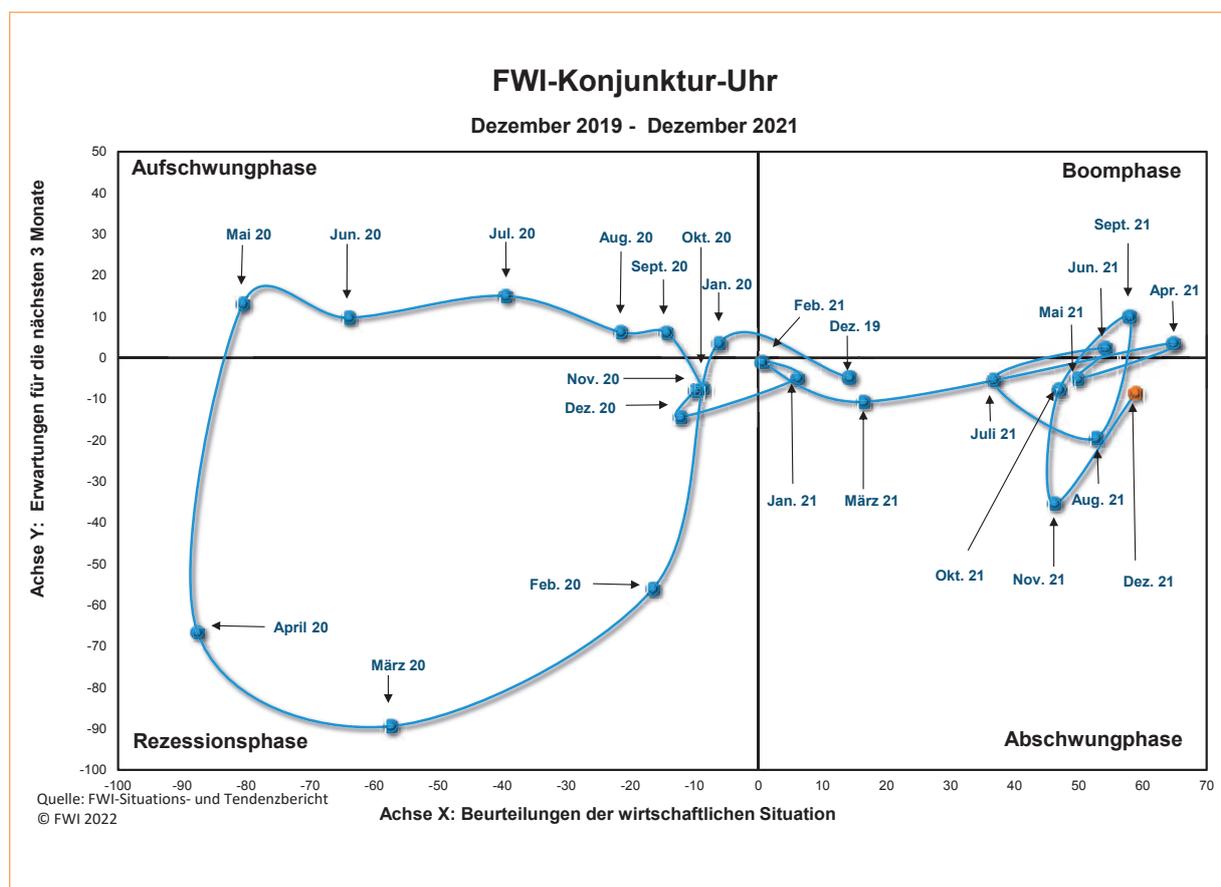
Die „neutralen“ Antworten „befriedigend“ und „gleich“ werden bei den monatlichen Saldobildungen nicht berücksichtigt. Jedes Monats- bzw. Quartalsergebnis wird in die „Konjunktur-Uhr“ als ein Punkt abgebildet. Je nachdem, ob die Lage und Aussichten positiv oder negativ beurteilt werden, befindet sich die Wirtschaft in der Phase Aufschwung, Boom, Abschwung oder Rezession.

Der nächste Indikator ist das **FWI-Geschäftsklima**. Die Unternehmen werden in der monatlichen Umfrage „FWI-Situations- und Tendenzbericht“ gebeten, u. a. ihre gegenwärtige Geschäftslage zu beurteilen und ihre Erwartungen für die nächsten drei Monate mitzuteilen. Sie können ihre Lage mit „günstig“, „befriedigend“ oder „unbefriedigend“ und ihre Geschäftserwartungen für die nächsten drei Monate als „günstiger“, „gleich“ oder „ungünstiger“ kennzeichnen. Der Saldowert der gegenwärtigen Geschäftslage ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten „günstig“ und „unbefriedigend“, der Saldowert der Erwartungen ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten „günstiger“ und „ungünstiger“. Das Geschäftsklima ist ein Mittelwert aus den Salden der Geschäftslage und der Erwartungen.

1. Wirtschaftliche Entwicklung in der Werkzeugindustrie 2020 / 2021

FWI-Konjunktur-Uhr

Der Zeiger der Konjunktur-Uhr, welcher noch im Dezember 2019 nur auf einen leichten Abschwung deutete, bewegte sich im Februar 2020 aufgrund der Covid-Pandemie plötzlich und sehr deutlich in die Rezessionsphase und blieb dort bis April 2020. Im Mai 2020 deutete der Zeiger auf leichte Erholung und bis September 2020 verharrte er in der Aufschwungsphase. Am Jahresende 2020 rutschte der Zeiger erneut in die Abschwungphase. Im Jahr 2021 wechselte die Konjunktur-Uhr ständig zwischen Boom- und Abschwungphase. Diese Bewegungen deuten vor allem auf die Unsicherheiten, die mit den Lieferengpässen und Preissteigerungen von Vormaterialien nach dem Krisenjahr zusammenhängen und den daraus resultierten Erwartungen.



2. Konjunkturverläufe 2020 und im Berichtszeitraum Januar bis September 2021

Wirtschaftliche Kennziffern in der Werkzeugindustrie im Jahr 2020

Nachdem die Werkzeugumsätze im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr noch leicht um 2,1 % auf rund 5 Mrd. Euro gestiegen waren, sind sie im Krisenjahr 2020 um 5,3 % zurückgegangen und beliefen sich auf 4,7 Mrd. Euro.

Die Auftragseingänge hatten das Vorjahrsergebnis um 5 % verfehlt.

In den letzten zehn Jahren ist die Nachfrage nach deutschem Qualitätswerkzeug im In- und Ausland um rund 42 % gestiegen.

Der Personalbestand lag mit 0,6 % leicht über dem Vorjahresstand. Die Personalkosten sind im Krisenjahr 2020 aufgrund der Kurzarbeit um 6,5 % zurückgegangen. Der Anteil der Personalkosten am Umsatz lag bei 28,9 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 % verkleinert.

Wirtschaftliche Kennziffern der Werkzeugindustrie			
Bereich	Einheit	2020	Vergleich in % zum Vorjahr
1. Beschäftigte	Anzahl Ø	32.560	0,6%
2. Löhne und Gehälter (ohne Sozialkosten)			
2.1 Insgesamt	Mio. EUR	1.367	-6,5%
2.2 je Beschäftigte	EUR	41.984	-7,1%
2.3 Anteil am Umsatz	%	28,9	-1,2%
3. Umsatz			
3.1 Insgesamt	Mio. EUR	4.738	-5,3%
3.2 je Beschäftigte	EUR	145.516	-5,9%
4. Auftragseingang	Index		
4.1 Insgesamt	Jahr 2010	142,0	-5,0%
4.2 Inland	=	144,9	-5,1%
4.3 Ausland	100	140,0	-4,8%
5. Außenhandel			
6.1 Ausfuhr	Mio. EUR	3.808	-6,6%
6.2 Einfuhr	Mio. EUR	2.337	-4,0%

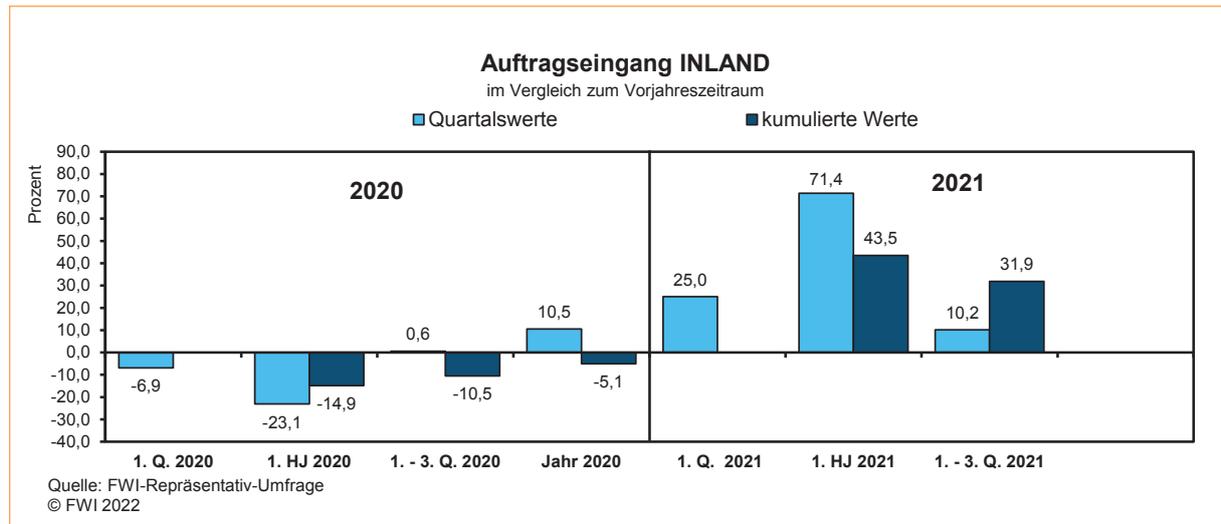
Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt
© FWI 2022

Entwicklung des Auftragseingangs in der deutschen Werkzeugindustrie im Jahr 2020 und im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 im Vorjahresvergleich

Inlandsgeschäft

Durch die Corona-Pandemie sind die Auftragseingänge vor allem im 2. Quartal 2020 stark eingebrochen (-23,1 %). Insgesamt wurde das Vorjahresniveau im Gesamtjahr 2020 um 5,1 % verfehlt.

Im 1. Quartal 2021 sind die Inlandsorders um 25 % gewachsen und im Folgequartal sogar um 71,4 %. Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 stieg die Inlandsnachfrage um 31,9 % im Vergleich zum Vorjahreswert.

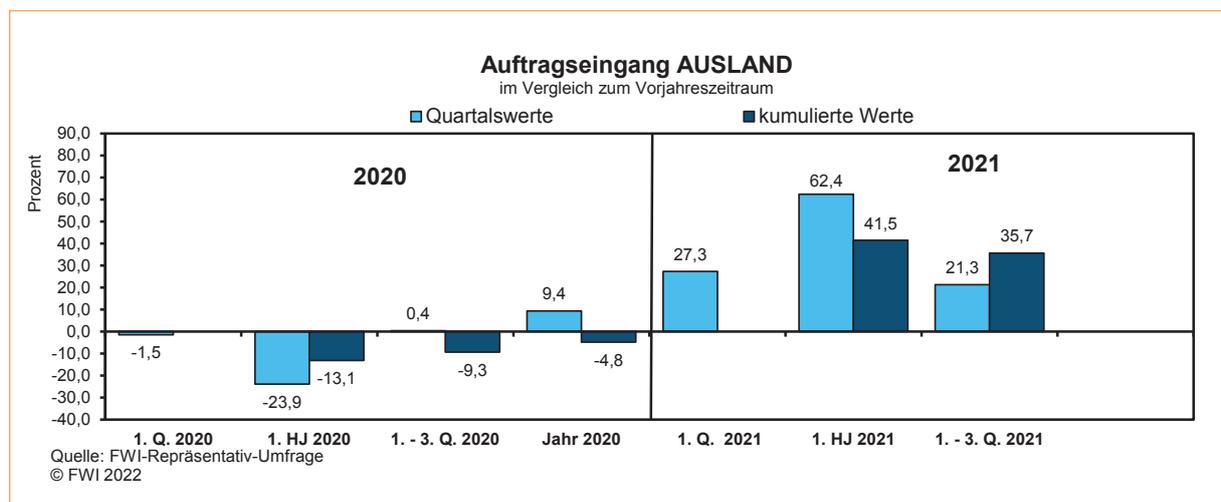


Auslandsgeschäft

Die Auslandsorders verzeichneten im Jahr 2020 einen Rückgang von 4,8 %.

Das Folgejahr brachte starke Zuwächse der Auslandsnachfrage (1. Quartal 2021: +27,3 %; 2. Quartal: +62,4 %; 3. Quartal: +21,3 %)

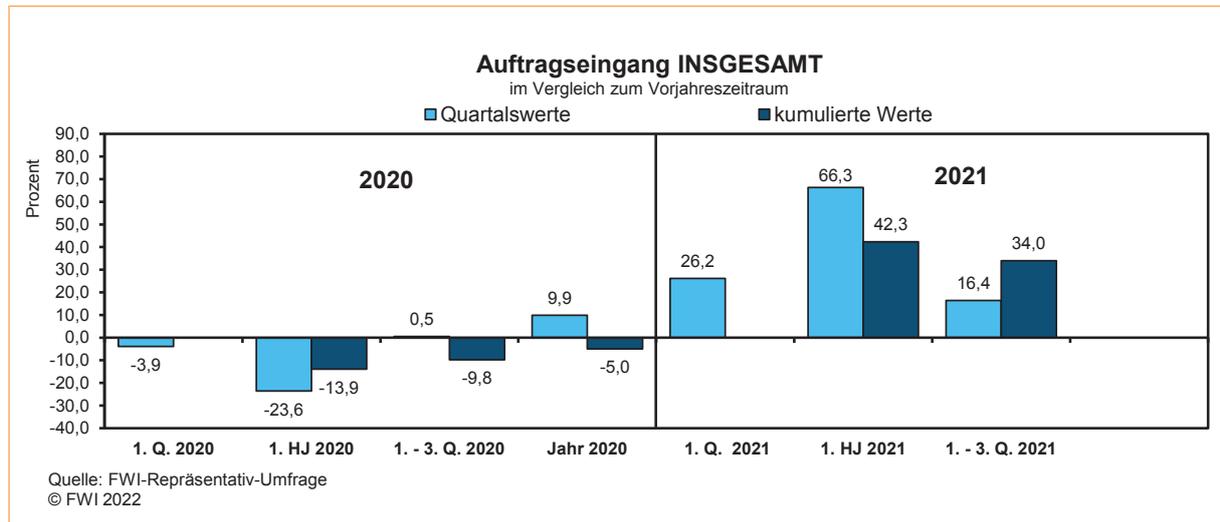
Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 ist die Nachfrage nach deutschem Qualitätswerkzeug um 35,7 % gewachsen.



Insgesamt

Betrachtet man die Entwicklung der Inlands- und Auslands-Nachfrage zusammen, gingen die Auftragseingänge aufgrund der Corona-Krise im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 5 % zurück. Ab dem 4. Quartal 2020 fing die Nachfrage an sich spürbar zu erholen (+9,9 %).

Enorme Zuwachsraten hatte das 2. Quartal 2021 (+66,3 %). In den ersten drei Quartalen 2021 nahmen die Bestellungen stark zu und lagen 34 % über dem Vorjahreswert.

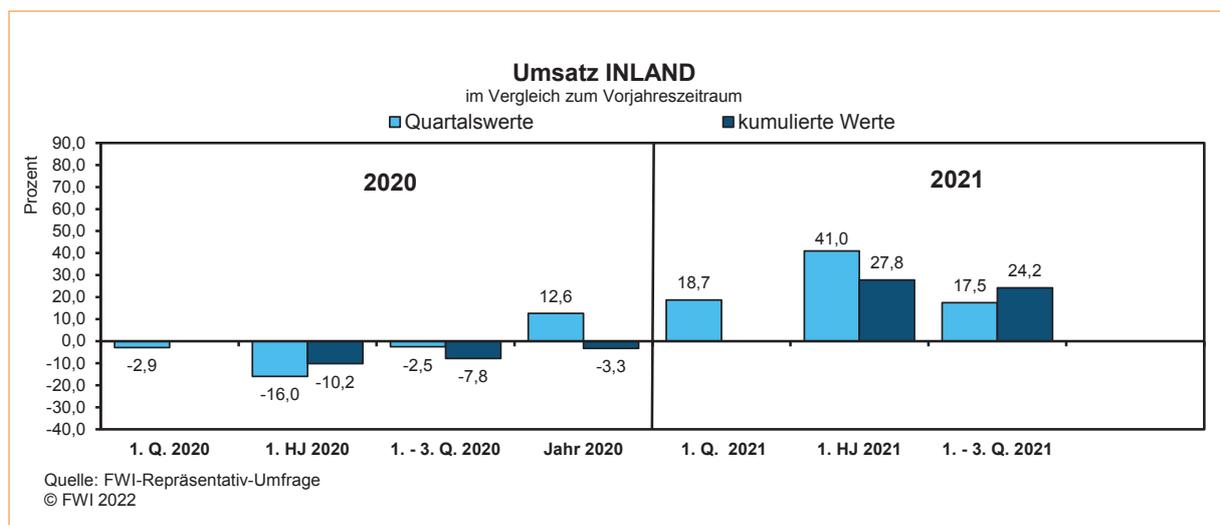


Umsatzentwicklung in der deutschen Werkzeugindustrie im Jahr 2020 und im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 im Vorjahresvergleich

Inlandsgeschäft

Die Werkzeugindustrie verbuchte vor allem im 2. Quartal 2020 starke Rückgänge (-16 %) im Inlandsgeschäft.

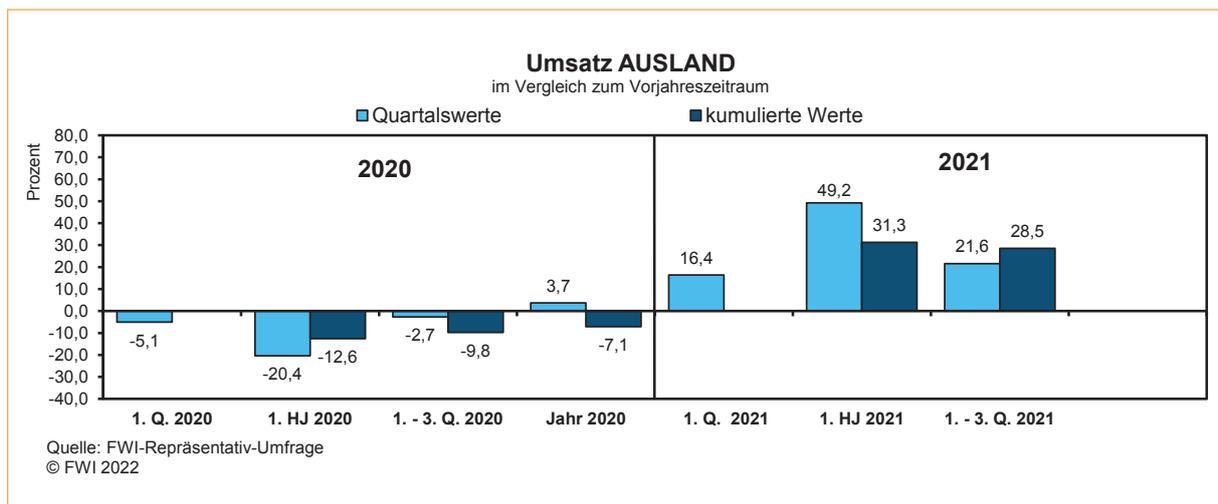
Das 4. Quartal 2020 konnte schon mit einem Plus (+12,6 %) abgeschlossen werden, so dass der Umsatzrückgang des Gesamtjahres 2020 nicht so stark ausfiel (-3,3 %). Der Inlandsumsatz hatte sich in den ersten drei Quartalen 2021 sehr positiv entwickelt (1. Quartal: +18,7 %; 2. Quartal: +41 %; 3. Quartal: +17,5 %). Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 sind die Inlandsorders um 24,2 % gestiegen.



Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft im Jahr 2020 verzeichnete größere Rückgänge (-7,1 %) als das Inlandsgeschäft (-3,1 %). Im 2. Quartal 2020 lag das Ergebnis sogar um 20,4 % unter dem Vorjahreswert. Noch im 4. Quartal 2020 gab es ein kleines Plus von 3,7 %.

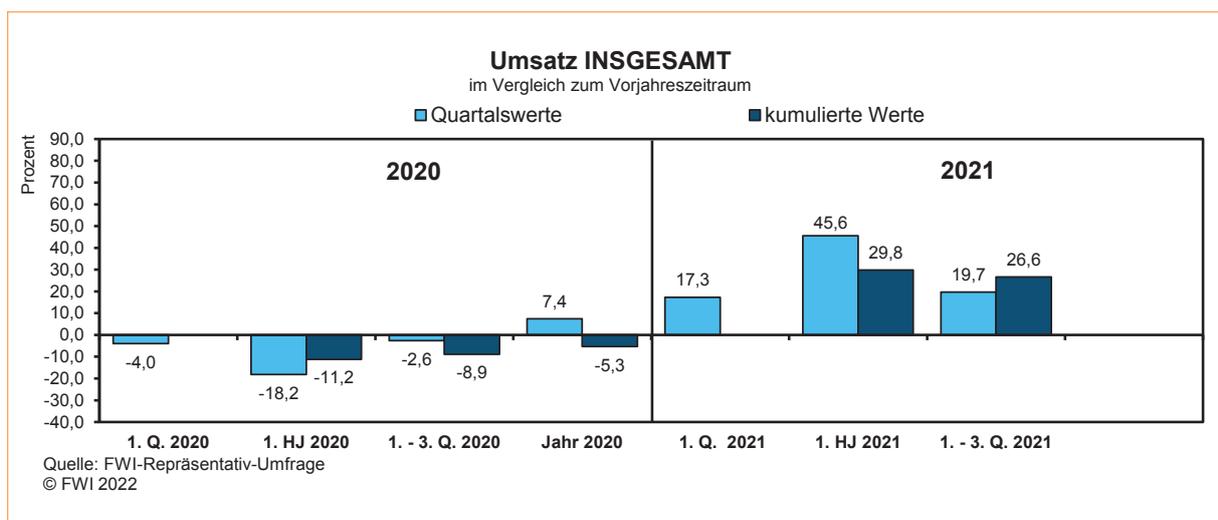
Viel stärker entwickelten sich die Umsätze im Folgejahr: 1. Quartal 2021: +16,4 %, 2. Quartal 2021: +49,2 %; 3. Quartal 2021: +21,6 %. Das Auslandsumsatz ist im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 im Vergleich zum Vorjahreswert um 28,5 % gewachsen.



Insgesamt

Das Geschäftsjahr 2020 wurde aufgrund der Corona-Krise mit einem Minus von 5,3 % abgeschlossen.

Im Folgejahr konnte ein deutlicher Aufwärtstrend verzeichnet werden. Die Werkzeugumsätze haben sich in den ersten drei Quartalen 2021 gegenüber dem pandemiebedingt schwächeren Vorjahreswert stark verbessert und stiegen im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 um 26,6 %.



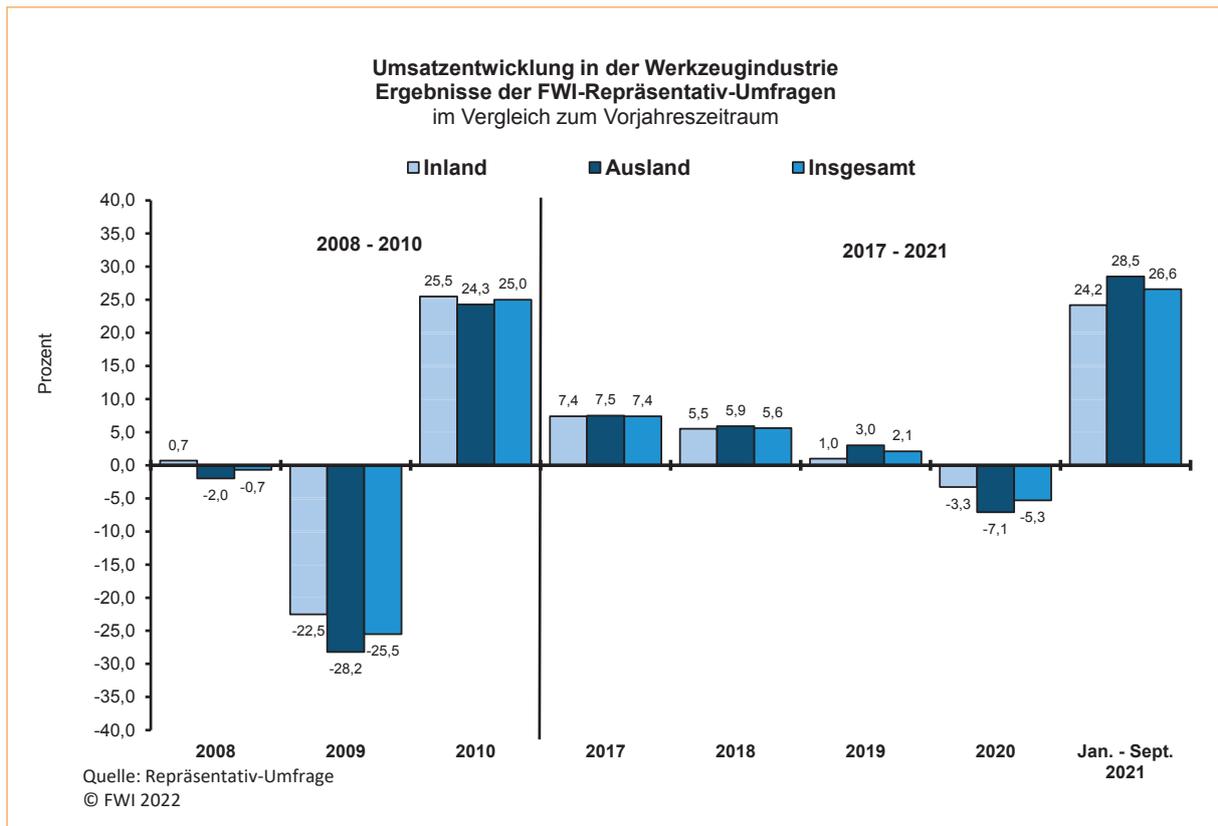
Vergleich der Corona-Krise mit der Finanzkrise

Umsatzentwicklung von 2008 - 2010 sowie von 2017 - 2021

In Zeiten der Finanzkrise 2008 / 2009 erlitten die Werkzeugumsätze enorme Rückgänge zwischen 22 - 28 %. Die Verluste konnten damals innerhalb eines Jahres aufgeholt werden.

In der Corona-Krise im Jahr 2020 waren die Rückgänge nicht so dramatisch (-5,3 %). Nur im 2. Quartal 2020 gab es zweistellige Rückgänge (-18,2 %).

Bereits in den ersten neun Monaten des Jahrs 2021 gelang den Werkzeugherstellern, die pandemiebedingten Umsatzrückgänge des Vorjahres nicht nur vollständig aufzuholen (+26,6 %), sondern auch das Vorkrisenniveau (Januar – September 2019) um fast 20 % zu übertreffen.

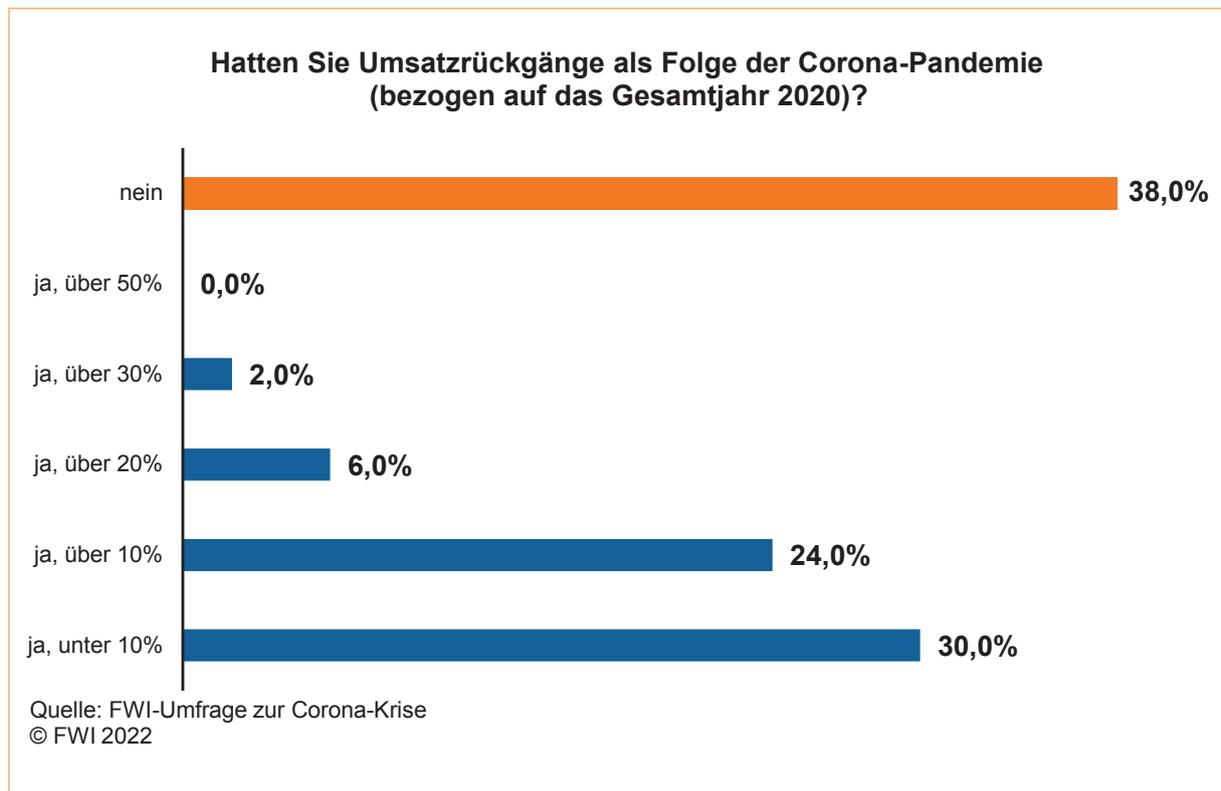


Ad-hoc-Umfrage zur Corona-Krise

Die Ergebnisse der **5. FWI-Ad-hoc-Umfrage zur Corona-Krise** (Mai 2021) zeigten, dass 62 % der befragten Werkzeughersteller Umsatzrückgänge als Folge der Corona-Pandemie zu verzeichnen hatten.

Bei 30 % der Firmen waren die Rückgänge unter 10 %. Bei fast ein Viertel der Befragten lagen die Umsatzrückgänge zwischen 10 - 20 %. Bei 8 % der Befragten sanken die Umsätze von mehr als 20 %.

Sehr starke Rückgänge (von mehr als 50 %) hatte keine Firma gemeldet.

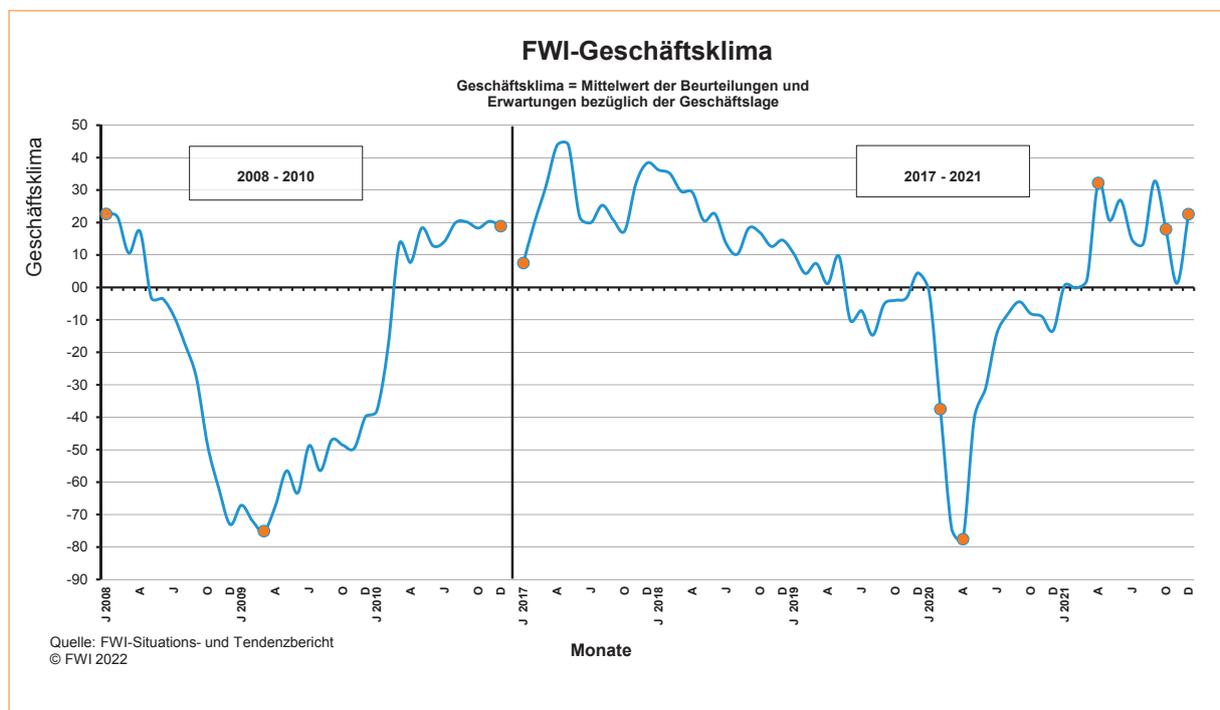


FWI-Geschäftsklima von 2008 – 2010 sowie von 2017 – 2021

Die Grafik „FWI-Geschäftsklima“ zeigt die Vergleiche zur Finanzkrise 2008 / 2009. Damals dauerte es fast ein Jahr, bis das Geschäftsklima wieder die neutrale Nulllinie erreicht hatte. Statt eines U-förmigen Verlaufs wie in der Finanzkrise zeigte die Kurve in der Corona-Krise einen eindeutig V-förmigen Verlauf.

Die Corona-Krise verunsicherte die Werkzeughersteller stark. Das FWI-Geschäftsklima für Februar 2020 fiel abrupt um 35 Punkte auf -37,5 Punkte. Im März 2020 stürzte das Geschäftsklima erneut um weitere 40 Punkte ab. Der FWI ermittelt den Wert seit Januar 2000. Dies war der stärkste gemessene monatliche Rückgang. Im April 2020 sank das Geschäftsklima um drei Prozentpunkte auf -77. Dies ist der niedrigste jemals gemessene Wert. Seit Mai 2020 zeigt der Indikator einen Aufwärtstrend: Von April 2020 (-77,5 Punkte) bis April 2021 (+32,2 Punkte) stieg er um fast 110 Punkte. Danach zeigte sich ein leichter Abwärtstrend. Im November 2021 lag der Wert bei 1,3 Punkten. Das war der niedrigste Wert seit Februar 2021. Im Folgemonat stieg das Geschäftsklima um 21,3 Punkte auf 22,6 Punkte.

Lieferschwierigkeiten und deutliche Preissteigerungen bei Vorprodukten und Rohstoffen sowie der Fachkräftemangel haben den Erholungsprozess im Jahr 2021 deutlich gehemmt.

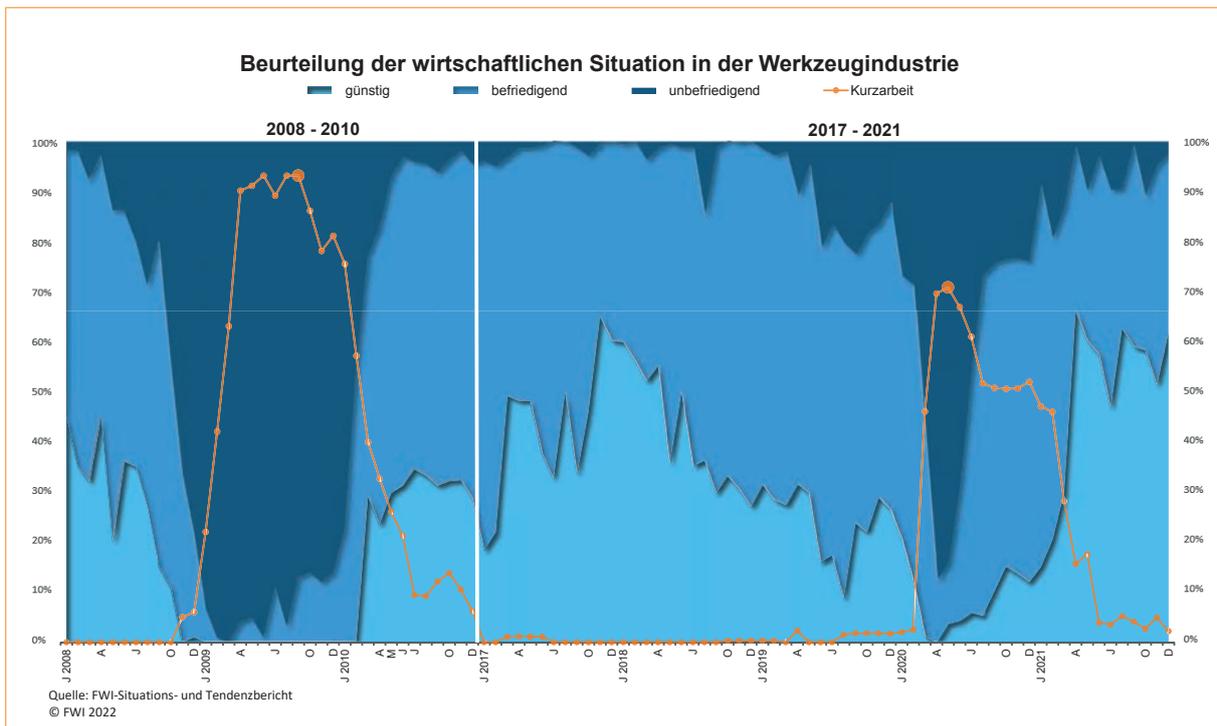


Beurteilung der Geschäftslage sowie Kurzarbeit von 2008 - 2010 und 2017 - 2021

Auch damals in der Finanzkrise verzeichnete die Kurzarbeit einen dramatischen Anstieg (90 %) und die Beurteilungen der wirtschaftlichen Lage waren stark negativ geprägt.

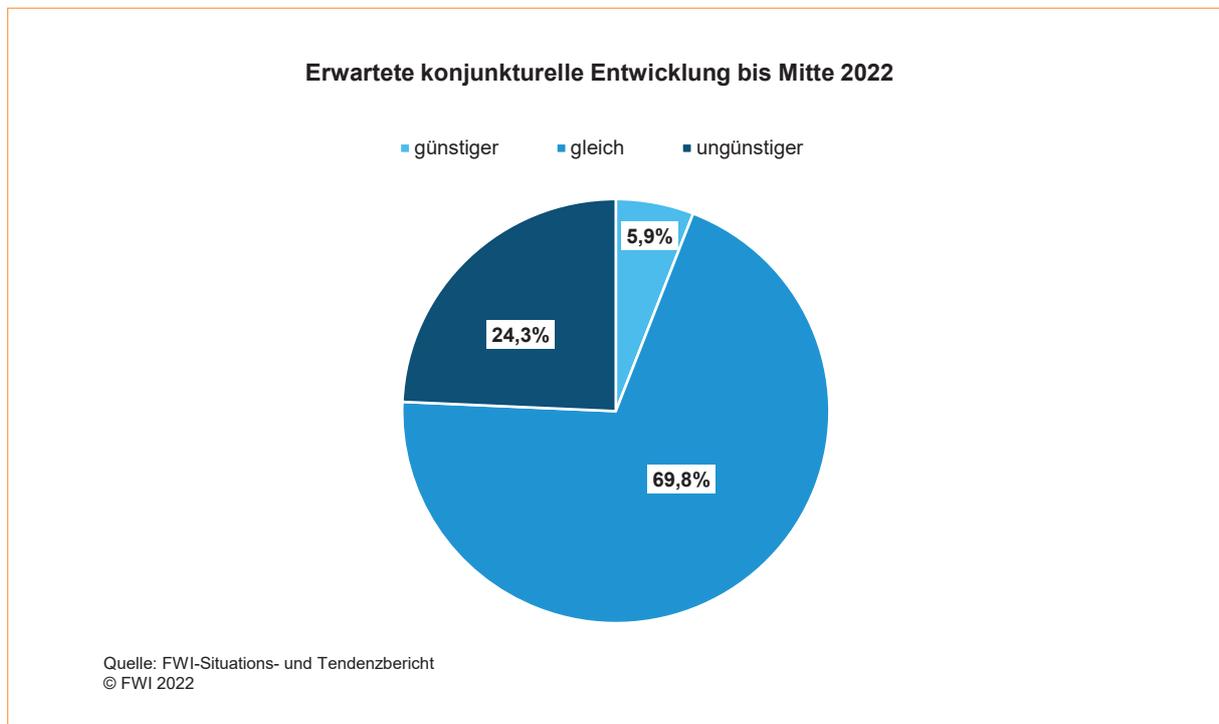
Am Anfang der Corona-Krise im April 2020 meldeten 70 % der FWI-Mitglieder Kurzarbeit. Die Beurteilung mit der Note „günstig“ wurde im Jahr 2020 nur selten vergeben.

Ab Mai 2020 gingen die Meldungen über Kurzarbeit zurück. Im Herbst 2021 hatten nur wenige FWI-Mitglieder dieses Instrument genutzt und das Beurteilungsbild hellte sich deutlich auf. Am Jahresende 2021 lag die Kurzarbeit nur noch bei 2,2%, und die Mehrheit der Firmen (61,7%) beurteilte die Wirtschaftslage mit der Note „günstig“.



Einschätzung der Konjunktorentwicklung bis Mitte 2022

Laut der Prognosen aus der Befragung im Dezember 2021 rechnet die Mehrheit (69,8%) der Unternehmen mit einer gleichbleibenden guten Konjunktur, dagegen erwarten 24,3 % der befragten FWI-Mitglieder eine Verschlechterung der Lage.



Werkzeugindustrie insgesamt

Beurteilung der wirtschaftlichen Situation 2020 / 2021

Durch die Pandemie erlitt die Wirtschaft geradezu einen „Schock“. Schon im März 2020 musste jedes vierte Werkzeugunternehmen Kurzarbeit anmelden. Die Beurteilung der Geschäftslage ab dem 2. Quartal 2020 verschlechterte sich deutlich. Die Mehrheit der FWI-Mitglieder (80 %) stufte die Geschäftslage als „unbefriedigend“ ein. Das waren 42 Prozentpunkte mehr als im 1. Quartal 2020. Die Auftragslage der Werkzeughersteller wurde stark beeinträchtigt. Über 80 % der Firmen meldeten einen zweistelligen Rückgang bei der Inlandsnachfrage. Die Auslandsorders waren ebenfalls stark rückläufig.

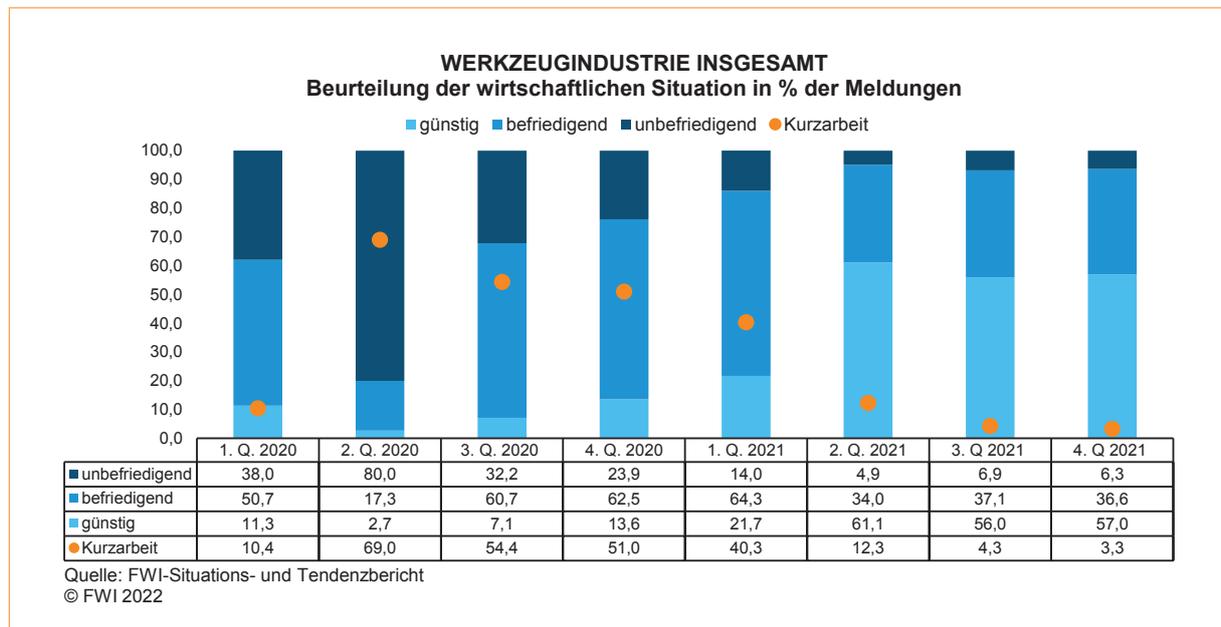
Im **April 2020** zwang die Corona-Krise 70 % der Firmen zur Kurzarbeit. Im 2. Quartal 2020 lag dieser Wert durchschnittlich bei 69 %. Im 3. und 4. Quartal sank er leicht auf über 50 %.

Die Beurteilung der Geschäftslage hat sich ab dem 3. Quartal 2020 etwas aufgehellt. Nur noch rund ein Drittel der Befragten beurteilte die wirtschaftliche Situation mit der Note „unbefriedigend“. Im 4. Quartal 2020 hatte die Mehrheit (62,5 %) die Konjunktur mit „befriedigend“ benotet. Auch die Meldungen mit dem Prädikat „günstig“ nahmen zu (2. Quartal 2020: 2,7 %; 4. Quartal 2020: 13,6 %).

Im 1. Quartal 2021 nutzten noch rund 40 % der Firmen das Instrument Kurzarbeit. Im 2. Quartal 2021 lag die Kurzarbeit schon auf niedrigerem Niveau (12,3 %) und 61,1 % der Firmen hatten die wirtschaftliche Lage mit der Note „günstig“ beurteilt.

Im 3. Quartal 2021 wurde die Kurzarbeit nur noch von wenigen Firmen genutzt (4,3 %). Die Beurteilung im Vergleich zum Vorquartal hatte sich nur ein wenig verändert.

Die durchschnittliche Beurteilung im 4. Quartal 2021 ähnelte derjenigen im Vorquartal. Die Kurzarbeit ging um einen Prozentpunkt zurück.



3. Wirtschaftliche Entwicklung in den Werkzeughauptgruppen

Handwerkzeuge

Beurteilung der wirtschaftlichen Situation 2020 / 2021

Schon im 1. Quartal 2021 zeigte sich die Auswirkung der Pandemie bei der Beurteilung: 42,5 % der Firmen beurteilten die Geschäftslage als „unbefriedigend“.

Ab dem 2. Quartal 2021 mussten drei Viertel der befragten Handwerkzeughersteller aufgrund der Corona-Krise Kurzarbeit melden. Die Mehrheit (90,2 %) hatte die Wirtschaftslage mit der Note „unbefriedigend“ beurteilt. Das waren fast 48 Prozentpunkte mehr als im Vorquartal. Die Note „günstig“ verschwand aus dem Beurteilungsbild.

Ab dem 3. Quartal 2020 hellte sich das Beurteilungsbild etwas auf und die Zahl der Meldungen „unbefriedigend“ ging auf 29,4 % zurück.

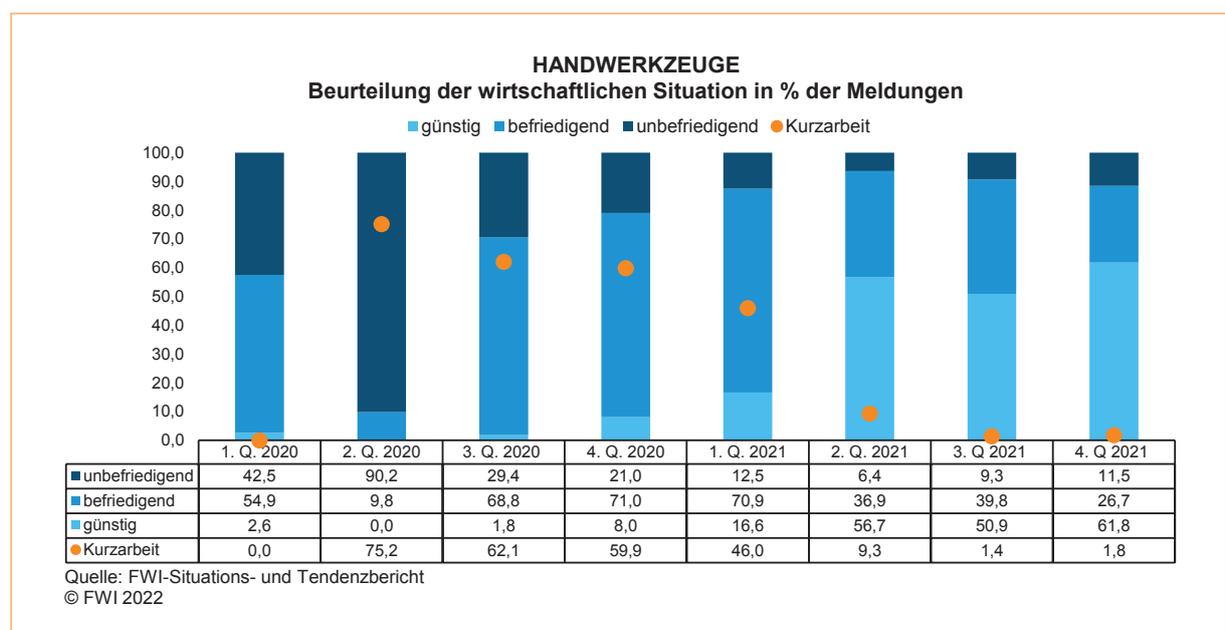
Im 4. Quartal stuften 71 % der Firmen die wirtschaftliche Situation als „befriedigend“ ein. Auch die Note „günstig“ wurde schon von einigen Befragten (8 %) verwendet. Die Kurzarbeit blieb jedoch weiter auf hohem Niveau (59,9 %).

Im 1. Quartal 2021 war die Stimmung bei den Handwerkzeugherstellern etwas besser als Ende 2020. Die Kurzarbeit sank auf 46 % um fast 14 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal.

Im 2. Quartal 2021 hatte mehr als die Hälfte der Befragten (56,7 %) die Wirtschaftslage als „günstig“ eingestuft. Die Kurzarbeit sank von 46 % im 1. Quartal auf 9,3 % im 2. Quartal 2021 um fast 37 Prozentpunkte.

Im 3. Quartal wurde die Note „günstig“ von 50,9 % der Firmen benutzt. Das Instrument der Kurzarbeit nutzte kaum noch jemand (1,4 %).

61,8 % der Firmen beurteilten die wirtschaftliche Lage im 4. Quartal 2021 mit der Note „günstig“. Das waren fast 11 Prozentpunkte mehr als im Vorquartal. Die Kurzarbeit lag bei 1,8 %.



Maschinenwerkzeuge

Beurteilung der wirtschaftlichen Situation 2020 / 2021

Schon im 1. Quartal 2020 meldeten die befragten Maschinenwerkzeughersteller Kurzarbeit (15,2 %). Die wirtschaftliche Situation stufen fast 40 % der Firmen als „unbefriedigend“ ein. Das Beurteilungsbild verschlechterte sich weiter im 2. Quartal 2020. Fast 60 % der Firmen waren durch Corona-Pandemie gezwungen Kurzarbeit zu melden. Drei Viertel der Befragten beurteilten die Lage mit der Note „unbefriedigend“ (rund 35 Prozentpunkte mehr als im Vorquartal).

Im 3. Quartal 2020 hatte immer noch die Mehrheit (48,9 %) das Prädikat „unbefriedigend“ für die Beurteilung benutzt. Die Kurzarbeit sank auf 54,3 %.

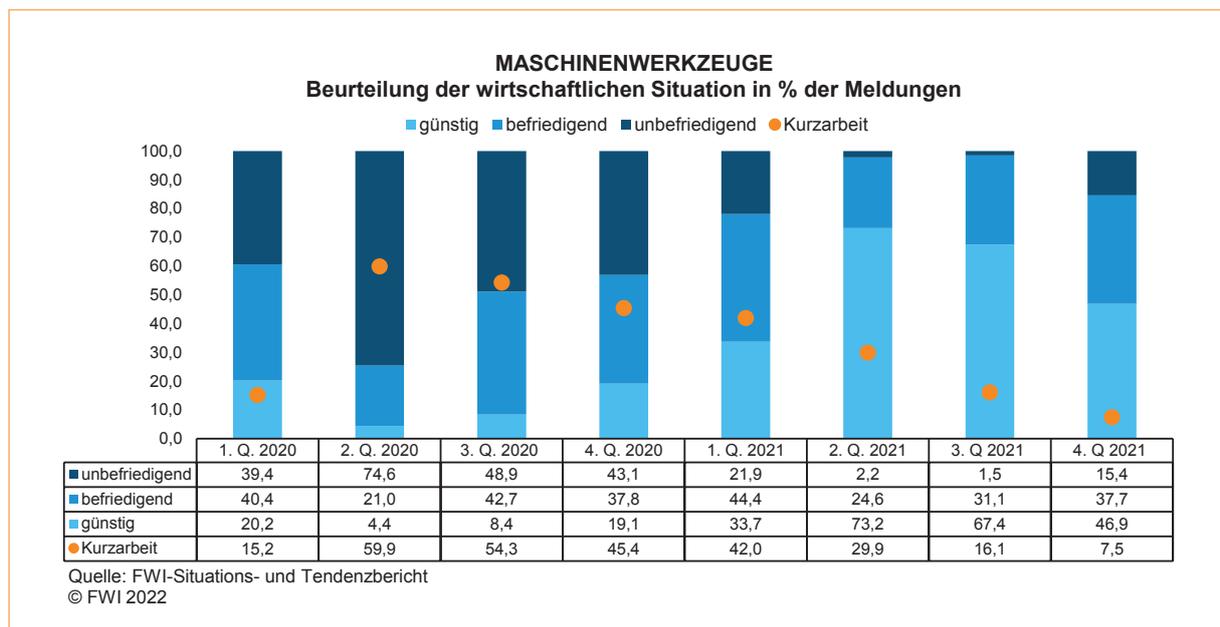
Im 4. Quartal 2020 nahm die Prozentzahl der Beurteilungen mit der Note „günstig“ (19,1 %) im Vergleich zum Vorquartal um rund 11 Prozentpunkte zu. Die Kurzarbeit nahm um fast neun Prozentpunkte ab und lag bei 45,4 %.

Das 1. Quartal 2021 brachte weitere Aufhellung. Ein Drittel der Maschinenwerkzeughersteller vergab für die Beurteilung die Note „günstig“ und die Mehrheit (44,4 %) stufte die Lage als „befriedigend“ ein. Kurzarbeit meldeten noch 42 % der Firmen.

Im 2. Quartal 2021 waren die Beurteilungen noch besser als im Vorquartal: 73,2 % der Befragten hatten die Geschäftslage mit der Note „günstig“ benotet. Das sind 66,8 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresquartal. Das Instrument Kurzarbeit wurde noch von fast 30 % der Firmen genutzt.

Die Beurteilung im 3. Quartal 2021 ähnelte derjenigen im Vorquartal. Nur die Kurzarbeit sank um fast die Hälfte und lag bei 16,1 %.

Im 4. Quartal 2021 nahm die Beurteilung mit der Note „unbefriedigend“ im Vergleich zum Vorquartal um fast 14 Prozentpunkte zu. Nur noch 7,5 % der Befragten meldete Kurzarbeit.



Dübel- und Baubefestigungstechnik

Beurteilung der wirtschaftlichen Situation 2020 / 2021

Ab dem 2. Quartal 2020 spürten auch die Firmen aus der Produktgruppe „Dübel und Befestigungstechnik“ die Auswirkungen der Pandemie. 48,6 % der Firmen hatten Kurzarbeit melden müssen und ein Viertel der Befragten hatte zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation das Prädikat „unbefriedigend“ verwendet.

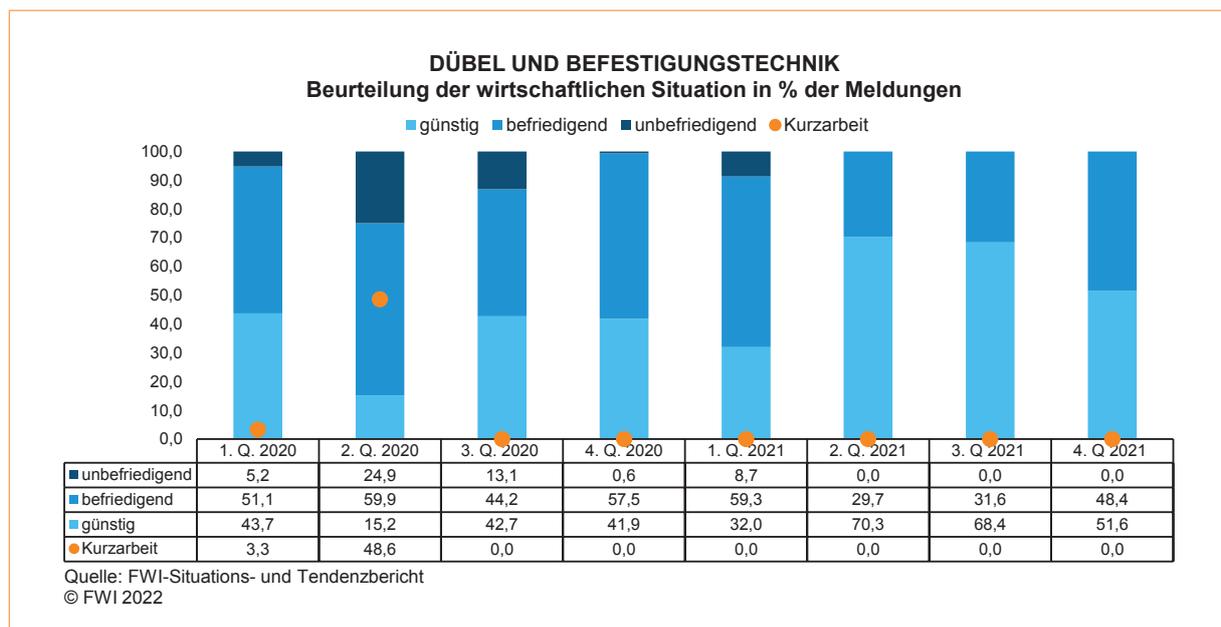
Ab dem 3. Quartal 2020 verbesserte sich die Lage deutlich und die Kurzarbeit verschwand aus dem Beurteilungsbild. Auch im 4. Quartal 2020 blieb die Beurteilung positiv. Rund 42 % der Befragten hatten die Konjunktur mit der Note „günstig“ beurteilt und es gab kaum Stimmen mit der Beurteilung „unbefriedigend“.

Im 1. Quartal 2021 hatte die Mehrheit der Befragten (59,3 %) die Konjunktur als „befriedigend“ eingestuft. Ein Drittel der Firmen stuft die Lage als „günstig“ ein und ein kleiner Teil (8,7 %) war mit der Lage nicht zufrieden.

Im 2. und 3. Quartal 2021 zeigte sich ein sehr positives Beurteilungsbild. Rund 70 % der Befragten verwendeten für die Beurteilung das Prädikat „günstig“. Die Note „unbefriedigend“ wurde nicht mehr benutzt.

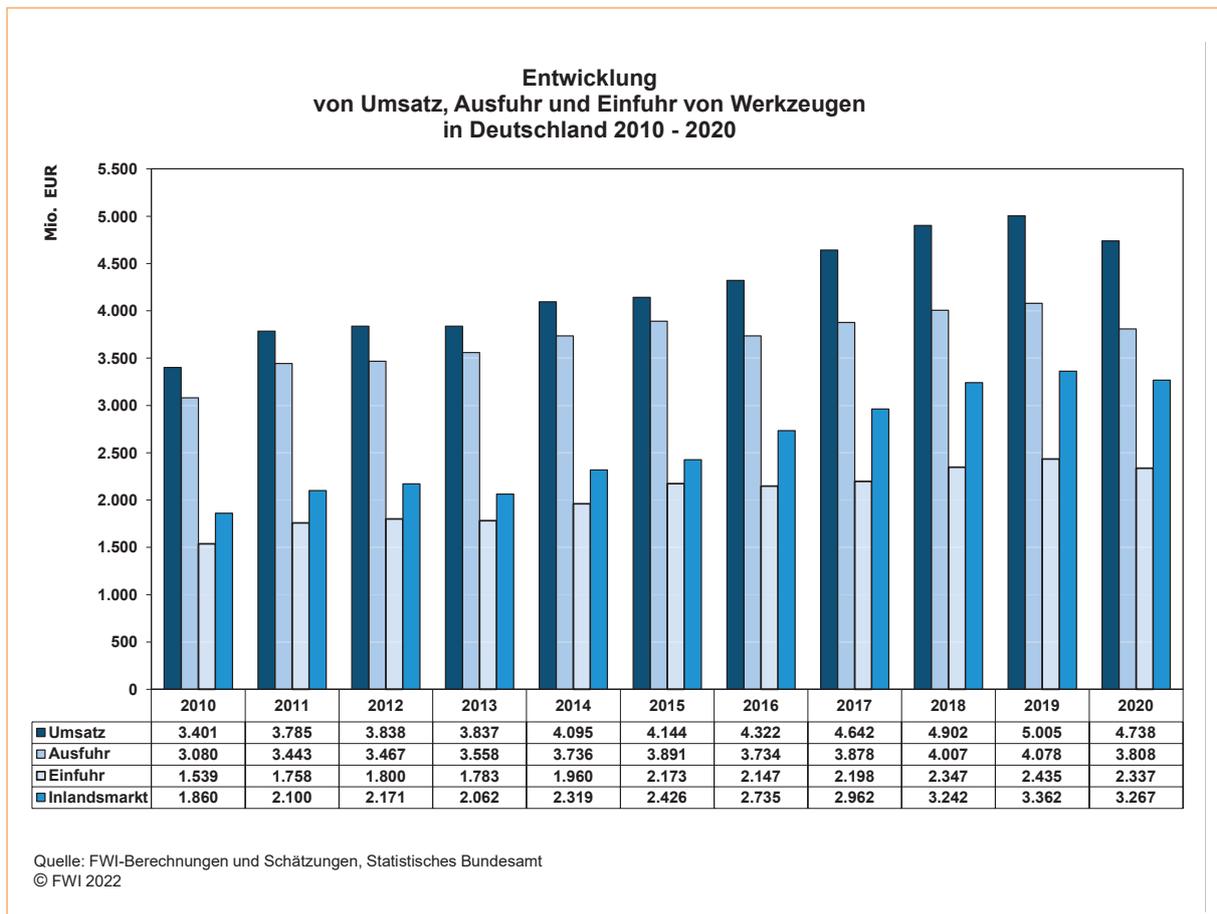
Im 4. Quartal 2021 waren die Stimmen geteilt: 51,6 % vergaben die Note „günstig“ und 48,4 % beurteilten die Lage mit „befriedigend“. Kurzarbeit wurde im Jahr 2021 nicht gemeldet.

Das insgesamt positive Beurteilungsbild in beiden Jahren 2020 und 2021 (außer 2. Quartal 2020) war u. a. auch auf die gute Entwicklung in der deutschen Bauwirtschaft zurückzuführen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg der Umsatz des Bauhauptgewerbes im Jahr 2020 um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2021 sollten sich die Umsätze auf dem hohen Niveau des Vorjahres bewegen.

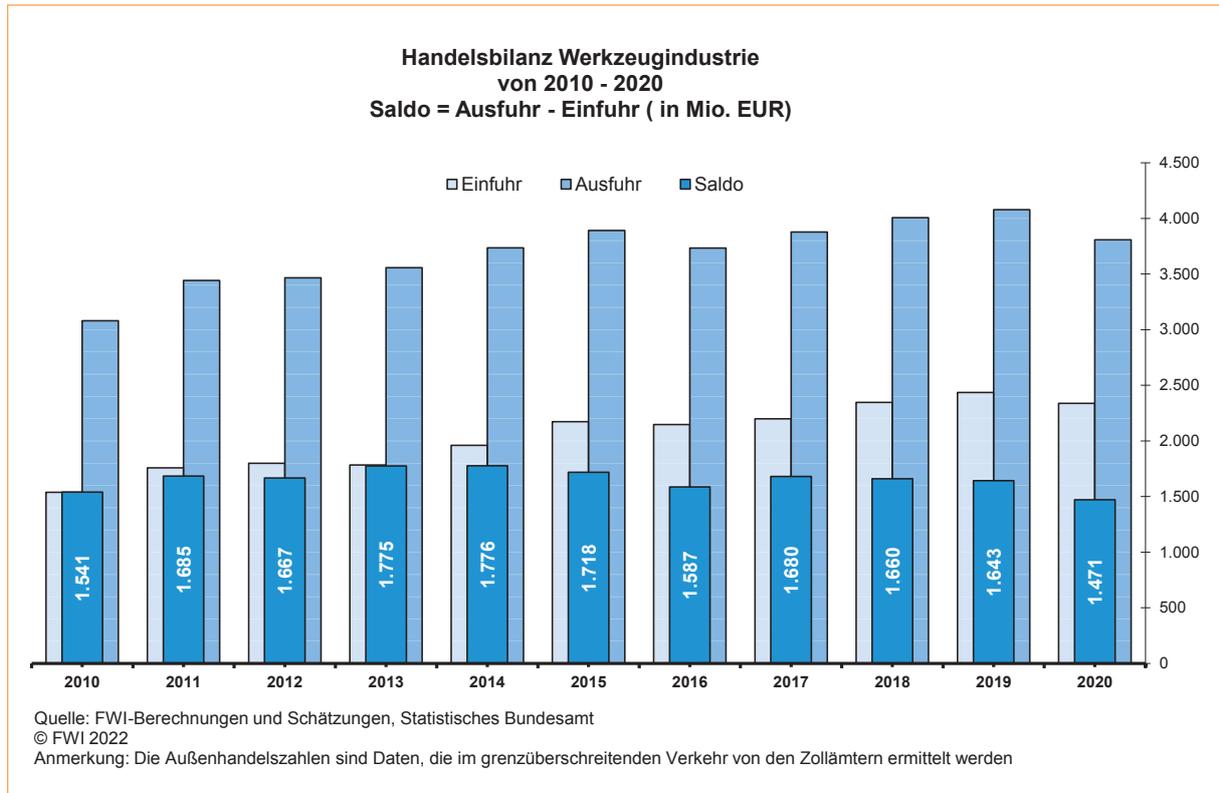


4. Entwicklung von Umsatz, Ausfuhr, Einfuhr und Inlandsmarkt von Werkzeugen in Deutschland sowie Handelsbilanz 2010 - 2020

Der Werkzeugumsatz in Deutschland ist in der Zeit von 2010 bis 2019 nominal um 47,2 % gewachsen. Im Krisenjahr 2020 sank der Umsatz um 5,3 % und belief sich auf 4,7 Mrd. Euro.



Der Außenhandelssaldo ging 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 10,5 % zurück und lag um 4,5 % unter dem Wert des Jahres 2010.

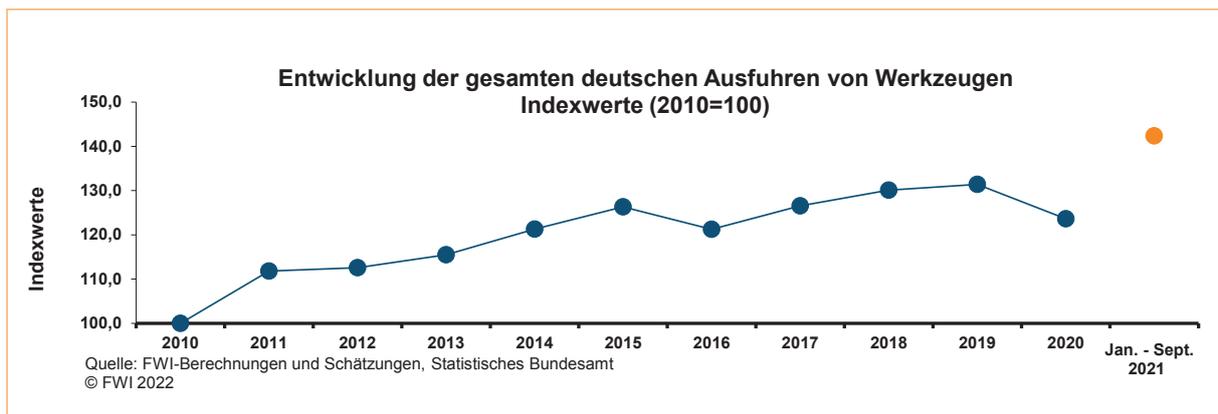


Außenhandel mit Werkzeugen 2020 und von Januar – September 2021

Ausfuhr

Die Werkzeugindustrie ist als exportintensive Branche stark von Schwankungen auf den internationalen Märkten abhängig. Die Weltnachfrage nach Qualitätswerkzeug steigt permanent. So erhöhte sich der nominale Wert der Lieferungen von Werkzeugen (einschließlich Teilen und Rohlingen für Werkzeuge) ins Ausland von 2010 bis 2019 um fast ein Drittel (31,4 %). Nach Hochrechnungen des FWI sanken die Ausfuhren im Krisenjahr 2020 um 6,6% und beliefen sich auf 3,8 Mrd. Euro. Der Indexwert (2010=100) lag bei 124 Punkten.

Im Zeitraum **Januar bis September 2021** stiegen die Werkzeugausfuhren um 14,4 % und lagen um 5 Prozentpunkte über dem Vergleichswert aus dem Vorkrisenjahr 2019. Der Indexwert (Basis: Januar- September 2010=100) lag bei 142 Indexpunkten.



Die wichtigste Handelsregion blieb 2020 **Europa**, in das 73 % der deutschen Werkzeugexporte gingen. Die deutschen Werkzeughersteller lieferten im Jahr 2020 45,4 % aller Werkzeugausfuhren in die „alten“ EU-Länder. Die Exporte dorthin sanken um 7,4 %.

Bezieht man auch die 13 „neuen“ EU-Beitrittsländer ein, deren Anteil an der Gesamtausfuhr bei 16,1 % lag, so macht der Exportanteil der **EU** 61,5 % aller Exporte aus. Die Ausfuhren in die „neuen“ EU-Länder sanken im Jahr 2020 nur um 1,7 %. Die Exporte in das Nachbarland Polen stiegen im Krisenjahr um 11,6 %. **Polen** ist nach den veröffentlichten Zahlen mittlerweile der viertgrößte Handelspartner Deutschlands.

Die Ausfuhren in die **EFTA**-Länder nahmen im Krisenjahr um 7,6 % ab.

Die Exporte nach **Russland** gingen im Jahr 2020 um 5,8 % zurück.

Die Werkzeugausfuhren in die Länder **Afrikas** erfuhren einen Rückgang von 14,7 %.

Die Exporte nach **Amerika** verringerten sich um 6,9 %. Beigetragen hatten dazu die Exportrückgänge in die **Vereinigten Staaten** (-6,5 %) als bedeutendster Einzelmarkt für Werkzeuge (Anteil 8,8 % an der Gesamtausfuhr).

Die Ausfuhren nach **Mittel- und Südamerika**, wie z. B. Mexiko (-20,4 %), Brasilien (-5 %), Kolumbien (-24 %) erlitten auch Rückgänge.

Der Wert der Exporte in **asiatische Länder** lag im Jahr 2020 um 9,7 % unter dem Vorjahr. Die Ausfuhren nach **China** gingen um 11 % zurück.

Außenhandel mit Werkzeugen **AUSFUHR**

(ohne Präzisionswerkzeuge)

Länder / Erdteile	2020			Januar - September 2021		
	in 1.000 EUR	Veränderung in % gegenüber 2019	%-Anteile an Gesamtausfuhr	in 1.000 EUR	Veränderung in % gegenüber Jan. - Sept. 2020	%-Anteile an Gesamtausfuhr
1. EU - Länder (alte) *						
Frankreich	314.672	-7,8	8,3	294.195	26,6	9,0
Niederlande	236.088	-1,5	6,2	202.831	11,9	6,2
Italien	185.178	-10,1	4,9	168.813	23,5	5,2
Vereinigtes Königreich *	187.163	-11,6	4,9	131.091	-3,4	4,0
Irland	12.932	-2,2	0,3	11.336	19,5	0,3
Dänemark	70.679	-5,1	1,9	58.033	7,6	1,8
Griechenland	17.040	-4,7	0,4	15.579	17,4	0,5
Portugal	17.601	-4,6	0,5	15.778	18,9	0,5
Spanien	129.783	-7,9	3,4	117.604	24,5	3,6
Belgien / Luxemburg	133.645	-12,3	3,5	111.473	9,7	3,4
Schweden	117.554	1,8	3,1	91.103	2,9	2,8
Finnland	44.460	-1,6	1,2	37.684	11,5	1,2
Österreich	261.361	-9,7	6,9	231.597	16,9	7,1
Zusammen*	1.728.156	-7,4	45,4	1.487.117	15,0	45,7
EU-Länder (neue 13)						
Estland	10.001	0,6	0,3	8.241	11,9	0,3
Lettland	8.443	0,8	0,2	7.162	9,5	0,2
Litauen	13.263	0,0	0,3	12.707	28,8	0,4
Polen	242.453	11,6	6,4	208.303	15,3	6,4
Tschechische Republik	125.072	-13,7	3,3	114.406	22,8	3,5
Slowakei	32.065	-0,4	0,8	25.689	8,5	0,8
Ungarn	65.781	-10,7	1,7	56.529	11,4	1,7
Rumänien	45.038	-9,9	1,2	37.985	10,3	1,2
Bulgarien	9.654	-14,9	0,3	9.700	35,3	0,3
Slowenien	42.057	-2,6	1,1	35.016	15,0	1,1
Kroatien	14.284	1,9	0,4	12.667	15,1	0,4
Malta	1.725	-11,9	<0,1	1.512	17,7	<0,1
Zypern	1.446	-18,6	<0,1	1.231	14,3	<0,1
Zusammen	611.282	-1,7	16,1	531.148	20,9	16,3
2. EFTA-Länder						
Island	3.527	3,2	<0,1	2.986	11,0	<0,1
Liechtenstein	78.963	-13,7	2,1	72.587	22,5	2,2
Norwegen	30.974	-6,4	0,8	26.924	17,1	0,8
Schweiz	169.881	-4,8	4,5	143.838	13,8	4,6
Zusammen	283.345	-7,6	7,4	246.335	16,6	7,6
3. Andere europ. Länder						
Russland	113.307	-5,8	3,0	91.073	5,0	2,8
Ukraine	16.726	0,3	0,4	14.172	16,5	0,4
sonstige europäische Länder	27.152	-10,9	0,7	23.353	-39,6	0,7
Zusammen	157.185	-6,1	4,1	128.598	-6,5	4,0
4. Europa insgesamt	2.779.968	-6,1	73,0	2.393.198	15,0	73,5
5. Afrika	43.690	-14,7	1,1	36.370	12,2	1,1
darunter:						
Südafrika	15.481	-15,5	0,4	13.564	18,1	0,4
6. Amerika	462.285	-6,9	12,1	391.700	15,0	12,0
darunter:						
USA	336.061	-6,5	8,8	280.424	11,7	8,6
Brasilien	25.514	-5,0	0,7	20.923	13,2	0,6
Kanada	22.234	-4,2	0,6	19.812	15,6	0,6
Mexiko	31.824	-20,4	0,8	29.222	31,5	0,9
7. Asien	471.074	-9,7	12,4	387.943	9,9	11,9
darunter:						
China, Volksrepublik	131.553	-11,0	3,5	111.811	14,6	3,4
Hongkong	8.892	-56,8	0,2	7.220	3,7	0,2
Indien	27.365	-23,7	0,7	26.586	40,5	0,8
Indonesien	8.465	-11,3	0,2	4.984	-22,5	0,2
Iran	3.173	-11,6	<0,1	1.564	-20,8	<0,1
Israel	14.731	-7,2	0,4	13.306	23,9	0,4
Japan	38.275	-17,7	1,0	32.738	10,5	1,0
Malaysia	10.107	-20,3	0,3	8.136	7,5	0,2
Pakistan	1.553	-0,3	<0,1	1.102	-5,1	<0,1
Saudi-Arabien	14.793	-5,2	0,4	10.330	-10,5	0,3
Singapur	21.958	0,5	0,6	14.291	-13,3	0,4
Südkorea	39.480	12,9	1,0	33.625	8,4	1,0
Taiwan	12.938	2,5	0,3	9.068	-10,6	0,3
Thailand	20.166	1,4	0,5	17.445	9,4	0,5
Türkei	62.550	10,7	1,6	52.257	12,7	1,6
Vietnam	6.323	-9,3	0,2	5.171	17,6	0,2
Ver. Arab. Emirate	18.627	-21,7	0,5	15.519	12,1	0,5
8. Australien/Ozeanien	50.363	8,1	1,3	45.192	22,1	1,4
9. Nicht ermitt. Länder	284	-21,8	<0,1	414	157,1	<0,1
10. Insgesamt	3.807.664	-6,6	100,0	3.254.817	14,4	100,0

*Zusammen mit dem Vereinigten Königreich

Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt

© FWI 2022

Anteile bestimmter Wirtschaftsräume und Erdteile an der deutschen Werkzeugausfuhr

Die Anteile der Wirtschaftsräume und Erdteile haben sich im Krisenjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr nur ein wenig verändert. Der Anteil Asiens verkleinerte sich um 0,5 Prozentpunkte und lag bei 12,4 % (2020). In der Zeit von Januar bis September 2021 ging er nochmals um 0,5 Prozentpunkte zurück (11,9 %). Der Anteil der „neuen“ EU-Länder stieg kontinuierlich 2019: 15,2 %; 2020: 16,1%; Januar - September 2021: 16,3 %.

Wirtschaftsräume und Erdteile	% - Anteile an der Gesamtausfuhr	
	2020	Jan. - Sept. 2021
EU-Länder (alte) *	45,4	45,7
EU-Länder (neue 13)	16,1	16,3
EU-insgesamt *	61,5	62,0
EFTA-Länder	7,4	7,6
übriges Europa	4,1	4,0
Amerika	12,1	12,0
Asien	12,4	11,9
Afrika	1,1	1,1
Australien	1,3	1,4

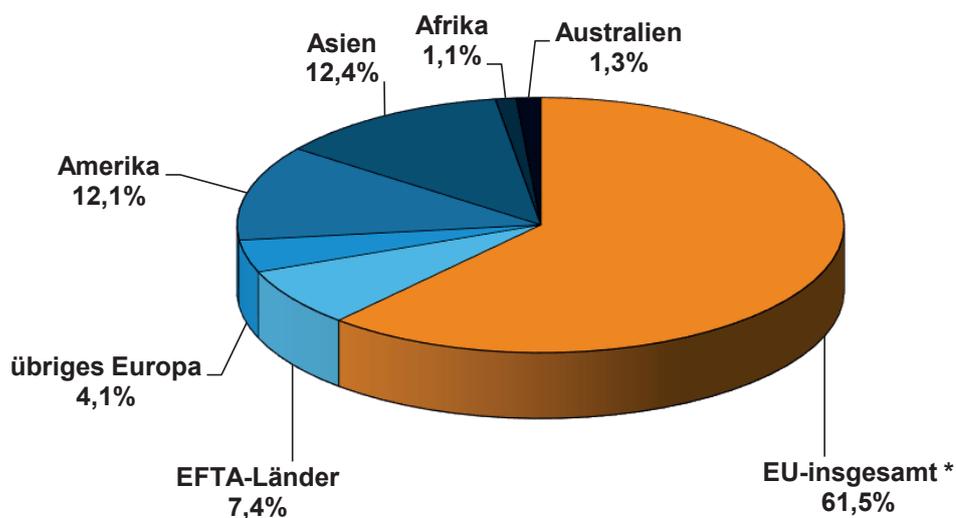
*mit dem Vereinigten Königreich

Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt

© FWI 2022

Der größte Absatzraum für deutsche Werkzeuge auch im Krisenjahr 2020 blieb Europa. 73 % der deutschen Werkzeugausfuhr haben 2020 den Kontinent nicht verlassen. Die EU-Länder mit einem Anteil von 61,5 % (2020) stehen dabei an erster Stelle.

Anteile von Wirtschaftsräumen und Erdteilen an der Werkzeugausfuhr Jahr 2020



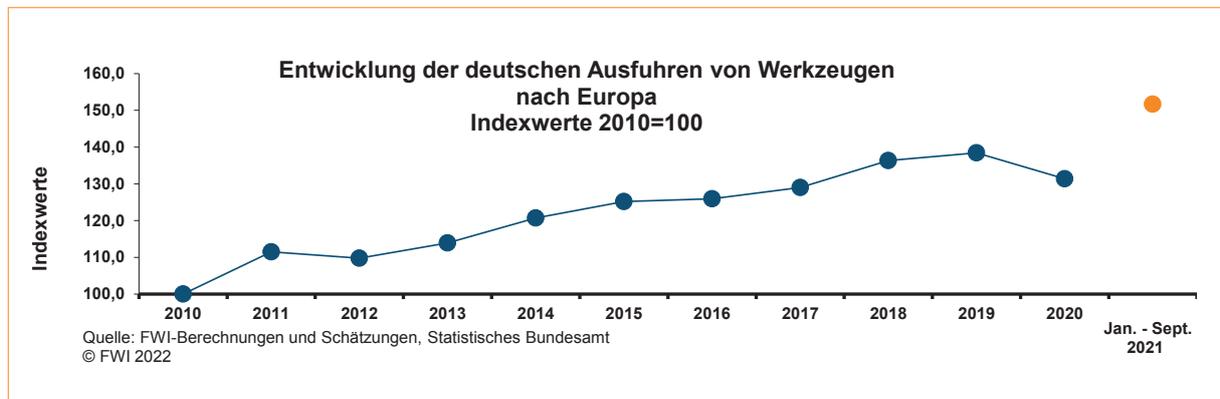
*Zusammen mit dem Vereinigten Königreich

Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt

© FWI 2022

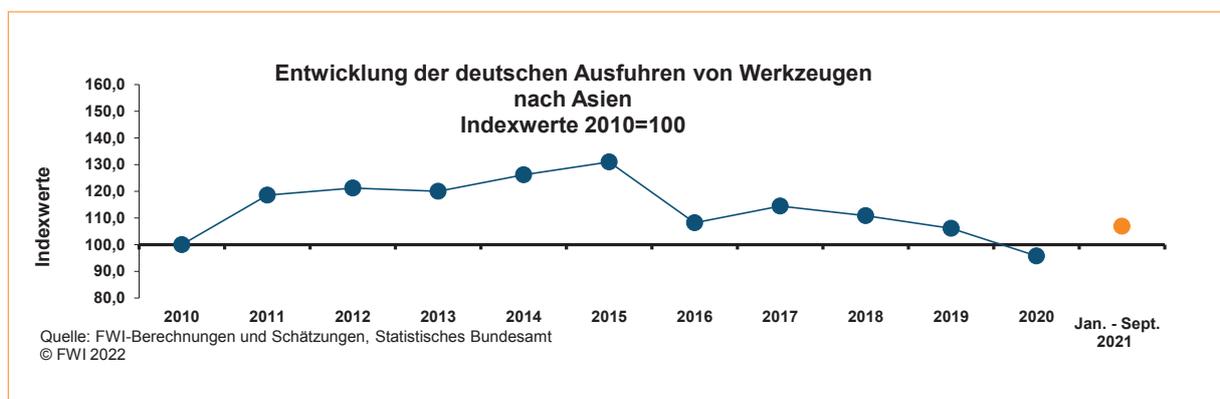
In der Zeit von 2010 bis 2019 stiegen die deutschen Werkzeugausfuhren nach Europa um 38,4 %. Der Indexwert (Basis: 2010 = 100) lag bei 138,4 Punkten. Im Krisenjahr 2020 gingen die Exporte um 6,1 % zurück und der Indexwert fiel um 7 Punkte auf 131,4.

Im Berichtszeitraum von Januar bis September 2021 erreichte der Indexwert 151,6 Punkte (Basis: Januar – September 2010 = 100)



Asien blieb weiterhin die zweitwichtigste Handelsregion. Von 2010 bis 2015 hatten sich die Ausfuhren nach Asien um 31 % erhöht. Seit 2016 zeigt der Indexwert eine Trendwende: Der Wert (Basis: 2010 = 100) hat sich von 2015 (131) bis zum Vorkrisenjahr 2019 (106,1) um fast 25 Punkte verschlechtert. Im Krisenjahr 2020 ging der Wert nochmals um 10,3 Indexpunkte zurück auf 95,5 Punkte.

Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 erhöhten sich die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,9 % und der Indexwert lag bei 106,9 Punkten (Basis: Januar – September 2010 = 100).



Die 15 bedeutendsten Ausfuhrländer für Werkzeuge

Bezogen auf die Exporte waren die Vereinigten Staaten im Krisenjahr 2020 der wichtigste Handelspartner der deutschen Werkzeughersteller (Anteil: 8,8 %). Frankreich kam auf Platz 2 mit einem Anteil von 8,3 %, gefolgt von Österreich (6,9 %) und Polen (6,4 %). Auf Platz 5 befanden sich die Niederlande (6,2 %). Das Vereinigte Königreich hatte den Rang 6 belegt (4,9 %).



Im Berichtszeitraum Januar – September 2021 veränderten sich die Anteile ein wenig. Frankreich nahm Platz 1 (9 %) ein. Vom Platz 1 auf Platz 2 fielen die Vereinigten Staaten (8,6 %), und das Vereinigte Königreich rutschte auf Platz 8 (4 %).

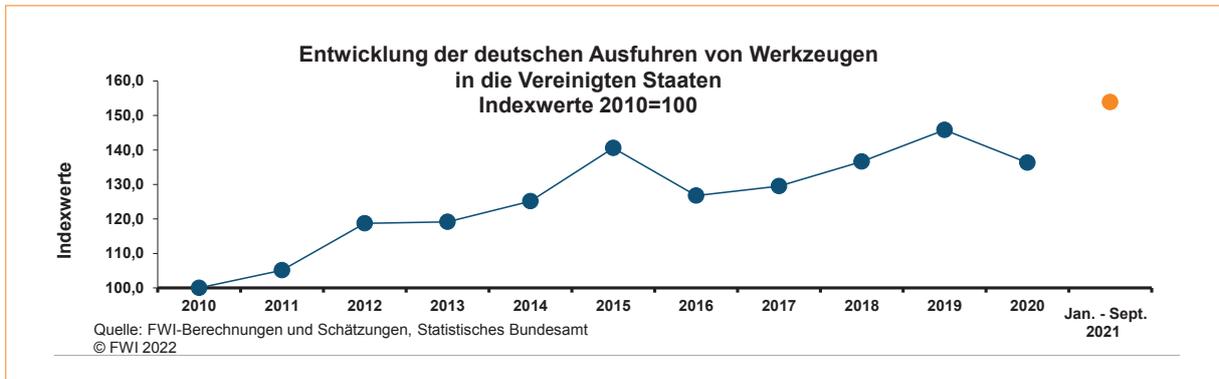
2020			Januar - September 2021		
Rang	Land	%-Anteil	Rang	Land	%-Anteil
1	Vereinigte Staaten	8,8	1	Frankreich	9,0
2	Frankreich	8,3	2	Vereinigte Staaten	8,6
3	Österreich	6,9	3	Österreich	7,1
4	Polen	6,4	4	Polen	6,4
5	Niederlande	6,2	5	Niederlande	6,2
6	Vereinigtes Königreich	4,9	6	Italien	5,2
7	Italien	4,9	7	Schweiz	4,4
8	Schweiz	4,5	8	Vereinigtes Königreich	4,0
9	China, Volksrepublik	3,5	9	Spanien	3,6
10	Spanien	3,4	10	Tschechische Republik	3,5
11	Tschechische Republik	3,3	11	China, Volksrepublik	3,4
12	Schweden	3,1	12	Belgien	2,9
13	Belgien	3,0	13	Schweden	2,8
14	Russische Föderation	3,0	14	Russische Föderation	2,8
15	Liechtenstein	2,1	15	Liechtenstein	2,2

Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt
© FWI 2022

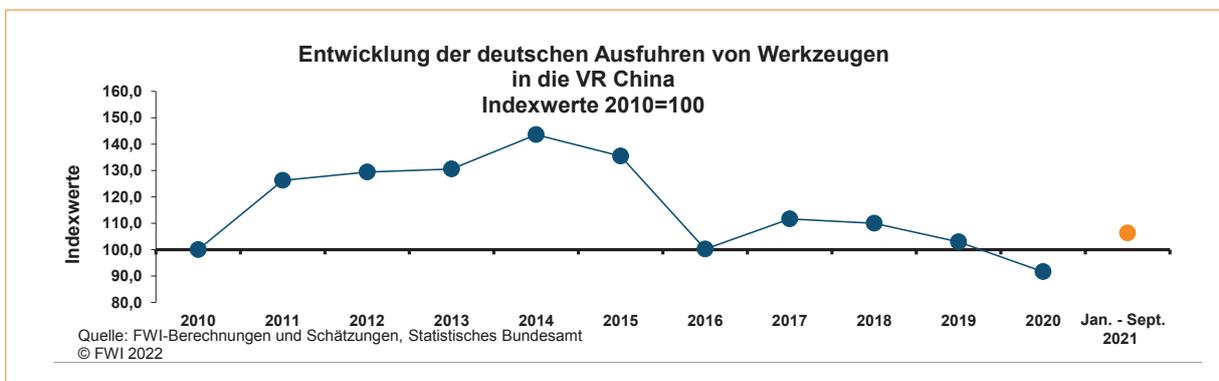
Mit einem Anteil an den deutschen Werkzeugexporten von 8,8 % blieben die Vereinigten Staaten im Krisenjahr 2020 der wichtigste Absatzmarkt.

Die Werkzeug-Ausfuhren in die **Vereinigten Staaten** stiegen von 2010 bis zum Vorkrisenjahr 2019 um 45,8 %. Der Indexwert (Basis: 2010 = 100) sank von 145,8 Punkten (2019) um 9,5 Indexpunkte auf 136,3 (2020).

Im Zeitraum Januar bis September 2021 erhöhte sich dieser Wert auf 153,9 Punkte (Basis: Januar – September 2010 = 100).



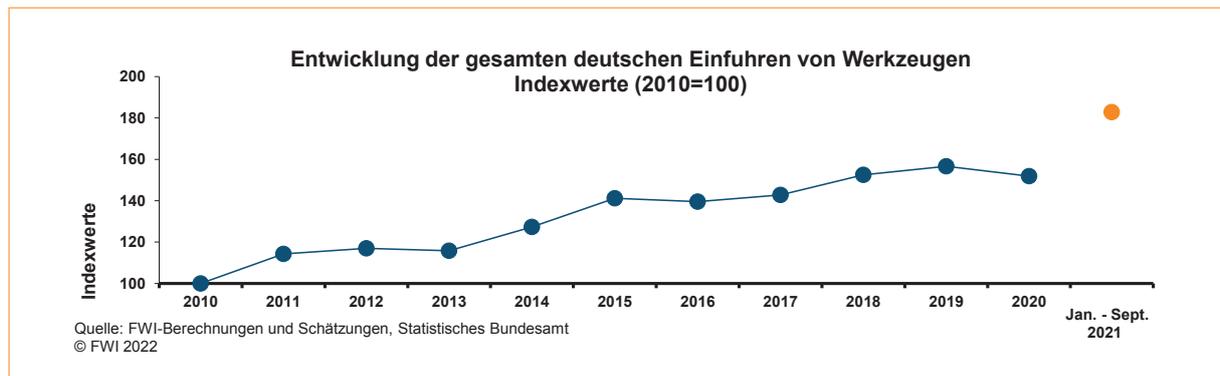
Die Ausfuhren in die **Volksrepublik China** sind von 2010 bis 2014 um 43,6 % gestiegen. Seit 2015 ist ein Trendwechsel zu beobachten. Der Indexwert lag im Jahr 2019 (102,9 Punkte) nur leicht über dem Niveau des Basisjahres 2010. Im Krisenjahr 2020 ging der Wert auf 91,6 Indexpunkte um 11,3 Punkte zurück. In der Zeit von Januar bis September 2021 stiegen die Ausfuhren in die Volksrepublik China um 14,6 % im Vergleich zum Vorjahreswert. Der Indexwert lag bei 106,3 Punkten (Basis: Januar - September 2010).



Außenhandel mit Werkzeugen 2020 / 2021

Einfuhr

Nach Berechnungen des FWI gingen die Werkzeugeinfuhren im Jahr **2020** im Vergleich zum Vorjahr um 4 % zurück und beliefen sich auf 2,3 Mrd. Euro. Von 2010 bis 2019 nahmen die Einfuhren um 56,7 % zu. Im Krisenjahr 2020 ging der Indexwert (Basis: 2010 = 100) um fast 5 Punkte zurück im Vergleich zum Vorjahr und lag bei 151,8 Punkten. Das Folgejahr brachte deutliche Steigerungen. Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 erreichte der Indexwert 182,7 Indexpunkte (Basis: Januar-September 2010 = 100).



Die Einfuhren aus dem geographischen **Europa** (Anteil 51,3 %) waren im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr rückläufig (-4,9 %) und beliefen sich auf 1,2 Mrd. Euro.

Die Importe aus dem **asiatischen Raum** (Anteil 42,9 %) hatten nur minimal das Vorjahresniveau verfehlt (-1,3 %) und beziffern sich auf 1 Mrd. Euro.

Aus den **EFTA-Ländern** wurden im Jahr 2020 6,8 % weniger Werkzeuge eingeführt als im Vorjahr.

Die Werkzeugimporte aus **Amerika** gingen stark zurück (-14,8 %) und erreichten den Wert von 134 Mio. Euro.

Im Berichtszeitraum **Januar bis September 2021** sind die Werkzeugimporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stark um 18,3% gewachsen. Vor allem die Einfuhren aus den „neuen“ EU-Ländern hatte hohe Zuwachsraten (+26,3 %). Die Importe aus Europa stiegen um 20,7 %. Aus Asien wurden 16,3 % mehr Werkzeuge eingeführt. Auch die Einfuhren aus Amerika erhöhten sich (+12,3 %).

Zu beachten ist, dass sich alle Zahlen zum Außenhandel nicht nur auf fertige Werkzeuge, sondern auch auf Schmiede-Rohlinge beziehen, da die Zolltarifnummern in der Regel identisch sind.

Außenhandel mit Werkzeugen **EINFUHR**

(ohne Präzisionswerkzeuge)

Länder / Erdteile	2020			Januar - September 2021		
	in 1.000 EUR	Veränderung in % gegenüber 2019	%-Anteile an Gesamteinfuhr	in 1.000 EUR	Veränderung in % gegenüber Jan. - Sept. 2020	%-Anteile an Gesamteinfuhr
1. EU - Länder (alte) *						
Frankreich	70.197	-9,4	3,0	69.955	38,9	3,4
Niederlande	51.155	-14,8	2,2	41.408	1,0	2,0
Italien	92.978	-13,2	4,0	83.936	22,6	4,1
Vereinigtes Königreich *	48.525	-1,4	2,1	33.866	-7,7	1,6
Irland	4.015	-27,2	0,2	3.420	3,0	0,2
Dänemark	5.446	-13,5	0,2	4.999	20,5	0,2
Griechenland	97	-3,0	<0,1	337	702,4	<0,1
Portugal	5.077	-10,6	0,2	4.776	34,2	0,2
Spanien	31.454	5,8	1,3	28.546	21,5	1,4
Belgien / Luxemburg	34.406	-23,8	1,5	25.849	-5,9	1,3
Schweden	35.553	-5,6	1,5	30.852	28,0	1,5
Finnland	5.130	8,9	0,2	4.297	14,3	0,2
Österreich	133.556	-6,0	5,7	116.709	16,1	5,7
Zusammen*	517.589	-9,3	22,2	448.950	15,4	21,7
EU-Länder (neue 13)						
Estland	199	7,6	<0,1	115	-6,5	<0,1
Lettland	53	6,0	<0,1	59	47,5	<0,1
Litauen	109	-53,0	<0,1	169	83,7	<0,1
Polen	136.843	11,5	5,9	132.121	36,1	6,4
Tschechische Republik	121.464	2,1	5,2	117.744	33,1	5,7
Slowakei	10.338	3,5	0,4	8.886	17,2	0,4
Ungarn	36.902	-11,1	1,6	29.272	5,1	1,4
Rumänien	4.848	-24,6	0,2	3.490	-8,1	0,2
Bulgarien	4.916	-40,1	0,2	4.522	31,3	0,2
Slowenien	79.859	5,0	3,4	67.936	14,2	3,3
Kroatien	2.197	-1,6	0,1	1.540	-13,0	<0,1
Malta	22	-76,8	<0,1	2	-90,5	<0,1
Zypern	33	17,9	<0,1	9	-60,9	<0,1
Zusammen	397.783	-4,4	17,0	365.865	26,3	17,7
2. EFTA-Länder						
Island	13	-61,8	<0,1	14	40,0	0,3
Liechtenstein	5.946	-16,0	0,3	7.226	71,7	<0,1
Norwegen	3.973	136,5	0,2	1.766	18,5	<0,1
Schweiz	262.665	-7,4	11,2	240.142	22,9	11,6
Zusammen	272.597	-6,8	11,7	249.148	23,9	12,0
3. Andere europ. Länder						
Russland	3.918	21,5	0,2	1.932	-43,0	<0,1
Ukraine	2.162	22,9	0,1	2.275	53,9	0,1
sonstige europäische Länder	1.195	-21,2	0,1	1.242	37,5	0,1
Zusammen	7.275	11,9	0,4	5.449	-5,5	0,3
4. Europa insgesamt	1.195.244	-4,9	51,3	1.069.412	20,7	51,8
5. Afrika	2.099	-17,1	0,1	2.573	65,1	0,1
darunter:						
Südafrika	1.795	-14,0	0,1	2.424	70,7	0,1
6. Amerika	134.225	-14,8	5,7	116.445	12,3	5,6
darunter:						
USA	121.184	-14,9	5,2	106.964	13,8	5,2
Brasilien	1.933	-20,2	0,1	1.525	10,0	<0,1
Kanada	8.563	-9,3	0,4	5.932	-6,4	0,3
Mexiko	1.662	-30,1	0,1	1.455	5,6	<0,1
7. Asien	1.003.451	-1,3	42,9	875.044	16,3	42,4
darunter:						
China, Volksrepublik	613.268	2,3	26,2	544.174	18,8	26,4
Hongkong	10.728	34,0	0,5	8.350	12,7	0,4
Indien	36.949	-12,3	1,6	34.678	25,7	1,7
Indonesien	2.457	-21,6	0,1	2.104	13,4	0,1
Iran	1	-96,2	<0,1	1	0,0	<0,1
Israel	19.540	-18,6	0,8	15.163	3,7	0,7
Japan	61.128	-6,4	2,6	48.318	7,2	2,3
Malaysia	3.695	-24,1	0,2	3.336	14,8	0,2
Pakistan	3.099	-2,9	0,1	2.740	19,9	0,1
Saudi-Arabien	225	-57,9	<0,1	106	-41,8	<0,1
Singapur	727	-14,8	<0,1	708	19,4	<0,1
Südkorea	29.013	-10,3	1,2	23.960	8,0	1,2
Taiwan	177.491	-4,1	7,6	152.205	12,2	7,4
Thailand	3.066	10,6	0,1	3.231	48,1	0,2
Türkei	21.005	-14,3	0,9	17.303	12,9	0,8
Vietnam	20.118	4,7	0,9	18.074	15,2	0,9
Ver. Arab. Emirate	473	-44,3	<0,1	356	-5,3	<0,1
8. Australien/Ozeanien	1.753	7,9	0,1	1.198	-11,4	<0,1
9. Nicht ermitt. Länder	0			0		
10. Insgesamt	2.336.772	-4,0	100,0	2.064.852	18,3	100,0

*Zusammen mit dem Vereinigten Königreich

Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt
© FWI 2022

Anteile bestimmter Wirtschaftsräume und Erdteile an der deutschen Werkzeugeinfuhr

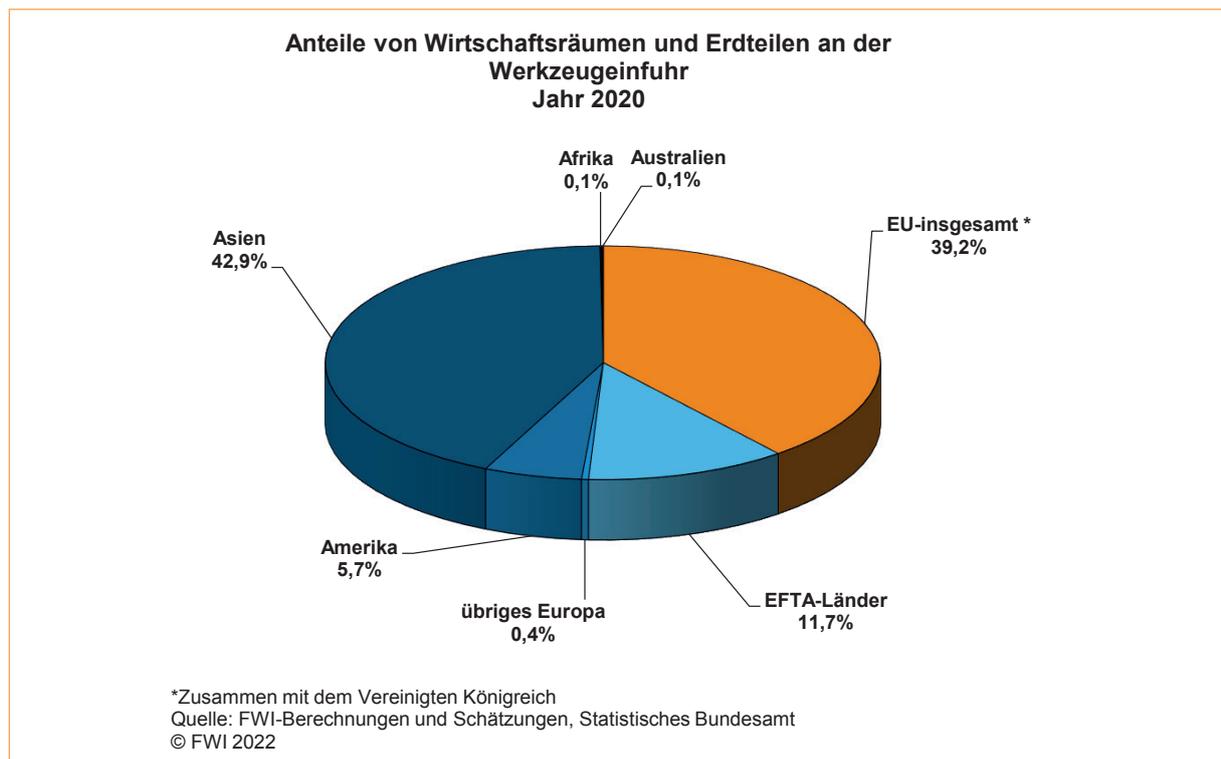
Die Anteile der Wirtschaftsräume und Erdteile hatten sich im Krisenjahr im Vergleich zum Vorjahr nur gering verändert. Der Anteil der „alten“ **EU-Länder** ging leicht von 23,3 % auf 22,2 % zurück. Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 hatte sich der Anteil um 0,5 Prozentpunkte verkleinert (21,7 %). Die Anteile der 13 „neuen“ EU-Länder zeigen deutliche Steigerungen: 2019: 15,8 %; 2020: 17 %; Januar - September 2021: 17,7 %.

Insgesamt lag der europäische Anteil im Jahr 2020 bei 51,3 %.

Wirtschaftsräume und Erdteile	% - Anteile an der Gesamteinfuhr	
	2020	Jan. - Sept. 2021
EU-Länder (alte) *	22,2	21,7
EU-Länder (neue 13)	17,0	17,7
EU-insgesamt *	39,2	39,4
EFTA-Länder	11,7	12,0
übriges Europa	0,4	0,3
Amerika	5,7	5,6
Asien	42,9	42,4
Afrika	0,1	0,1
Australien	0,1	0,1

* mit dem Vereinigten Königreich
 Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt
 © FWI 2022

Der Anteil **Asiens** stieg von 41,8 % (2019) auf 42,9 % (2020) und im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 lag er bei 42,4 %. Der Anteil **Amerikas** fiel im Krisenjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 5,7 %.



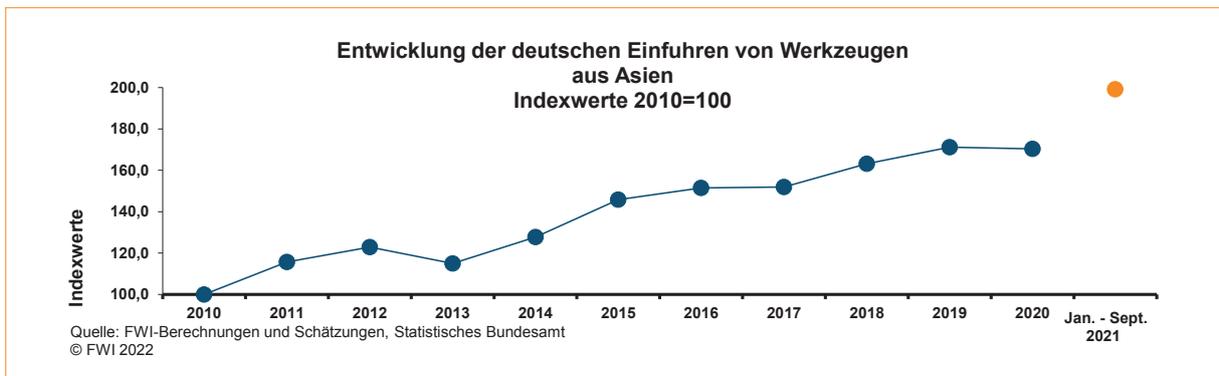
Die Werkzeugimporte aus **Europa** stiegen in der Zeit von 2010 bis 2019 nominal um fast 50 %. Der Indexwert (Basis 2010 = 100) lag im Vorkrisenjahr 2019 bei 149,8 Punkten. Die Corona-Pandemie hatte den Wert nach unten gedrückt. Im Krisenjahr 2020 ging der Index um 5,6 Punkte auf 144,2 Punkte zurück.

Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 kletterte der Index auf 178,4 (Basis: Januar-September 2010 = 100).



Die Werkzeugimporte aus **Asien** sind in den letzten zehn Jahren (2010 - 2019) um 71,2 % gewachsen. Im Krisenjahr 2020 lag der Indexwert (Basisjahr: 2010 = 100) bei 170,4 Punkten nur leicht (0,8 Indexpunkte) unter dem Vorjahreswert.

Im Berichtszeitraum Januar – September 2021 stieg der Indexwert auf 199,1 Punkte (Basis: Januar – September 2010 = 100).



Die 15 bedeutendsten Einfuhrländer für Werkzeuge

Die Volksrepublik China steht bei der Auflistung für das Jahr 2020 mit einem Anteil von 26,2 % an der Gesamteinfuhr weiterhin - wie in den Vorjahren - mit großem Abstand an der Spitze. Zum Vergleich: 1995 war China noch auf dem 5. Platz mit einem Anteil von 6,6 %.

Viele Jahre nahm die Schweiz den ersten Rang ein. Im Jahr 2000 rutschte sie auf Platz 2 und behielt ihn auch bis 2020 (Anteil: 11,2 %) gefolgt von Taiwan (7,6 %).

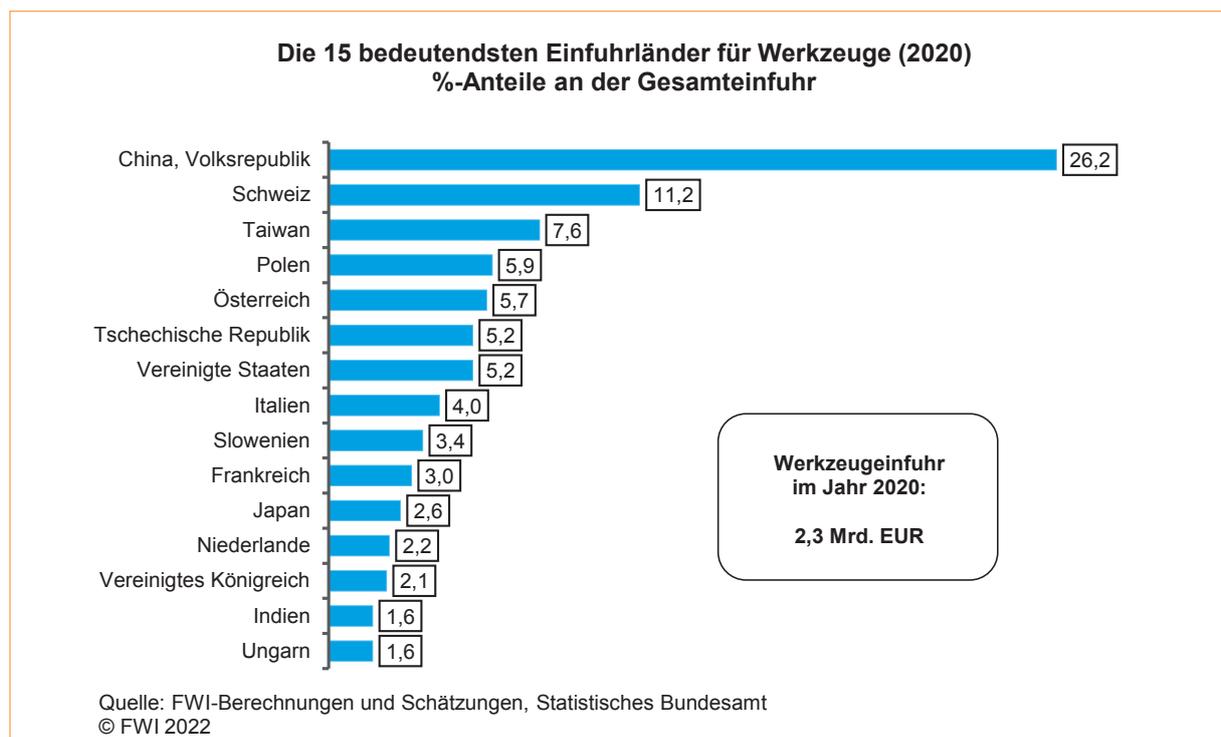
Seit 2014 befindet sich Polen in der Liste der 15 bedeutendsten Einfuhrländer und nahm im Jahr 2020 mit einem Anteil von 5,9 % den Rang 4 ein (2019: Rang 6). Österreich behielt wie im Vorjahr Platz 5 (5,7 %).

Die Tschechische Republik, die noch 1995 mit einem Anteil von 1,9 % auf Platz 15 war, belegte im Jahr 2020 Platz 7 (5,2 %). Die Vereinigten Staaten rutschten vom Platz 4 (2019) auf Platz 7 (Anteil: 5,2 %).

Den achten Rang (4 %) nahm Italien ein, gefolgt von Slowenien (3,4 %), Frankreich (3%) und Japan (2,6 %).

Weitere bedeutende Einfuhrländer sind die Niederlande, das Vereinigte Königreich, Indien und Ungarn, welche ebenfalls unter den 15 bedeutendsten Einfuhrländern zu finden sind.

Zu beachten ist, dass sich alle Zahlen zum Außenhandel nicht nur auf fertige Werkzeuge, sondern auch auf Rohlinge beziehen, da die Zolltarifnummern in der Regel identisch sind.



Die Anteile der bedeutendsten Länder an der deutschen Werkzeugeinfuhr zeigen im Krisenjahr 2020 kleine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Volksrepublik China stieg von 24,7 % (2019) auf 26,2 % um 1,5 Prozentpunkte und im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 auf 26,4 %. An Bedeutung hatte auch der Anteil Polens gewonnen: 2019: 5,5 %; 2020: 5,9 %; Januar – September 2021: 6,4 %.

2020			Januar - September 2021		
Rang	Land	%-Anteil	Rang	Land	%-Anteil
1	China, Volksrepublik	26,2	1	China, Volksrepublik	26,4
2	Schweiz	11,2	2	Schweiz	11,6
3	Taiwan	7,6	3	Taiwan	7,4
4	Polen	5,9	4	Polen	6,4
5	Österreich	5,7	5	Tschechische Republik	5,7
6	Tschechische Republik	5,2	6	Österreich	5,7
7	Vereinigte Staaten	5,2	7	Vereinigte Staaten	5,2
8	Italien	4,0	8	Italien	4,1
9	Slowenien	3,4	9	Frankreich	3,4
10	Frankreich	3,0	10	Slowenien	3,3
11	Japan	2,6	11	Japan	2,3
12	Niederlande	2,2	12	Niederlande	2,0
13	Vereinigtes Königreich	2,1	13	Indien	1,7
14	Indien	1,6	14	Vereinigtes Königreich	1,6
15	Ungarn	1,6	15	Schweden	1,5

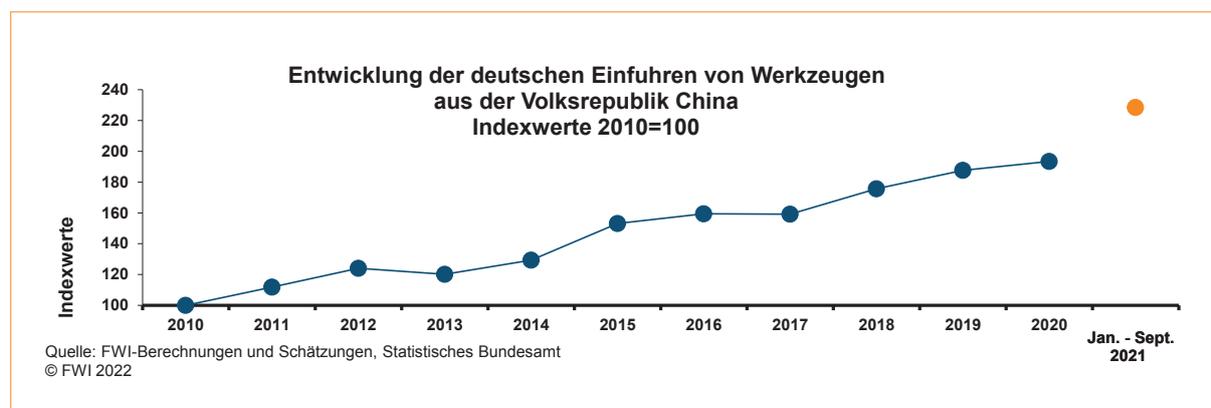
Quelle: FWI-Berechnungen und Schätzungen, Statistisches Bundesamt
© FWI 2022

Die Einfuhren aus der Volksrepublik China sind von 2010 bis 2019 um 87,6 % gewachsen. Sie stiegen im Krisenjahr 2020 um 2,3 % und erreichten den Wert von 613 Mio. Euro.

Der Indexwert (Basis: 2010=100) lag im Jahr 2020 bei 193,5 Punkten und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 Indexpunkte.

Im Berichtszeitraum Januar bis September 2021 erhöhten sich die Werkzeugimporte aus der Volksrepublik China um 18,8 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der Indexwert kletterte auf 228,3 Punkte (Basis: Januar – September 2010).



C. Der FWI im Blickpunkt der Öffentlichkeit 2020 / 2021

Eine Auswahl der im Berichtszeitraum publizierten Pressemeldungen und Interviews



Die Unternehmensgruppe Fischer produziert selbst überwiegend in Deutschland. Hier zu sehen die Kunststoffverarbeitung am Hauptsitz in Tümlingen. Foto: Fischer

Das Siegel „Made in Germany“ hat eine wechselvolle Geschichte: Erfunden von den Briten, um den dortigen Markt vor minderwertiger deutscher Ware zu schützen, später Gütesiegel mit hohem Qualitätsanspruch und jetzt? Vielleicht Sinnbild für Ökologie und Nachhaltigkeit ...

kommt jedenfalls zu einer differenzierten Sicht: „Die Bedeutung des Begriffes „Made in Germany“ wird sich vor dem Hintergrund ständig verändernder Herausforderungen einer globalen Wirtschaft ebenfalls verändern. Wir erkennen hier einen klaren Trend, dass „Made in Germany“ zukünftig auch für Nachhaltigkeit stehen kann.“



Stefan Horst: „Wir erkennen einen klaren Trend, dass „Made in Germany“ zukünftig auch für Nachhaltigkeit stehen kann.“ Foto: FWI

„Made in Germany“ – welche Bedeutung diese Herkunftsbezeichnung für die Werkzeughersteller in Deutschland hat, fragen wir in der EZ Eisenwaren-Zeitung meistens einmal jährlich ab. Während noch im letzten Jahr einige Anbieter erklärten, dieses „Prädikat“ verliere in Zeiten globaler, vor allem aber funktionierender (!) Lieferketten an Bedeutung, hat sich die Stimmungslage jetzt nach mehr als einem Jahr in der Corona-Pandemie und erheblichen Störungen in den Liefer- und Logistikströmen ein wenig verändert. Zumindest die Argumentationen und die sich daraus ergebenden Vor- und Nachteile werden zum Teil anders bewertet. Stefan Horst, Geschäftsführer des Fachverbandes Werkzeugindustrie (FWI),

Die meisten Firmen aus der Werkzeug- bzw. Handwerkzeugindustrie seien bereits nachhaltig aufgestellt, so Horst. Die Unternehmen seien meist familiengeführt und hätten eine lange Historie, in der schon immer auf Zulieferer aus der Umgebung, faire Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und soziales Engagement in der Gesellschaft Wert gelegt worden sei. „So ist Nachhaltigkeit meist in der DNA dieser Unternehmen verankert, und die Unternehmen entwickeln sich im Rahmen der technischen Möglichkeiten weiter hin zu vollständig nachhaltigen Unternehmen. So wird beispielsweise im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen zeitgleich auch

die Energieeffizienz berücksichtigt. Jedoch müssen auch die Größe und die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bei den Möglichkeiten der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden“, so Horst. Um dies stärker nach außen zu tragen, prüft der FWI aktuell verschiedene Ansätze im Rahmen einer Nachhaltigkeitsinitiative. So sollen gemeinsame Maßstäbe zur Definition von Nachhaltigkeit in der Werkzeugindustrie und entsprechende Hilfestellungen zur Weiterentwicklung der bei den Firmen bereits vorhandenen Ansätze entwickelt werden. Produktion in Deutschland mit Nachhaltigkeit gleichzusetzen, klingt insofern erst einmal logisch. Welche weiteren Aspekte kommen aus der Industrie?



Ohne Zubehör taugen Elektrowerkzeuge wenig. (Quelle: Pexels)

Industrie

24. Juni 2021 | Teilen auf:

Zoff im Bohrer-Markt

Elektrowerkzeug-Konzerne locken offenbar mit Rabatten auf Maschinen und Liefervorteilen, wenn der Handel Zubehör der Hersteller wie Bits, Bohrer oder Sägeblätter exklusiv ins Sortiment nimmt. Der Fachverband Werkzeugindustrie (FWI) warnt vor negativen Folgen für Handel und Verbraucher.

Laut einer aktuellen FWI-Umfrage sehen sich unabhängige Hersteller von Zubehör für Elektrowerkzeug zunehmend von den Konditionenmodellen „einiger großer Elektrowerkzeughersteller benachteiligt“. Namen nennt der Verband nicht. 67 Prozent der befragten Werkzeughersteller melden demnach, dass die betreffenden Maschinenhersteller den Händlern vermehrt einen zusätzlichen Rabatt auf ihre Maschinen anbieten, wenn diese zusätzlich auch dessen Zubehörwerkzeuge exklusiv in ihr Programm aufnehmen. Dabei geht es zum Beispiel um Bohrer, Sägeblätter, Schleif- und Trennscheiben, Bits und Bürsten.

„Solchen Angeboten von bestimmten großen Konzernen können die unabhängigen Hersteller nichts entgegensetzen und werden nach und nach ausgelistet, obwohl ihre Produkte hinsichtlich Leistung und Preis durchaus konkurrenzfähig sind“, sagt FWI-Geschäftsführer Stefan Horst. „Uns liegen auch Berichte vor, dass Händlern über Partnermodelle einiger Elektrowerkzeughersteller die bevorzugte Belieferung mit neuen Maschinenmodellen in Aussicht gestellt wird, wenn sie ihr Zubehörprogramm auf diesen Maschinenhersteller umstellen.“

„Von Chancengleichheit kann keine Rede sein“

Laut FWI-Umfrage bestätigen dieses Geschäftsgebaren 71 Prozent der Hersteller, die restlichen 29 Prozent sind der Ansicht, dass solche Angebote in den vergangenen Jahren noch zugenommen haben. Die Zahlung von Prämien für den Wechsel von Lieferanten durch einige Elektrowerkzeughersteller an die Händler bestätigen die Teilnehmer an der Umfrage zu 100 Prozent, wobei 50 Prozent hier eine zunehmende Tendenz sehen, berichtet der Verband. Dies erkläre „den Trend, dass immer mehr Fachhändler ihre Zubehörwand auf die Elektrowerkzeugmarke umstellen, zum Nachteil der kleineren Hersteller“.

Horst: „Unsere Mitgliedsfirmen stellen sich einem fairen Wettbewerb über Qualität, Tradition, Innovation und Nachhaltigkeit. Im Wettbewerb mit diesen Elektrowerkzeugkonzernen kann jedoch von Chancengleichheit keine Rede sein.“ Sollte sich dieser Trend fortsetzen, sei die Existenz vieler kleiner Werkzeughersteller in Deutschland und Europa bedroht.

Auch für Verbraucher sieht der FWI langfristig Nachteile. „Händler und Anwender müssen sich die Frage stellen, ob sie in Zukunft mit einer Monokultur und einer starken Abhängigkeit im Bereich Zubehörwerkzeuge leben wollen – mit der Gefahr von weniger Innovationen und steigenden Preisen“, warnt Horst.

zuletzt editiert am 22.07.2021

FWI WARNT VOR MONOKULTUR UND ABHÄNGIGKEIT

Power-tool-Zubehörhersteller beklagen Wettbewerbsnachteile gegenüber Konzernen



Unter den Betroffenen sind kleine und mittelständische Hersteller von Bohrern, Sägeblättern, Schleif- und Trennscheiben, Bits und Bürsten.

23.06.2021



Laut einer aktuellen Umfrage des Fachverbands Werkzeugindustrie (FWI) sehen sich unabhängige Hersteller von Zubehörwerkzeugen für Elektrowerkzeuge zunehmend von den Konditionenmodellen großer Elektrowerkzeughersteller benachteiligt. So melden 67 Prozent der Befragten, dass bestimmte Maschinenhersteller Fachhändlern vermehrt einen zusätzlichen Rabatt auf ihre Maschinen anbieten, wenn diese zusätzlich auch dessen Zubehörwerkzeuge exklusiv in ihr Programm aufnehmen. „Solchen Angeboten können die unabhängigen Hersteller nichts entgegensetzen und werden nach und nach ausgelistet“, erläutert FWI-Geschäftsführer Stefan Horst.

„Uns liegen auch Berichte vor, dass Händlern über Partnermodelle einiger Elektrowerkzeughersteller die bevorzugte Belieferung mit neuen Maschinenmodellen in Aussicht gestellt wird, wenn sie ihr Zubehörprogramm auf diesen Maschinenhersteller umstellen“, ergänzt Horst. In der FWI-Umfrage bestätigen dies 71 Prozent der Hersteller, 29 Prozent sind sogar der Ansicht, dass solche Angebote in den vergangenen Jahren noch zugenommen hätten. Die Zahlung von Prämien für den Wechsel von Lieferanten durch einige Elektrowerkzeughersteller an die Händler bestätigen die Teilnehmer an der Umfrage zu 100 Prozent, wobei 50 Prozent hier sogar eine zunehmende Tendenz sehen. Dies erkläre aus Sicht des FWI den Trend, dass immer mehr Fachhändler ihre Zubehörwand auf die Elektrowerkzeugmarke umstellten – zum Nachteil der kleineren Hersteller.

Sollte sich dieser Trend fortsetzen, sieht der Verband die Existenz vieler kleiner Werkzeughersteller in Deutschland und Europa bedroht. Auch für die Kunden sieht der FWI langfristig Nachteile: „Händler und Anwender müssen sich die Frage stellen, ob sie in Zukunft mit einer Monokultur und einer starken Abhängigkeit im Bereich Zubehörwerkzeuge leben wollen – mit der Gefahr von weniger Innovationen und steigenden Preisen“, warnt Stefan Horst.

„diyonline“, 06 / 2021, www.diyonline.de

Neuer Vorstandsvorsitzender des FWI

ALLGEMEIN / 22. JUNI 2021

Der CEO des Werkzeugherstellers Wezag GmbH & Co. KG, Thomas Glockseisen, wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Fachverbands Werkzeugindustrie e.V. (FWI) am 15. Juni einstimmig als neuer Vorstandsvorsitzender gewählt. Der Diplom-Ingenieur folgt im Vorsitz auf Michael Kleinbongartz, CEO der Kukko-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser OHG, der turnusgemäß nach zwei Amtszeiten von insgesamt acht Jahren sein Mandat niederlegt.

„Ich gratuliere Thomas Glockseisen ganz herzlich zu seiner Wahl und freue mich, dass mit ihm ein in der gesamten Branche überaus anerkannter Unternehmer den Fachverband führen wird“, so der scheidende Vorsitzende Michael Kleinbongartz. „Gemeinsam mit dem Gesamtvorstand haben wir den Verband in den vergangenen Jahren zukunftssicher aufgestellt und den Schwerpunkt auf Zukunftsfelder wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit gelegt. Ganz besonders freut mich, dass wir den Übergang zu einer neuen Geschäftsführung und die Einführung neuer innovativer Veranstaltungsformate in meiner Amtszeit erfolgreich begleiten und zahlreiche neue Mitglieder gewinnen konnten.“



Thomas Glockseisen (Foto: FWI)

Der neue Vorstandsvorsitzende Thomas Glockseisen dankte seinem Vorgänger für die erfolgreiche Führung des Verbands und skizzierte seine Prioritäten für die kommenden vier Jahre: „Für den langfristigen Erfolg unserer Traditionsbranche ist die Unterstützung eines starken Verbands ein wichtiger Faktor. Insofern steht für mich die weitere Vernetzung unserer Industrie innerhalb des Fachverbands und eine starke Vertretung unserer Interessen gegenüber der Politik an oberster Stelle. Wir wollen unseren Mitgliedern weiterhin den bestmöglichen Service bei zahlreichen unternehmensrelevanten Themen wie Technik, Vertrieb und IT bieten.“

Darüber hinaus sieht Glockseisen die Marke „Deutsches Werkzeug“ als wichtiges Alleinstellungsmerkmal der deutschen Hersteller von Handwerkzeugen im internationalen Wettbewerb. „Werkzeug Made in Germany steht für Qualität, Zuverlässigkeit und auch für gelebte soziale Verantwortung der hier produzierenden Unternehmen. Diesen Markenkern wollen wir weiter ausbauen, um in Deutschland hergestelltes Werkzeug ideal am Markt zu positionieren“, so Glockseisen weiter.

Gemeinsam mit Glockseisen wurden Inga Bauer (Bauer & Böcker GmbH & Co. KG) und J. Wolfgang Kirchhoff (Kirchhoff Witte GmbH) als stellvertretende Vorsitzende in den gesetzlichen Vorstand gewählt.

In den Gesamtvorstand wurden darüber hinaus neben den beiden früheren Vorstandsvorsitzenden Michael Kleinbongartz (Kukko-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser OHG) und Matthias J. Hoffmann (Habet-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG) die folgenden Mitglieder gewählt: Andreas Hettich (Heco-Schrauben GmbH & Co. KG), Peter Kissling (Matador GmbH & Co. KG), Martin Pott (MPS Sägen GmbH), Ralf Putsch (Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG), Alexa Schmitt-Kammer (Wilh. Schmitt & Comp. GmbH & Co. KG), Frank Simon (Picard GmbH), Thomas Bamberger (Rothenberger Werkzeuge GmbH), Wilhelm Hahn (Wiha Werkzeuge GmbH), Jörg Hesse (August Rüggeberg GmbH & Co. KG Pferd-Werkzeuge) und Sebastian Schlipköter (Mozart AG).

www.werkzeug.org

„ProfiBörse“, 06 / 2021, fz-profiboerse.de

Thomas Glockseisen zum neuen FWI-Vorstandsvorsitzenden gewählt



Thomas Glockseisen ist CEO der Wezag GmbH & Co. KG.

17.06.2021



Thomas Glockseisen ist neuer Vorstandsvorsitzender des Fachverbands Werkzeugindustrie (FWI). Der CEO der Wezag GmbH & Co. KG wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des FWI gewählt. Er folgt auf Michael Kleinbongartz, CEO der Kukko-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser OHG, der turnusgemäß nach zwei Amtszeiten sein Mandat niederlegt. „Für mich steht die weitere Vernetzung unserer Industrie innerhalb des Fachverbands und eine starke Vertretung unserer Interessen gegenüber der Politik an oberster Stelle“, betonte der Vorstandsvorsitzende. Darüber hinaus sieht Glockseisen die Marke „Deutsches Werkzeug“ als wichtiges Alleinstellungsmerkmal der deutschen Hersteller von Handwerkzeugen im internationalen Wettbewerb. „Werkzeug Made in Germany steht für Qualität, Zuverlässigkeit und für gelebte soziale Verantwortung der hier produzierenden Unternehmen. Diesen Markenkern wollen wir weiter ausbauen“, so Glockseisen weiter.

Gemeinsam mit ihm wurden Inga Bauer (Bauer & Böcker GmbH & Co. KG) und J. Wolfgang Kirchhoff (Kirchhoff Witte GmbH) als stellvertretende Vorsitzende in den gesetzlichen Vorstand gewählt. In den Gesamtvorstand wurden darüber hinaus neben den beiden früheren Vorstandsvorsitzenden Michael Kleinbongartz und Matthias J. Hoffmann (Hazet-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG) die Mitglieder Andreas Hettich (Heco-Schrauben GmbH & Co. KG), Peter Kissling (Matador GmbH & Co. KG), Martin Pott (MPS Sägen GmbH), Ralf Putsch (Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG), Alexa Schmitt-Kammer (Wilh. Schmitt & Comp. GmbH & Co. KG), Frank Simon (Picard GmbH), Thomas Bamberger (Rothenberger Werkzeuge GmbH), Wilhelm Hahn (Wiha Werkzeuge GmbH), Jörg Hesse (August Rüggeberg GmbH & Co. KG Pferd Werkzeuge) und Sebastian Schlipkötter (Mozart AG) gewählt.

„diyonline“, 06 / 2021, www.diyonline.de



Thomas Glockseisen (Quelle: Fachverband Werkzeugindustrie)

Branche

16. Juni 2021 | Teilen auf:

Thomas Glockseisen führt Fachverband Werkzeugindustrie

Die Mitglieder des Fachverbandes Werkzeugindustrie (FWI) haben Thomas Glockseisen, Chef des Werkzeugherstellers Wezag, einstimmig zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Der Diplom-Ingenieur folgt auf Kukko-Chef Michael Kleinbongartz, der das Amt turnusgemäß niederlegt.

„Ich gratuliere Thomas Glockseisen ganz herzlich zu seiner Wahl und freue mich, dass mit ihm ein in der gesamten Branche überaus anerkannter Unternehmer den Fachverband führen wird“, sagt der scheidende Vorsitzende Michael Kleinbongartz. „Gemeinsam mit dem Gesamtvorstand haben wir den Verband in den vergangenen Jahren zukunftssicher aufgestellt und den Schwerpunkt auf Zukunftsfelder wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit gelegt. Ganz besonders freut mich, dass wir den Übergang zu einer neuen Geschäftsführung und die Einführung neuer innovativer Veranstaltungsformate in meiner Amtszeit erfolgreich begleiten und zahlreiche neue Mitglieder gewinnen konnten.“

Thomas Glockseisen dankt seinem Vorgänger für die erfolgreiche Führung des Verbands und skizziert seine Prioritäten für die kommenden vier Jahre: „Für den langfristigen Erfolg unserer Traditionsbranche ist die Unterstützung eines starken Verbands ein wichtiger Faktor. Insofern stehen für mich die weitere Vernetzung unserer Industrie innerhalb des Fachverbands und eine starke Vertretung unserer Interessen gegenüber der Politik an oberster Stelle. Wir wollen unseren Mitgliedern weiterhin den bestmöglichen Service bei zahlreichen unternehmensrelevanten Themen wie Technik, Vertrieb und IT bieten.“

zuletzt editiert am 24.06.2021

„Baumarktmanager“, 06 / 2021, www.baumarktmanager.de

Gedämpfte Wachstumserwartungen für 2021

ALLGEMEIN / 25. FEBRUAR 2021

Der Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI) erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2021 nur eine moderate Erholung der wirtschaftlichen Lage in der Traditionsbranche. Nach einem Umsatzrückgang von 5,3 Prozent im vergangenen Jahr stehen die Wachstumsaussichten für das laufende Jahr unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung der Covid-Pandemie und schon bestehender Probleme bei Lieferketten.



Stefan Horst, Geschäftsführer des Fachverbands Werkzeugindustrie e.V., kommentiert die Ergebnisse der im Februar durchgeführten Umfrage unter den Verbandsmitgliedern: „Die Werkzeugindustrie hat die Auswirkungen der Krise im vergangenen Jahr direkt zu spüren bekommen. Viele unserer Mitglieder sahen sich in 2020 mit starken Umsatzeinbrüchen konfrontiert, zusätzlich zu den besonderen Herausforderungen der Pandemie für das produzierende Gewerbe.“

Insgesamt verzeichneten im vergangenen Geschäftsjahr 62 Prozent der Unternehmen Umsatzrückgänge, davon mehr als die Hälfte Einbußen von über zehn Prozent. Nur 38 Prozent der Betriebe schloss das Geschäftsjahr 2020 ohne Umsatzeinbußen ab. Die unterschiedliche Umsatzentwicklung ist auf die unterschiedlichen Zielbranchen der Werkzeugindustrie zurückzuführen. So war beispielsweise die Bauindustrie deutlich geringer von der Corona-Krise betroffen als etwa die Autoindustrie. Hinzu kamen fortlaufende Schwierigkeiten bei der Versorgung der Unternehmen mit Vorprodukten und Zulieferteilen, die besonders in den letzten Monaten des Jahres zunahmen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 erwartet die Branche nur ein moderates Umsatzwachstum. 64 Prozent der Unternehmen erwarten ein Umsatzzuwachs in ihren Betrieben, der jedoch in vielen Fällen die Umsatzrückgänge des vergangenen Jahres nicht kompensieren dürfte. Stagnierende Umsätze im laufenden Jahr erwarten 18 Prozent der Unternehmen. Zusätzlich berichten aktuell 72 Prozent der Unternehmen von bestehenden Problemen in ihrer Lieferkette, die im weiteren Verlauf des Jahres die Produktion weiter beeinträchtigen könnten.

„Die Lage bleibt auch in diesem Jahr angespannt für die Unternehmen in unserer Branche“, so der Geschäftsführer des FWI. „Eine große Mehrheit unserer Mitglieder erwartet auch in den kommenden sechs Monaten keine Verbesserung der konjunkturellen Entwicklung im Werkzeugbereich. Wir rechnen daher mit einer teilweisen Erholung des Marktumfelds erst in der zweiten Jahreshälfte 2021.“ (Abb.: FWI)

www.werkzeug.org



Der FWI berichtet über eine eher zurückhaltende Stimmung in der Branche. (Quelle: FWI)

Branche

24. Februar 2021 | Teilen auf: <

Deutsche Werkzeugindustrie mit gedämpften Wachstumserwartungen für 2021

Der Fachverband Werkzeugindustrie (FWI) erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2021 nur eine moderate Erholung der wirtschaftlichen Lage in der Traditionsbranche.

Nach einem Umsatzrückgang von 5,3 Prozent in 2020 stehen die Wachstumsaussichten der deutschen Werkzeugindustrie für das laufende Jahr unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung der COVID-Pandemie und schon bestehender Probleme bei Lieferketten, so das Ergebnis einer im

Stefan Horst, Geschäftsführer des Fachverbands Werkzeugindustrie, kommentiert die Ergebnisse der im Februar durchgeführten Umfrage unter den Verbandsmitgliedern: „Die Werkzeugindustrie hat die Auswirkungen der Krise im vergangenen Jahr direkt zu spüren bekommen. Viele unserer Mitglieder sahen sich in 2020 mit starken Umsatzeinbrüchen konfrontiert, zusätzlich zu den besonderen Herausforderungen der Pandemie für das produzierende Gewerbe.“

Umsatzrückgänge in 2020

Insgesamt verzeichneten im vergangenen Geschäftsjahr 62 Prozent der Unternehmen Umsatzrückgänge, davon mehr als die Hälfte Einbußen von über 10 Prozent. Nur 38 Prozent der Betriebe schloss das Geschäftsjahr 2020 ohne Umsatzeinbußen ab. Die unterschiedliche Umsatzentwicklung ist auf die unterschiedlichen Zielbranchen der Werkzeugindustrie zurückzuführen. So war beispielsweise die Bauindustrie deutlich geringer von der Corona-Krise betroffen als etwa die Autoindustrie. Hinzu kamen fortlaufende Schwierigkeiten bei der Versorgung der Unternehmen mit Vorprodukten und Zulieferteilen, die besonders in den letzten Monaten des Jahres zunahmten.

Moderates Wachstum erwartet

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 erwartet die Branche nur ein moderates Umsatzwachstum. 64 Prozent der Unternehmen erwarten ein Umsatzzuwachs in ihren Betrieben, der jedoch in vielen Fällen die Umsatzrückgänge des vergangenen Jahres nicht kompensieren dürfte. Stagnierende Umsätze im laufenden Jahr erwarten 18 Prozent der Unternehmen. Zusätzlich berichten aktuell 72 Prozent der Unternehmen von bestehenden Problemen in ihrer Lieferkette, die im weiteren Verlauf des Jahres die Produktion weiter beeinträchtigen könnten.

„Die Lage bleibt auch in diesem Jahr angespannt für die Unternehmen in unserer Branche“, so der Geschäftsführer des FWI. „Eine große Mehrheit unserer Mitglieder erwartet auch in den kommenden 6 Monaten keine Verbesserung der konjunkturellen Entwicklung im Werkzeugbereich. Wir rechnen daher mit einer teilweisen Erholung des Marktumfelds erst in der zweiten Jahreshälfte 2021.“

zuletzt editiert am 24.06.2021

„Baumarktmanager“, 06 / 2021, www.baumarktmanager.de

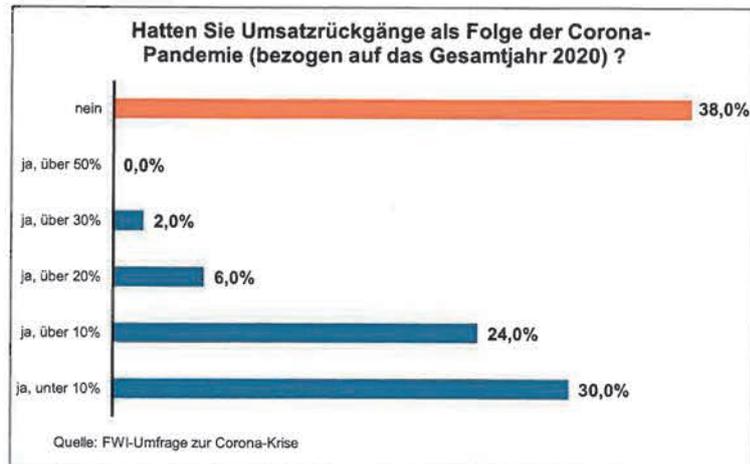
Gedämpfte Erwartungen für 2021

Umfrageergebnisse

Der Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI) erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2021 nur eine moderate Erholung der wirtschaftlichen Lage in der Traditionsbranche. Für diese Annahme sprechen die Ergebnisse einer Mitgliederbefragung im Februar.

Nach einem Umsatzrückgang von 5,3 Prozent im vergangenen Jahr 2020 stehen die Wachstumsaussichten für das laufende Jahr unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung der COVID-Pandemie und schon bestehender Probleme bei Lieferketten. Stefan Horst, Geschäftsführer des Fachverbands Werkzeugindustrie e.V., kommentiert die Ergebnisse der im Februar durchgeführten Umfrage unter den Verbandsmitgliedern: „Die Werkzeugindustrie hat die Auswirkungen der Krise im vergangenen Jahr direkt zu spüren bekommen. Viele unserer Mitglieder sahen sich in 2020 mit starken Umsatzeinbrüchen konfrontiert, zusätzlich zu den besonderen Herausforderungen der Pandemie für das produzierende Gewerbe.“

Insgesamt verzeichneten im vergangenen Geschäftsjahr 62 Prozent der Unternehmen Umsatzrückgänge, davon mehr als die Hälfte Einbußen von über zehn Prozent. Nur 38 Prozent der Betriebe



38 Prozent der Betriebe schlossen das Geschäftsjahr 2020 ohne Umsatzeinbußen ab.

schlossen das Geschäftsjahr 2020 ohne Umsatzeinbußen ab. Die unterschiedliche Umsatzentwicklung ist auf die unterschiedlichen Zielbranchen der Werkzeugindustrie zurückzuführen. So war beispielsweise die Bauindustrie deutlich geringer von der Corona-Krise betroffen als etwa die Autoindustrie. Hinzu kamen fortlaufende Schwierigkeiten bei der Versorgung der Unternehmen mit Vorprodukten und Zulieferteilen, die besonders in den letzten Monaten des Jahres zunahm.

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 erwartet die Branche nur ein moderates Umsatzwachstum. 64 Prozent der Unternehmen erwarten einen Umsatzzuwachs in ihren Betrieben, der jedoch in vielen Fällen die Umsatzrückgänge des vergangenen Jahres nicht kompensieren dürfte. Stagnierende Umsätze im laufenden Jahr erwarten 18 Prozent der Unternehmen. Zusätzlich berichten aktuell 72 Prozent der Unternehmen von bestehenden Problemen in ihrer Lieferkette, die im weiteren Verlauf des Jahres die Produktion weiter beeinträchtigen könnten.

„Die Lage bleibt auch in diesem Jahr angespannt für die Unternehmen in unserer Branche“, so der Geschäftsführer des FWI. „Eine große Mehrheit unserer Mitglieder erwartet auch in den kommenden sechs Monaten keine Verbesserung der konjunkturellen Entwicklung im Werkzeugbereich. Wir rechnen daher mit einer teilweisen Erholung des Marktumfelds erst in der zweiten Jahreshälfte 2021.“

Grafiken: FWI



64 Prozent der Unternehmen erwarten einen Umsatzzuwachs in ihren Betrieben.

Fehlen von Fachmessen trifft vor allem kleinere Firmen

Werkzeugbranche setzt im Schnitt 10 % weniger um – Ausfuhren nach Großbritannien gehen um ein Viertel zurück

Der Fachverband Werkzeugindustrie, Remscheid, geht davon aus, dass die coronabedingten Umsatzrückgänge aus dem Frühjahr bis Jahresende nicht mehr kompensiert werden können. 2019 setzte die Branche 5,0 Mrd. Euro um, 2,1 % mehr als im Jahr zuvor.

Laut der aktuellen FWI-Umfrage sanken die Auftragsgänge bei rund der Hälfte der Unternehmen um mehr als 10 %. Nach Hochrechnungen des FWI sanken die Ausfuhren im ersten Halbjahr um 13 % ab. Das wichtigste Ausfuhrland für die Werkzeughersteller sind die USA. Im ersten Halbjahr sind die US-Exporte um 15 % zurückgegangen – im

Gesamtjahr 2019 hatte es noch ein Plus von 10 % gegeben. Erschwerend kommt hinzu, dass die USA seit Oktober 2019 Strafzölle auf Kernsortimente wie Zangen, Schraubendreher und Äxte erheben. Innerhalb der letzten zehn Jahre ist Großbritannien von Platz zehn auf Platz sechs der wichtigsten Exportpartner für die deutschen Werkzeughersteller geklettert, mit einem Anteil an der Gesamtausfuhr von 5,2 %. Dieser Anstieg ist zum Teil damit zu erklären, dass die Unternehmen die dortigen Lagerbestände erhöht haben, um Abwicklungsprobleme nach einem ungeordneten Brexit zu überbrücken, so der FWI. Im ersten Halbjahr dieses Jahres sanken

die Ausfuhren nach Großbritannien jedoch um 23 % ab – und damit deutlicher als die gesamten Ausfuhren.

Gleichwohl hat sich die Stimmung der Werkzeughersteller zuletzt gebessert: der FWI-Geschäftsklima ist im September im vierten Monat in Folge um insgesamt mehr als 70 Punkte angestiegen – und liegt bei -4,1 Punkten. Der Tiefpunkt lag im April bei -77 Punkten. Der Anteil der Werkzeughersteller mit Kurzarbeit fiel im September von zwischenzeitlich 70 auf etwa 51 %. Gleichwohl waren im September die Erwartungen der Firmen wieder schlechter als im Vormonat: Nur noch 20,6 % der Firmen erwarten eine Konjunkturerholung

in den nächsten sechs Monaten. „Hierzu tragen sicher auch weitere Verunsicherungen durch politische Einflüsse in wichtigen Exportmärkten wie den USA und Großbritannien bei. Auch fehlt mit den 2020 ausgefallenen oder verschobenen Fachmessen ein wichtiges Marketinginstrument“, so der Verband. Klassische Wege der Kundenansprache wie Fachmessen und Kundenbesuche würden vor allem von kleineren Firmen vermisst, die oft nicht in der Lage seien, eigene Angebote wie Hausmessen erfolgreich durchzuführen. Rund 110 Werkzeug- und Dübhelhersteller mit Produktion in Deutschland und 32.400 Mitarbeitern sind im FWI organisiert.

„Holz-Zentralblatt“, 11 / 2020

FWI

Absage ist alternativlos

Der Fachverband Werkzeugindustrie (FWI) unterstützt die Entscheidung zur Absage der Internationalen Eisenwarenmesse Köln 2021. Trotz Bedauerns blickt der Verband allerdings zuversichtlich auf die Vorbereitung und die Durchführung der nächstjährigen Veranstaltung.

„Die angesichts der aktuellen Entwicklungen alternativlose Absage der Eisenwarenmesse 2021 wird von unseren Mitgliedsfirmen nachdrücklich unterstützt, gleichzeitig aber auch sehr bedauert“, kommentiert der FWI-Vorsitzende Michael Kleinbongartz die Entscheidung der Koelnmesse. „Es ist geradezu tragisch, dass trotz des hervorragenden Hygienekonzeptes der Koelnmesse die äußeren Umstände die Durchführung der Messe nicht zulassen“, so Kleinbongartz weiter.

„Niemand hat sich diese Entscheidung leichtgemacht“, ergänzt FWI-Geschäftsführer Stefan Horst. „In den intensiven

und partnerschaftlichen Gesprächen mit der Koelnmesse überwogen am Ende jedoch die Zweifel, ob vor dem Hintergrund der kritischen Corona-Lage die Messe 2021 ihrer unumstrittenen Rolle als weltweite Leitmesse gerecht geworden wäre.“

Aussteller, Veranstalter und Besucher können sich nun auf den nächsten regulären Messetermin vom 6. bis 9. März 2022 konzentrieren und die Erfolgsgeschichte der Internationalen Eisenwarenmesse unter besseren Rahmenbedingungen fortschreiben.



Michael Kleinbongartz: „Die Absage der Eisenwarenmesse wird vom FWI unterstützt, gleichzeitig aber auch sehr bedauert.“
Foto: Kukko

„Eisenwaren-Zeitung“, 10 / 2020

AGHH kritisiert SCIP-Datenbank

In einem Positionspapier macht die Arbeitsgemeinschaft Hartwarenhersteller (AGHH) auf wesentliche Probleme der geplanten SCIP-Datenbank aufmerksam und fordert die EU-Kommission zu entsprechenden Korrekturen auf.

Die AGHH ist eine gemeinsame Initiative der Verbände Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e. V. (Velbert), Fachverband Werkzeugindustrie e. V. (Remscheid), Herstellerverband Haus & Garten e.V. (Köln) und Verband Deutscher Schleifmittelwerke e.V. (Bonn). Die AGHH bündelt die Interessen und Ziele der Hartwarenhersteller und vertritt diese gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Wie die AGHH mitteilt, soll die SCIP-Datenbank gemäß der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie am 5. Januar 2021 für alle Hersteller und Vertrieber in der Lieferkette verpflichtend werden. Die dort geforderten Angaben zu besonders besorgniserregenden Stoffen (SVHC) in Erzeugnissen gehen der Initiative zufolge über den gesetzlichen Rahmen hinaus und bieten keinen absehbaren Nutzen für Mensch und Umwelt.

Die Forderungen der AGHH im Wortlaut:

„Unsere Produzenten und Hersteller von Hartwaren fühlen sich verpflichtet, gefährliche Stoffe in ihren Erzeugnissen weitestgehend zu vermeiden und ihre Produkte stets im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft zu entwickeln, umwelt- und ressourcenschonend. Dazu ist auch der Informationsaustausch in der Wertschöpfungskette unverzichtbar (Art. 33 Abs. 1 REACH), wenn er diese Ziele befördert und damit zu Verbesserungen für Mensch und Umwelt führt.

Hartwaren sind „einfache“ und komplexe Produkte mit hoher Fertigungstiefe. Die Lieferketten für Produktion und Beschaffung sind dabei oftmals global und zumeist ebenfalls komplex. Der Informationsfluss zu Materialdaten ist bereits jetzt eine Herausforderung, wenn es um die Bereitstellung der nach REACH Artikel 33 relevanten Informationen in globalen Lieferketten geht.

Coronakrise

FWI fordert Exit-Strategie

Die Mitglieder des Fachverbands Werkzeugindustrie e.V. haben durch die Coronakrise erhebliche Auftrags- und Umsatzeinbrüche zu verkraften. Der Verband schließt sich dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. an, das ein Exit-Strategie-Papier vorgelegt hat.



Stefan Horst: „Alle Firmen verzeichnen aktuell dramatische Auftrags- und Umsatzeinbrüche auf ihren Inlands- und den Exportmärkten.“

Am 4. April 2020 hat das Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (IW) mit seinem Policy-Paper 7/2020 eine Analyse der Auswirkungen des aktuellen Lockdowns weiter Teile der deutschen Wirtschaft vorgelegt und daraus Vorschläge zu einer schrittweisen und fundierten Exit-Strategie abgeleitet. Die Analyse deckt sich weitgehend mit den Erkenntnissen, die der Fachverband Werkzeugindustrie (FWI) aus Rückmeldungen seiner Mitgliedsfirmen ermittelt hat. „Alle Firmen verzeichnen aktuell dramatische Auftrags- und Umsatzeinbrüche auf ihren Inlands- und den Exportmärkten“, so FWI Geschäftsführer Stefan Horst in einem Rundschreiben. Die Einbrüche seien in erster Linie der verbreiteten Verunsicherung der Wirtschaft und der privaten Endverbraucher über die weitere Entwicklung der aktuellen Einschränkungen geschuldet.

Es gebe jedoch auch sehr konkrete Ursachen wie

- den Produktionsstopp der Autohersteller, der sich entlang der Zulieferkette fortsetzt
- die Stilllegung des Fach- und Einzelhandels als wichtigem Absatzkanal
- den teilweisen Ausfall von Zulieferungen an Material, Bauteilen und Maschinen aus dem In- und Ausland
- den Wegfall von Außendienstkontakten
- die Absage von wichtigen Messen
- Produktivitätsverluste z. B. durch erhöhte Vorsichtsmaßnahmen in der Fertigung oder den Ausfall von Mitarbeitern mit Kindern durch die Schließung von Schulen und Kitas.

All dies ist laut FWI Ausdruck und Ursache der tiefsitzenden Verunsicherung aller Wirtschaftsbeteiligten. „Durch die eng getakteten und optimierten Abläufe – innerhalb unserer Firmen und in den Lieferketten – kommt einer fundierten und abgestimmten Strategie für einen geordneten und schrittweisen Ausstieg aus den aktuellen Beschränkungen eine zentrale, wenn nicht sogar überlebenswichtige Bedeutung zu“, so Horst. Die Empfehlungen des IW und anderer Experten bildeten eine gute und begrüßenswerte Grundlage einer solchen Strategie.

Sofern medizinisch vertretbar, sieht der FWI Prioritäten

- in der Wiederöffnung der Schulen und Kitas,
- in der zumindest schrittweisen Zulassung des Fach- und Einzelhandels und des Dienstleistungsgewerbes,
- in der Sicherstellung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sowie
- in flankierenden industriepolitischen und vertrauensbildenden Maßnahmen.

Soweit möglich, müsse dabei eine ausreichende Planungssicherheit für die Unternehmen sichergestellt werden. „Unsere Mitglieder würden es daher sehr begrüßen, wenn die Bundesregierung das in Abstimmung mit den Bundesländern erarbeitete Konzept belastbar und mit entsprechendem Vorlauf kommunizieren würde, um den Unternehmen sowie ihren Mitarbeitern, Zulieferern und Kunden eine gezielte Vorbereitung auf die einzelnen Phasen zu ermöglichen“, so der FWI Geschäftsführer.

Foto: FWI

D. Anhang

1. Struktur und Aufgaben des FWI

Nach der geltenden Satzung vom 23.4.1951 und vom 18.5.1989 hat sich der FWI in Remscheid als Verbandsorganisation folgende Aufgaben gestellt:

- a) Die gemeinsame wirtschaftliche und technische Entwicklung der Werkzeugindustrie sowie der weiteren von ihm vertretenen Branchen gemäß des fachlichen Betreuungsbereiches zu fördern,
- b) die gemeinsamen fachlichen Interessen der Werkzeugindustrie sowie der weiteren von ihm vertretenen Branchen gemäß des fachlichen Betreuungsbereiches und die wirtschaftlichen und technischen Belange seiner Mitglieder gegenüber behördlichen, wirtschaftlichen und sonstigen Stellen und Einrichtungen im In- und Ausland wahrzunehmen.

Um diese satzungsgemäßen Ziele zu verfolgen und zu erreichen, vollzieht sich die Verbandstätigkeit in dem durch die Organe und Einrichtungen vorgegebenen Rahmen.

Die **Mitgliederversammlung**, in der alle ordentlichen Mitgliedsunternehmen mit gleichen Rechten und Pflichten vertreten sind, ist oberstes Organ. Die Mitgliederversammlung tritt nach Bedarf, mindestens aber jedes zweite Jahr zusammen.

Dem **Gesamtvorstand** obliegt die Entscheidung über grundsätzliche bzw. allgemein wichtige Fragen der Verbandsarbeit. Er besteht aus dem gesetzlichen Vorstand und aus mindestens zehn zusätzlichen Vertretern, die durch die Mitgliederversammlung gewählt werden. Die im Betreuungsbereich des Fachverbands liegenden Bereiche sind entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und der Regionalverteilung der Unternehmen angemessen zu berücksichtigen.

Der **gesetzliche Vorstand** ist im Vereinsregister eingetragen und besteht aus dem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern. Er leitet den Verband und die Verbandstätigkeit nach Maßgabe der von Mitgliederversammlung und Gesamtvorstand bestimmten Grundsätze. Die Arbeit des gesetzlichen Vorstandes wird durch einen **Vorstandsausschuss** unterstützt, der aus vier weiteren Mitgliedern des Vorstandes besteht. Hier werden wichtige Entscheidungen für die Mitgliederversammlung und den Vorstand vorbereitet.

Die laufenden Geschäfte werden von der Verbandsgeschäftsstelle in Remscheid geführt, die vom Geschäftsführer Stefan Horst geleitet wird. Der FWI beschäftigt zurzeit sechs Mitarbeiter, davon zwei in Teilzeit.

Der FWI erfüllt Aufgaben für folgende Organisationen in Personalunion: Europäischer Werkzeugverband Comité Européen de L'Outillage e. V. (CEO), Verband der deutschen Pinzel- und Bürstenhersteller e. V. (VDPB), Prüfgemeinschaft Mauerbohrer e. V. (PGM), European Brushware Federation (FEIBP).

2. Betreuungsbereiche des FWI

Handwerkzeuge

- Abzieher, Werkzeuge zur Montage und Demontage
- Rohr- und Installationswerkzeuge
- Schraubwerkzeuge
- Schlagwerkzeuge
- Schneidwerkzeuge und Entgratwerkzeuge
- Schraubzwingen, Schraubstöcke, Spannwerkzeuge
- Zangen, Scheren
- Sonstige Handwerkzeuge für Bau, Handwerk und DIY

Maschinenwerkzeuge

- Bohrer und Fräswerkzeuge
- Maschinenmesser
- Sägeblätter
- Umformwerkzeuge, Ziehwerkzeuge
- Werkzeuge für Power Tools: Bits, Bohrer, Bürstwerkzeuge, Einsteckwerkzeuge, Stich- und Kreissägeblätter und ähnliche Werkzeuge zur Verwendung mit Elektrowerkzeugen
- Zerspanungswerkzeuge, Gewindewerkzeuge

Baubefestigungstechnik

- Dübel
- Holzschrauben *

Der fachliche Betreuungsbereich wurde gemäß der FWI-Satzung durch den FWI-Gesamtvorstand am 30. November 2021 festgelegt.

* außerordentlicher Betreuungsbereich

3. Vorstandsgremien des FWI

Vorstandsgremien bis 15. Juni 2021

Gesetzlicher Vorstand:		
*Vorsitzender:	Michael Kleinbongartz KUKKO-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser oHG	
* Stellvertretende Vorsitzende:	J. Wolfgang Kirchhoff KIRCHHOFF Witte GmbH Hans-Dieter Sanker P.F. Freund & Cie. GmbH	
Gesamtvorstand:		
Inga Bauer Winfried Czilwa Thomas Glockseisen Dr. Christian Heine * Andreas Hettich Peter Kissling Martin Pott * Ralf Putsch Alexa Schmitt-Kammer Frank Simon	Bauer & Böcker GmbH & Co. KG STAHLWILLE Eduard Wille GmbH & Co. KG WEZAG GmbH & Co. KG ROTHENBERGER Werkzeuge GmbH HECO-Schrauben GmbH & Co. KG MATADOR GmbH & Co. KG MPS Sägen GmbH KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG Wilh. Schmitt & Comp. GmbH & Co. KG Picard GmbH	<i>bis 31.12.2020</i>
ständige Gäste:		
Dr.-Ing. Peter Dültgen Jörg Hesse Dieter Lessmann	Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e. V. (FGW) August Rüggeberg GmbH & Co. KG PFERD-Werkzeuge Lessmann GmbH	
Ehrenmitglieder des Gesamtvorstands:		
Dr. Michael Lucke * Matthias J. Hoffmann	HAZET-WERK Hermann Zerver GmbH & Co. KG	
* Mitglied im Vorstandsausschuss		
Rechnungsprüfer des FWI		
Dr. Karl Peter Becker Frank Simon	Arnz FLOTT GmbH Werkzeugmaschinen Picard GmbH	

Vorstandsgremien ab 15. Juni 2021

Gesetzlicher Vorstand:		
* Vorsitzender:	Thomas Glockseisen WEZAG GmbH & Co. KG	
* Stellvertretende Vorsitzende:	Inga Bauer Bauer & Böcker GmbH & Co. KG J. Wolfgang Kirchhoff KIRCHHOFF Witte GmbH	
Gesamtvorstand:		
Thomas Bamberger Wilhelm Hahn Jörg Hesse	ROTHENBERGER Werkzeuge GmbH Wiha Werkzeuge GmbH August Rüggeberg GmbH & Co. KG PFERD-Werkzeuge	
* Matthias J. Hoffmann	HAZET-WERK Hermann Zerver GmbH & Co. KG	
* Michael Kleinbongartz	KUKKO-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser oHG	
* Andreas Hettich Peter Kissling Martin Pott	HECO-Schrauben GmbH & Co. KG MATADOR GmbH & Co. KG MPS Sägen GmbH	
* Ralf Putsch Sebastian Schlipköter Alexa Schmitt-Kammer Frank Simon	KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG MOZART AG Wilh. Schmitt & Comp. GmbH & Co. KG Picard GmbH	
ständige Gäste:		
Dr.-Ing. Peter Dültgen	Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e. V. (FGW)	
Dieter Lessmann	Lessmann GmbH	
Ehrenmitglieder des Gesamtvorstands:		
Dr. Michael Lucke		
Rechnungsprüfer des FWI		
Dr. Karl Peter Becker Frank Simon	Arnz FLOTT GmbH Werkzeugmaschinen Picard GmbH	

* Mitglied im Vorstandsausschuss (Wahl auf der Gesamtvorstandssitzung am 30. November 2021)

Zum gesetzlichen Vorstand wurden gewählt:



*Thomas Glockseisen (Vorsitzender),
WEZAG GmbH & Co. KG*



*Inga Bauer (stellv. Vorsitzende),
Bauer & Böcker GmbH & Co. KG*



*J. Wolfgang Kirchoff
(stellv. Vorsitzender),
KIRCHHOFF Witte GmbH*

Zum Gesamtvorstand wurden gewählt:



*Thomas Bamberger,
ROTHENBERGER Werkzeuge GmbH*



*Wilhelm Hahn,
Wiha Werkzeuge GmbH*



*Jörg Hesse,
August Rüggeberg GmbH & Co. KG
PFERD-Werkzeuge*



*Andreas Hettich,
HECO-Schrauben GmbH & Co. KG*



*Matthias J. Hoffmann,
HAZET-WERK Hermann Zerver
GmbH & Co. KG*



*Peter Kissling,
MATADOR GmbH & Co. KG*



*Michael Kleinbongartz,
KUKKO-Werkzeugfabrik Kleinbongartz
& Kaiser oHG*



*Martin Pott,
MPS Sägen GmbH*



*Ralf Putsch,
KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG*



*Sebastian Schlipköter,
MOZART AG*



*Alexa Schmitt-Kammer,
Wilh. Schmitt & Comp. GmbH & Co. KG*



*Frank Simon,
Picard GmbH*

Darüber hinaus wurden folgende Rechnungsprüfer gewählt:



*Dr. Karl Peter Becker,
Arnz FLOTT GmbH Werkzeugmaschinen*



*Frank Simon,
Picard GmbH*

Zum Schiedsgericht des FWI-Verbandszeichens wurden gewählt:



*Jens Giebeler,
WURO Wilhelm Uebach GmbH & Co. KG*



*Martin Pott,
MPS Sägen GmbH*



*Tobias Schmitt,
ADLER Werkzeug GmbH & Co. KG*



*Frank Simon,
Picard GmbH*

4. Fachgruppen und Verbände des FWI

FWI-Fachgruppe Handwerkzeuge

- Bau- und Installationswerkzeuge
- Schlagwerkzeuge
- Schraubwerkzeuge
- Zangen

FWI-Fachgruppe Werkzeuge für Power Tools

- Bohrer
- Einsteckwerkzeuge
- Sägeblätter
- Bits
- Bürsten
zur Verwendung mit Elektrowerkzeugen

FWI-Fachgruppe Maschinenmesser

Construction Fixings Germany (CFG)

Herstellervereinigung Holzschrauben (HVH)

5. Hinweise für kartellrechtskonformes Handeln im FWI (Fassung vom 27. Juni 2009)

Einleitung

Der FWI bekennt sich zur Einhaltung der kartellrechtlichen Anforderung an seine Verbandsarbeit. Hierfür hat die Mitgliederversammlung des FWI am 27.6.2009 klare, verbindliche und praxisorientierte Regeln für die Verbandsarbeit beschlossen, die in diesem Leitfaden zusammengestellt sind.

Dieser Leitfaden richtet sich an alle Mitgliedsfirmen, die Mitgliederversammlung, den Vorstand, die Fachgruppen, Gremien und Arbeitskreise sowie die Mitarbeiter der Verbandsgeschäftsstelle. Die Einhaltung dieser Regeln ist für alle an der FWI-Verbandsarbeit Mitwirkenden verbindlich und dient letztlich auch dem Schutz des Verbandes und seiner Mitglieder.

1. Einladungen und Protokolle zu Verbandssitzungen

- Die Mitarbeiter der FWI-Geschäftsstelle sorgen dafür, dass Tagesordnung und Sitzungsunterlagen klar und unmissverständlich formuliert sind und keine kartellrechtlich bedenklichen Punkte enthalten.
- Protokolle haben die Sitzung und ihre Beschlüsse korrekt und vollständig wiederzugeben. Sie sind zeitnah an alle Teilnehmer zu verschicken und durch diese auf korrekte Wiedergabe der Sitzung und ihrer Beschlüsse zu überprüfen.
- Die Sitzungsteilnehmer weisen den Sitzungsleiter bzw. Mitarbeiter der FWI-Geschäftsstelle unverzüglich auf unvollständige oder falsche Protokollierungen hin und fordern eine Korrektur.

2. Verhalten in Verbandssitzungen

- Bei jeder FWI-Sitzung ist mindestens ein Mitarbeiter der FWI-Geschäftsstelle anwesend. Dieser weist die Teilnehmer zu Beginn der Sitzung auf kartellrechtskonformes Verhalten hin und trägt dafür Sorge, dass Verbandssitzungen kein Forum für rechtswidriges Verhalten bieten. Bei regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen mit gleichem Teilnehmerkreis erfolgt diese Belehrung nicht bei jedem Treffen, sondern in angemessenen Abständen.
- Die Mitarbeiter der FWI-Geschäftsstelle oder ein externer Beobachter stellen gemeinsam mit dem Sitzungsleiter sicher, dass von der Tagesordnung nicht abgewichen wird. Sollte dieses trotzdem von Teilnehmern gewünscht werden, so hält der Mitarbeiter der FWI-Geschäftsstelle diese Änderung im Protokoll fest. Die Sitzungsteilnehmer sind aufgefordert, neuen Tagesordnungspunkten unverzüglich zu widersprechen, wenn sie meinen, dass diese kartellrechtlich bedenklich sind.
- Der Sitzungsleiter stellt gemeinsam mit dem Mitarbeiter der FWI-Geschäftsstelle sicher, dass es während der Verbandssitzung nicht zu unzulässigen Beschlüssen, Absprachen, Gesprächen oder spontanen Äußerungen zu kartellrechtlich relevanten Themen kommt.
- Der Sitzungsleiter weist gemeinsam mit dem Mitarbeiter der FWI-Geschäftsstelle Sitzungsteilnehmer, die sich nicht kartellrechtskonform verhalten, unverzüglich auf ihr Fehlverhalten hin. Wird das Fehlverhalten nicht abgestellt, ist die Sitzung sofort abbrechen. Gleichfalls sollte der Sitzungsleiter die Diskussion oder notfalls die gesamte Sitzung abbrechen oder vertragen, soweit eine rechtliche Klärung insbesondere hinsichtlich der Zulässigkeit eines gewählten Themas notwendig ist.
- Die Sitzungsteilnehmer sollten den Abbruch oder die Vertagung einer Diskussion oder Sitzung fordern, sofern sie Bedenken gegen deren Rechtmäßigkeit haben. Diese Forderung muss protokolliert werden. Sitzungsteilnehmer sollten bei Fortsetzung einer kartellrechtlich bedenklichen Diskussion die Sitzung verlassen. Das Verlassen eines Sitzungsteilnehmers muss mit Name und Zeitangabe protokolliert werden.

3. Marktinformationsverfahren und Statistiken

- Marktinformationsverfahren, Benchmarking-Aktivitäten und sonstige Statistiken sind nur zulässig, wenn sie offiziell über den FWI oder eine andere neutrale Stelle geführt werden, die nur anonymisierte und nicht-identifizierbare aggregierte Gesamtdaten veröffentlicht.

- Der FWI trägt dafür Sorge, dass die von ihm geführten Marktinformationsverfahren, Benchmarking-Aktivitäten und sonstige Statistiken den rechtlichen Vorgaben entsprechen.

4. Zulässige Themen einer Verbandssitzung

Unternehmen dürfen im Rahmen von Verbandssitzungen grundsätzlich Informationen zu ihrem jeweiligen Themenkreis austauschen. Dazu zählen beispielsweise:

- Fragen betreffend die Sicherheit, die Prüfung, die richtige Anwendung und die technische Normung von Werkzeugen sowie umweltrechtliche Aspekte im Zusammenhang mit der Herstellung und dem Einsatz dieser Werkzeuge,
- Fragen zu gemeinschaftlicher Forschung im vorwettbewerblichen Bereich zu den vorgenannten Themen,
- allgemeine Konjunkturdaten,
- aktuelle Gesetzesvorhaben und deren Folgen für die Gesamtheit der Mitgliedsfirmen,
- Diskussionen über Lobbyaktivitäten des FWI,
- Ausarbeitung eines Branchenüberblicks,
- allgemeiner Austausch von frei zugänglichen Daten nationaler und internationaler behördlicher Stellen, wissenschaftlicher Einrichtungen sowie der Marktforschungsinstitute.

5. Unzulässige Themen einer Verbandssitzung

Unternehmen dürfen im Rahmen von Verbandssitzungen grundsätzlich keine Informationen zu Themen austauschen, die das Kartellrecht verletzen und bei denen es sich um unternehmensinterne Informationen oder Daten handelt. Dazu zählen:

- Informationen oder Absprachen über Kosten, Preise, Preisbestandteile, Rabatte, Preisstrategien und -kalkulationen sowie geplante Preisänderungen,
- Liefer- und Zahlungskonditionen aus Verträgen mit Dritten,
- Informationen über Unternehmensstrategien und zukünftiges Marktverhalten,
- detaillierte Informationen über Gewinne, Gewinnmargen, Marktanteile und geplante Investitionen, sofern diese nicht öffentlich sind,
- Koordination von Aufteilung von Märkten oder Bezugsquellen in räumlicher und personeller Hinsicht sowie ausdrückliches oder stillschweigendes Einvernehmen über Boykotte und Liefer- oder Bezugssperren gegen bestimmte Unternehmen.

6. Positionspapiere, Merkblätter und Empfehlungen

- Der FWI stellt sicher, dass seine Positionspapiere, Merkblätter und Empfehlungen keine kartellrechtlich bedenklichen Inhalte und Formulierungen enthalten.

7. Aufnahme und Ablehnung neuer Mitglieder

- Der FWI ist grundsätzlich frei in seiner Entscheidung über neue Mitglieder. Der FWI muss jedoch einen bestehenden kartellrechtlichen Aufnahmeanspruch eines Unternehmens, das Mitglied des FWI werden will, respektieren.
- Der FWI hat die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft in seiner Satzung in den Artikeln 3 und 11 detailliert geregelt. Er darf beitragswilligen Unternehmen, die die satzungsgemäßen Aufnahmekriterien nicht erfüllen, die Aufnahme in den FWI und seine Fachgruppen verweigern. Die Aufnahmeverweigerung darf aber nicht diskriminierend sein, so etwa wenn andere vergleichbare Unternehmen trotz Nichterfüllung der Aufnahmekriterien bereits aufgenommen worden sind.

8. Selbstverpflichtungserklärung

Der FWI darf in bestimmten Bereichen Selbstverpflichtungserklärungen der Mitgliedsunternehmen entwickeln, soweit:

- dies der Erreichung eines anzuerkennenden Zieles dient (z. B. im Umwelt- und Verbraucherschutz),
 - die Verbraucher wesentlichen Anteil an den daraus zu erwartenden Gewinnen haben,
 - die Selbstverpflichtungserklärung der wirtschaftlich günstigste Weg zur Zielerreichung ist,
 - die Absprache für Dritte offen ist,
 - die Handlungsfreiheit der Beteiligten nicht zu stark eingeschränkt wird,
 - der Marktzugang potenzieller Wettbewerber nicht erschwert wird,
 - keine spürbare Beschränkung des Wettbewerbs durch abgestimmtes Verhalten bewirkt wird.
- Seit dem 09. Mai 1985 besteht im FWI eine „Erklärung zur Sicherung des Leistungswettbewerbs in der Werkzeugindustrie“, die im Anhang zur Satzung abgedruckt ist.

Sprechen Sie uns an! Wir sind gerne für Sie da.

6. Zuständigkeiten in der FWI-Geschäftsstelle



Stefan Horst (Geschäftsführer)

Telefon +49 2191 438-21

Mobil +49 160 91 69 39 39

E-Mail stefan.horst@werkzeug.org

- Mitgliederbetreuung
- Mitgliederakquise
- Marketing
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen
- Messen



Thomas Holland-Letz (stellv. Geschäftsführer)

Telefon +49 2191 438-35

Mobil +49 152 29 03 86 46

E-Mail thomas.holland-letz@werkzeug.org

- Normung
- Produktsicherheit
- REACH
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Digitalisierung, Produktdaten
- Research



Christoph Köppchen

Telefon +49 2191 438-34

Mobil +49 151 26 68 38 13

E-Mail christoph.koepchen@werkzeug.org

- Online-Kommunikation
- Einkaufsgemeinschaften
- Außenhandel
- Fachhandelsthemen
- Messebeteiligungen
- Veranstaltungen



Grazyna Pawlas

Telefon +49 2191 438-22

E-Mail grazyna.pawlas@werkzeug.org

- Interne Statistiken und Umfragen
- Amtliche Statistiken (Statistisches Bundesamt)
- Wirtschaftliche Entwicklung in Abnehmerbereichen
- EUROSTAT



Manuela Bach-Benninghoven

Telefon +49 2191 438-33

E-Mail manuela.bach-benninghoven@werkzeug.org

- Assistenz der Geschäftsführung
- Veranstaltungsmanagement (intern / extern / Messen)
- Broschüren / Publikationen
- Mitgliederverwaltung / -betreuung
- Sonderausstellungen
- Verbandszeichen



Marianne Schmidt

Telefon +49 2191 438-32

E-Mail marianne.schmidt@werkzeug.org

- Buchhaltung
- Mitgliederbeiträge
- Rechnungswesen
- Personalangelegenheiten

Fachverband Werkzeugindustrie e. V.
Elberfelder Str. 77 - 42853 Remscheid

Telefon +49 2191 438-33
E-Mail fwif@werkzeug.org

Vorsitzender: Thomas Glockseisen
Geschäftsführer: Stefan Horst
Amtsgericht Wuppertal VR 20528
EU Transparenz-Register
844621436185-91

www.werkzeug.org
www.cfg-duebel.de
www.fwi-holzschrauben.de
www.deutscheswerkzeug.de



Fachverband Werkzeugindustrie e.V.